



www.dortmund.ihk24.de

TOP-AZUBIS

IHK ehrt die besten Prüflinge des Sommers

WIRTSCHAFTSPOLITIK

IHK verabschiedet ihre Leitlinien

DIGITALSTE STADT

IHK und Stadt Dortmund feiern Preis

RUHR Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin

Oktober 2018



**FIT IM SPORT,
FIT IM JOB**

Die LG Olympia bringt zahlreiche Talente hervor

**Ihr Gewinn:
kluge Köpfe**

Ausbildung + Studium = Erfolg²

Das große Plus: Duales Studium der VWA Dortmund

Ihre Mitarbeiter kombinieren Ausbildung und Studium ausbildungsintegriert gleich mit drei Abschlüssen: Kaufmännischer Ausbildungsabschluss, Wirtschaftsdiplom und akademischer Abschluss zum Bachelor of Arts (B.A.) Betriebswirtschaft. Informieren Sie sich umfassend auf www.vwa-do.de oder fordern Sie direkt Ihr Infopaket mit Antrag auf Einschreibung bei uns an: vwa@dortmund.ihk.de oder 0231 5417-416.

Vereinbaren Sie Ihren persönlichen Beratungstermin: www.vwa-do.de

Wichtige Weichenstellungen

In diesem Herbst sind wichtige Weichenstellungen für die nahe und ferne Zukunft nicht nur unseres IHK-Bezirks, sondern für das ganze Ruhrgebiet gestellt worden. Die prominenteste Entscheidung dürfte die der UEFA gewesen sein, die Fußball-Europameisterschaft im Jahr 2024 in Deutschland, und damit auch in Dortmund Spiele stattfinden zu lassen (siehe Seite 8). Die Sportstadt Dortmund mit den fußballbegeisterten Menschen in der Region und auch die Unternehmen haben sich beim Sommermärchen 2006 als wahre Markenbotschafter für das Ruhrgebiet gezeigt. In unserer Region gibt es nicht nur Fußball; sie ist auch eine Metropole der Leichtathletik (siehe Seite 10).

Mit überwältigender Mehrheit sprach sich die IHK-Vollversammlung nach Abwägung der derzeit bekannten Chancen und Risiken auch für die Bewerbung um die Ausrichtung der Olympischen Spiele 2032 aus (siehe Seite 12). Eine Bewerbung bietet die Möglichkeit, Einigkeit und Schlagkraft der Metropolregion Rheinland-Ruhrgebiet zu dokumentieren und den Erneuerungsprozess der Region zu beschleunigen. Denn Olympische Spiele sind eine einzigartige Image- und Standortkampagne. Im Fokus der Weltöffentlichkeit und damit auch internationalen Investoren könnte die Region gemeinsam zeigen, was in ihr steckt.

Die Ruhrkonferenz wirft dafür ihre Schatten voraus: Die Landesregierung

plant, zusammen mit der Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft neue Ideen für das Ruhrgebiet zu entwickeln. Wir haben uns dafür eingesetzt, die mittelständische Wirtschaft stärker einzubinden.

Im Vorfeld der Ruhrkonferenz stellten die IHKs im Ruhrgebiet die Agenda Ruhr als ihr wirtschaftspolitisches Programm vor (siehe www.agenda.ruhr).

Zum Beispiel sind eine zukunftsweisende Flächenpolitik, eine bessere verkehrliche Infrastruktur sowie die Förderung der beruflichen Bildung und Maßnahmen zur Fachkräftesicherung vonnöten. Die Ruhr-IHKs haben zur Fortentwicklung Projektideen vorgeschlagen. Hierzu gehört etwa, Schlüssel-Events wie die Expo Real ins Ruhrgebiet zu holen, weitere Kompetenzzentren, zum Beispiel für die Digitalisierung der Städte und der Region aufzubauen, sowie die Attraktivität der Gründerszene auch für Startups zu erhöhen. Jeder kann an der Erreichung und Fortentwicklung dieser Ziele mitarbeiten.

Es ist viel Dampf unter dem Kessel. Dabei ist zu beobachten, dass immer mehr Akteure zusammenfinden. Dies ist die zentrale Botschaft für den Erfolg unserer politischen Arbeit seit Jahren, die lautet: „Nur gemeinsam sind wir stark.“



Heinz-Herbert Dustmann und Stefan Schreiber

»Olympische Spiele sind eine einzigartige Image- und Standortkampagne.«

Heinz-Herbert Dustmann, IHK-Präsident

Stefan Schreiber, IHK-Hauptgeschäftsführer



BLICKPUNKT FIT IM SPORT, FIT IM JOB

10 Leistung und Erfolg – im Sport und im Beruf

Die LG Olympia Dortmund bringt zahlreiche Talente hervor. Trotz geringen Budgets ist die Titelsammlung beeindruckend. Die hohe Leistungsbereitschaft macht die Sportler auch als Mitarbeiter für Unternehmen so wertvoll.

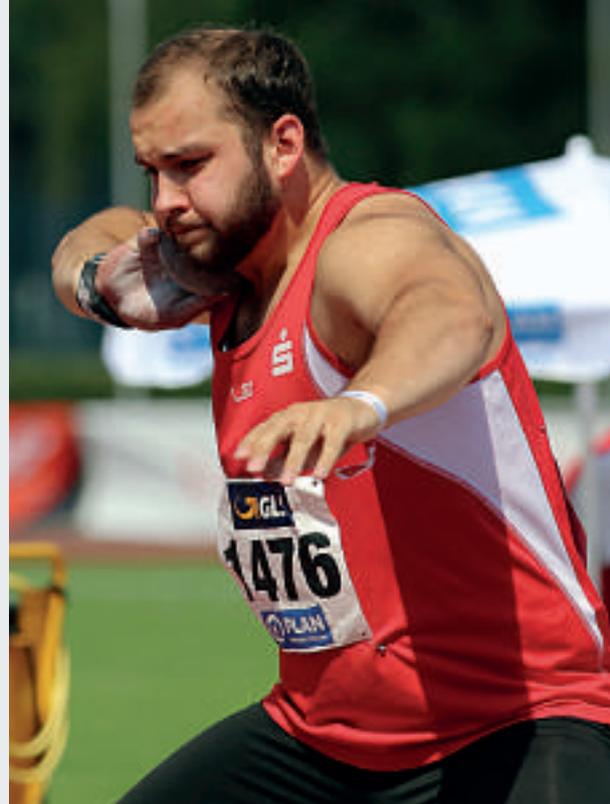
12 IHK spricht sich für Olympia aus

Mit großer Mehrheit hat sich die IHK-Vollversammlung für die Bewerbung um die Ausrichtung der Olympischen Spiele 2032 ausgesprochen. Die IHK sieht in der Bewerbung die Möglichkeit, den Erneuerungsprozess in der Region zu beschleunigen.

WIRTSCHAFT REGIONAL

22 IHK ehrt die 180 besten Azubis aus der Region

Auszeichnung für die besten Absolventen der Sommerprüfung 2018 in der Stadthalle Kamen. IHK-Vizepräsident Detlef Höhner gratuliert und würdigt das duale Ausbildungssystem.



RUBRIKEN

- 3 **Editorial**
- 6 **Bild des Monats**
- 8 **Trends**
- 14, 28, 30 **Kompakt**
- 16, 34, 40, 43 **Jubiläen**
- 18, 38 **Kurz berichtet**
- 24 **Wirtschaftsjunioren**
- 33 **Glückwunsch**
- 35 **Personalien**
- 46 **Unternehmen bilden aus**
- 64 **Tipps zum Thema Recht**
- 65 **Wirtschaft im TV**
- 66 **IHK-Weiterbildungsprogramm**

- 69 **Kulturkalender**
- 70 **Impressum**
- 71 **IHK-Veranstaltungskalender**
- 73 **Messekalender**
- 10 **BLICKPUNKT
FIT IM SPORT, FIT IM JOB**

WIRTSCHAFT REGIONAL

- 14 **Die Zukunft der Mobilität**
13. Dortmunder AutoTag der TU Dortmund
- 14 **Digitale Transformation**
2. International Conference on Microservices
- 15 **Riepe plant neues Hotel**
- 16 **„Dortmund hat sehr viel Potenzial“**
Porträt über Peter Orth, Sparkasse Dortmund

- 17 **Stolzenhoff wächst weiter**
- 20 **Eine Show zum Geburtstag**
125 Jahre Volksbank Selm-Bork
- 21 **Belarus erlebt Comeback**
1. Belarus-Tage in NRW
- 22 **IHK ehrt die besten Azubis**
- 25 **Onlineshops unter der Lupe**
- 26 **IHK legt ihre künftigen Schwerpunkte fest**
- 28 **Digitale Woche in Dortmund**
- 29 **New Deals zeichnet Unternehmen aus**
- 30 **IHK-Ausschuss im OP-Saal**
- 30 **Materna ist jetzt eine SE**
- 31 **Manuka kauft Neuseelandhaus GmbH**



WIRTSCHAFT REGIONAL

36 So gelingt die Nachfolge!

Viele Unternehmensübergaben scheitern, weil sie nur unzureichend geregelt sind. Die Unternehmensbörse „next change“ hilft. Wie im Fall von Kerstin Eickworth und Carsten Köpper.



WIRTSCHAFT REGIONAL

44 Auch China hat Silicon Valleys

Partner statt Konkurrenten: Das Dortmunder Software- und Consulting-Unternehmen Transfact setzt auf den Wirtschaftsgiganten in Fernost.



SERVICE MESSE

72 „Wann fährt mein Bus zum Mond?“

Antwort auf diese Frage kann die Hypermotion zwar noch nicht liefern, dafür aber viele Infos über Transportsysteme der Zukunft.

- 32 **Attraktive Städte gestalten**
IHK-Leitfaden für aktuelle Einzelhandelskonzepte
- 33 **Verkaufsoffene Sonntage wichtig**
Planungssicherheit für Handel
- 34 **50 Jahre Blumen Risse**
- 34 **TST investiert in Bönen**
- 36 **So gelingt die Nachfolge!**
Unternehmensbörse „next change“
- 37 **Reiseservice für Manager**
Agentur Travel2Meet
- 40 **Energiewende auf Faktenbasis**
10 Fakten zu Energie und Klimaschutz in NRW
- 41 **Kleine Sportler ganz groß**
Westfalen YoungStars-Finale in Dortmund

- 42 **Höchstes Lob für Dortmund**
„Digitalste Stadt“
- 43 **Fünf Jahre wie im Himmel**
Restaurant Cielo, Dortmund
- 44 **Auch China hat Silicon Valleys**
Partner statt Konkurrenten
- 51 **Vernetzen bringt Erfolg!**
Gastbeitrag von Andreas Tracz, K&K Networks GmbH

SONDERTHEMA

- 52 **Unternehmensrecht · Unternehmensberatung · Consulting**

SERVICE BILDUNG

- 67 **Maßgeschneiderte Lösungen der IHK**
Firmenschulungen und Coachings für die Unternehmen der Region

SERVICE KULTUR

- 68 **Lesen, lauschen, lächeln**
Literaturfestival „LesArt.“

SERVICE TERMINE

- 70 **Expertenrunde: „Ausbildung mit Geflüchteten“**
- 70 **Digitalisierung: Neue Geschäftsmodelle**
- 71 **IT-Sicherheitstag 2018: Wissen, wie man Datenklau verhindert**
- 71 **Gründerwoche 2018: Dem Gründergeist auf die Sprünge helfen**

SERVICE MESSE

- 72 **„Wann fährt mein Bus zum Mond?“**
Hypermotion liefert Infos über Transportsysteme der Zukunft



Dortmunder Wiesn

Ein Festzelt, fast so groß wie die Originale auf der Theresienwiese in München, steht nun schon zum achten Mal auf der Dortmunder Wiesn im Revierpark Wischlingen. Seit 2011 wurden mehr als 120.000 Gäste empfangen, über 240.000 Liter Kronen Festbier ausgeschenkt und über 40.000 zünftige bayrische Gerichte serviert. Vom 28. September bis zum 6. Oktober lockte die Gaudi die Besucher an – nur echt in traditioneller Oktoberfestkleidung. Foto: Stephan Schütze



Tops & Flops

Arbeitsmarkt bleibt entspannt

+ Die Nachrichten vom Arbeitsmarkt bleiben positiv. Nie zuvor waren so viele Menschen in Deutschland erwerbstätig. Gleichzeitig sinkt die Zahl der Arbeitslosen, auch in der IHK-Region. Im September lag die Quote für Dortmund, Hamm und den Kreis Unna bei 8,8 Prozent. Im Vorjahr waren es noch 9,6 Prozent. Allerdings wird auch der Fachkräftemangel zunehmend spürbar.



Berufsorientierung muss besser werden

- Angebote zur Berufsorientierung an weiterführenden Schulen zielen vor allem Richtung Hochschule. Über die duale Ausbildung wird dagegen weniger informiert. Insgesamt kommt die berufliche Bildung an Gymnasien und an anderen weiterführenden Schulen zu kurz. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Onlinebefragung des Meinungsforschungsinstituts Civey im Auftrag des DIHK.

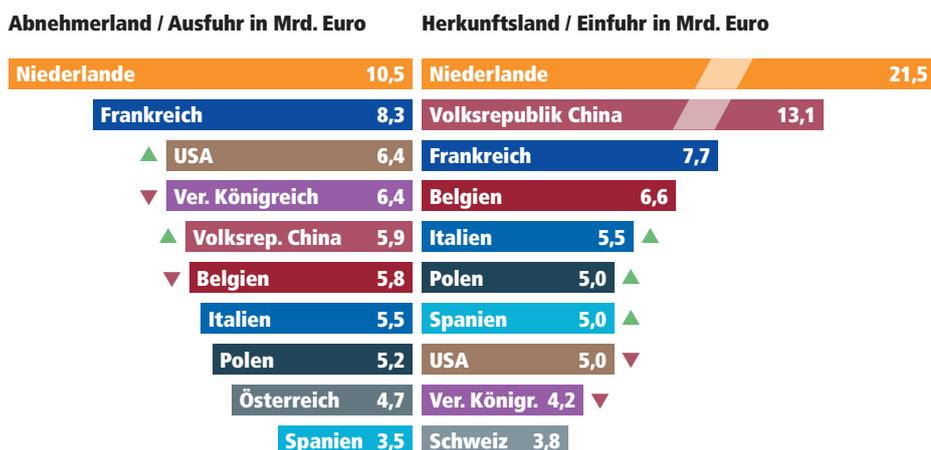
Fußball-EM 2024 in Dortmund

Das Daumendrücken hat geholfen – und die Entscheidung der UEFA fiel mit 12:4 Stimmen für Deutschland deutlich aus. Die Fußball-EM 2024 findet hierzulande statt. Auch Dortmund mit seinem Signal-Iduna-Park ist dann wieder Austragungsort einiger Spiele. Nach dem Sommermärchen 2006 freuen sich die Unternehmen in der IHK-Region erneut auf eine Sportveranstaltung der Superlative. IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber: „Die Stadt, die fußballbegeisterten Menschen und auch die Unternehmen haben sich damals als exzellente Markenbotschafter gezeigt.“ Die regionale Wirtschaft erwartet von der EM einen kräftigen Boom. Gerade Einzelhandel, Gastronomie und Hotellerie dürften vom Turnier profitieren. Und auch der Imagegewinn für die Region dürfte nicht zu unterschätzen sein. Freuen wir uns also schon jetzt auf eine tolle Fußball-EM 2024!

Foto: IHK/Schütze

Niederlande wichtigster Partner

In der Diskussion um die Handelsbeziehungen zu den USA und China wird oft vergessen, dass die Niederlande der wichtigste Partner für die NRW-Wirtschaft sind. So auch im ersten Halbjahr 2018: Die Exporte ins Nachbarland hatten einen Gesamtwert von 10,5 Milliarden Euro, bei den Importen waren es sogar 21,5 Milliarden Euro. Das ist geweldig!



Quelle: IT.NRW

ARE YOU READY FOR BREXIT?

Der Countdown läuft: Am 30. März 2019 verlassen die Briten die EU. Und noch immer ist unklar, wie der Brexit geregelt wird. Um den Firmen dabei zu helfen, sich auf die Veränderungen im Handel mit Großbritannien einzustellen, hat der DIHK das Online-Tool „Are you ready for Brexit?“ entwickelt.

www.ihk.de/brexitcheck

Produkt des Monats

Firmenhonig bei der Signal Iduna

Bienenschutz im Unternehmen? Na, klar! Auch die Versicherungsgruppe Signal Iduna nimmt diesen Trend auf. Anfang September wurden in Zusammenarbeit mit einer Imkerei elf Bienenvölker auf dem Gelände der Dortmunder Hauptverwaltung angesiedelt. Damit sie sich heimisch fühlen, wird ein Teil des Firmengeländes renaturiert. Die Bienen sollen in Zukunft ein fester Bestandteil des Lebens und Arbeitens bei Signal Iduna sein. Die Lebensbedingungen für Bienen und andere Insekten haben sich in den vergangenen Jahren extrem verschlechtert. Pestizide und immer eintönigere Kulturlandschaften setzen den Tieren zu. Sie benötigen dringend Un-

terstützung. Die Signal Iduna will ihre Liegenschaften deshalb nun verstärkt ökologisch gestalten. Der nette Nebeneffekt durch die neuen Mitbewohner: Zum einen reduziert sich durch die teilweise Renaturierung der Aufwand für die Pflege des Firmengeländes. Zum anderen dürfen sich Mitarbeiter und Geschäftspartner schon einmal auf jede Menge „Firmenhonig“ freuen.



Daten & Fakten

- › Ein Bienenvolk besteht aus der Königin, 8.000 bis 40.000 Arbeiterinnen und 500 bis 1.000 Drohnen. Es produziert eine durchschnittliche Erntemenge von 20 bis 30 Kilogramm Honig pro Jahr.
- › Jeder Deutsche vernascht rund 1,1 Kilogramm Honig jährlich – für 500 Gramm Honig müssen Arbeitsbienen eine Flugstrecke von rund 120.000 Kilometern zurücklegen.

Quelle: Deutscher Imkerbund e. V. / Foto: iStock



Wirtschaftsgipfel NRW-Polen

Am 2. Oktober fand die II. Wirtschaftskonferenz NRW-Polen in Warschau statt. Für IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber, zurzeit auch IHK-Federführer für das Ruhrgebiet, war die Konferenz ein gutes Signal. „Polen und das Ruhrgebiet sind sich in vielen Punkten sehr ähnlich. Beide Standorte haben früh verstanden, dass man für erfolgreiches Wirtschaften seine industrielle Basis behalten oder ausbauen muss.“ Auch Ministerpräsident Armin Laschet und Wirtschaftsstaatssekretär Christoph Dammermann waren zu Gast. Am Rande der Konferenz kam es zum Treffen mit Marcin Ociepa (2. v. r.), polnischer Vize-Minister für Unternehmertum und Technologie. Weiter im Bild (v. r.): Stefan Schreiber, Christoph Dammermann und der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Wulf-Christian Ehrich.

Betriebssport

Fitte Mitarbeiter, fitter Betrieb

Im September hatte die Brockhaus AG in Lünen ihre Mitarbeiter zur Fitness Challenge aufgerufen. Ziel der Challenge war es, die Mitarbeiter zu mehr Sporteinheiten zu animieren und langfristig für mehr Bewegung und neue Sportarten zu begeistern. Jeder Mitarbeiter des IT-Dienstleisters hatte die Möglichkeit, sich zu beteiligen: Egal ob Schwimmen, Fußball spielen, Klettern oder Wandern, alles war erlaubt. Zusätzlich konnten bei Erreichung der Wochen-Challenges Bonusminuten gesammelt werden. Zu gewinnen gab es attraktive Sachpreise. Zusammen übten alle Teilnehmer der Fitness Challenge 883.624 Minuten Sport aus. Das sind umgerechnet über 1.393 Stunden. Um einen Ausgleich zu der täglichen Arbeit am Schreibtisch bieten zu können, baut die Brockhaus AG das Gesundheitsmanagement stetig weiter aus. Ziel ist es, die Mitarbeiter mit dem vielfältigen Angebot abzuholen und durch Betriebssport, regelmäßige Outdoor-Veranstaltungen und Ernährungsberatung die Gesundheit der Arbeitnehmer zu verbessern. Denn je fitter die Mitarbeiter, desto fitter auch der Betrieb.



Foto: Sportgraf



Leistung und Erfolg – im Sport und im Beruf

Die LG Olympia Dortmund bringt zahlreiche Talente hervor. Trotz geringen Budgets ist die Titelsammlung beeindruckend. Die hohe Leistungsbereitschaft macht die Sportler auch als Mitarbeiter für Unternehmen so wertvoll.



VON DANIEL BOSS

Ein Fernsehquiz im Vorabendprogramm, der Moderator stellt eine Frage aus dem Bereich Sport: Welcher Dortmunder Verein mit drei Buchstaben zählt bundesweit zu den erfolgreichsten seiner Art? Der Befragte zögert keine Sekunde: BVB lautet seine Antwort. Das Publikum klatscht, der Moderator gratuliert, der Kandidat jubelt – denn natürlich war seine Antwort richtig. Doch in dieser kleinen fiktiven Szene wäre auch eine andere Antwort möglich gewesen. Und kein Notar der Welt hätte sie als falsch zurückweisen können. Gemeint ist die LGO, die Leichtathletikgemeinschaft Olympia Dortmund. Sie entstand 1988 durch den Zusammenschluss der LAV co op Dortmund und dem OSC Thier. Ihr gehören neun Leichtathletikvereine im Stadtgebiet bzw. die jeweiligen Leichtathletikabteilungen an: TV Einigkeit Barop, TSC Eintracht Dortmund, LAC Dortmund, PTSV Dortmund, TuS Westfalia Hombruch, OSC Dortmund, DJK Ewaldi Aplerbeck, die Dortmunder Turngemeinde und TB Marterloh.

Derzeit rangiert der eingetragene Verein auf Platz drei in Deutschland, hinter dem TSV Bayer Leverkusen – seit Jahren unbestrittener Tabellenführer – und der LG Stadtwerke München. Ausschlaggebend für dieses Ranking sind die Platzierungen in den deutschen Bestenlisten. „Das ist ein Parameter dafür, dass wir in der Breite gut aufgestellt sind“, erklärt Pierre Ayadi, sportlicher Leiter und Teamleiter Lauf an der Strobelallee. An der Dortmunder Sportmeile, im traditionsreichen Stadion Rote Erde im Schatten des Signal Iduna Parks und in der benachbarten Helmut-Körnig-Halle, trainiert die LGO. Hier werden diverse Wettkämpfe ausgetragen, darunter Deutsche Meisterschaften und seit neuestem auch wieder Indoor Meetings.

Starke Typen prägen die Marke

Eine starke Marke im Sport entsteht durch starke Typen. Durch Menschen, sich durch ihre Leistungen, aber auch durch ihren Charakter und ihr Auftreten von vielen anderen abheben. Das ist bei der LGO nicht anders. Und so findet sich unter der Rubrik „Über uns“ auf der professionell aufgemachten Internetseite auch dieser Absatz: „Bei den Olympischen Spielen in Atlanta errang Frank Busemann die Silbermedaille im Zehnkampf. 1999 holte Karsten Kobs den Weltmeistertitel im Hammerwurf zur LGO nach Dortmund und Ingo Schultz glänzte 2002 in München als Europameister über 400 Meter.“ Auch Sprinterin Sina Schielke, zwischen 1999 und 2004 LGO-Mitglied und in dieser Zeit mehrfach Sportlerin des Jahres in Dortmund, wird vom LGO-Vorsitzenden Jörg Lennardt ge-



Starke Typen: Ihre Leistungen, ihr Charakter und Auftreten sind Markenzeichen der LGO-Sportler. Fotos: LGO

nannt, wenn man ihn nach bekannten Namen fragt. Die 4 x 100-Meter-Staffeln der Frauen errangen elf Deutsche Meisterschaften in Folge. „Wir haben also viele tolle Geschichten zu erzählen“, sagt der Vorsitzende.

Besonders beeindruckend ist die Tatsache, dass die Gemeinschaft es binnen weniger Jahre auf einen Spitzenplatz geschafft hat. Konkret ging es von Rang 35 im Jahr 2012 in diesem Jahr aufs Treppchen. Im Jugend- und Juniorenbereich wurden herausragende Ergebnisse erzielt. Angesichts dieses rasanten Aufstiegs liegt die Frage nach dem Erfolgsrezept auf der Hand. Jörg Lennardt, im beruflichen Leben Unternehmensberater, spricht in diesem Zusammenhang von einer „Evolution, keiner Revolution“. Man arbeite seit 14 Jahren konzeptionell. Dabei hebt er die Schwerpunktsetzung bei den jungen Athleten hervor. „Was wir an finanziellen Mitteln zur Verfügung hatten, haben wir sofort und unmittelbar wieder in den Sport investiert.“ So habe man lieber ein Trainingslager mehr organisiert, als einem einzelnen Topsporler ein monatliches Taschengeld zu zahlen, ergänzt Trainer Ayadi, der damit rechnet, dass man auch 2019 mit Platz Nummer drei werben kann.

Auch wenn die LGO von den diesjährigen Europameisterschaften in Berlin keine Sensation mit nach Hause nehmen konnte – für die 4 x 400-Meter-Staffel mit Torben Junker reichte es letztlich für Platz acht – lesen sich die Erfolge der vergangenen Monate vielversprechend: „U14-Team sichert sich Westfalenmeistertitel“, „TSC Eintracht und LAC dominieren bei Kinderleichtathletik“, „Diskuswerferin Bianca Overkamp holt Silber bei Senioren-WM“, „Steven Orłowski gewinnt mit Halbmarathon-Bestzeit in Bochum“ – die Liste ließe sich fortsetzen. Rund 2.000 aktive >



LGO-Vorsitzender Jörg Lennardt (l.) und der sportliche Leiter Pierre Ayadi.

Foto: Boss



>

Kinder, Jugendliche und Erwachsene unter dem Dach der LG Olympia, von der „Pampers-Liga“ bis zum Seniorensport, sollen dafür sorgen, dass auch morgen und übermorgen Hammerwerfer, Sprinterinnen und Zehnkämpfer mit strahlenden Gesichtern ihre Medaillen in die Höhe halten können.

Also, Daumen hoch und alles super? Die Verantwortlichen sehen es nicht so. Zwar sei man, neben den Fußball-Herren und den Handball-Damen der Borussia sowie dem Deutschland-Achter, ein Aushängeschild fürs gesamte Ruhrgebiet. Doch diese Vielfalt des Sports wird nach Ansicht von Jörg Lennardt nicht stark genug wahrgenommen. Zu dominant sei das Thema Fußball. „Natürlich sympathisiere ich mit der Borussia und gönne ihr jeden Erfolg“, sagt Pierre Ayadi. Aber es sei nun einmal so, dass sich alles nach dem Bundesligisten zu richten habe. „Unsere Trainingszeiten und Sportfeste beispielsweise müssen nach den Heimspielen geplant werden.“

»Fairplay, Respekt, Disziplin und Teamgeist – das sind Tugenden, die der Sport vermittelt. Mit unserem langjährigen Engagement für die LGO Dortmund unterstützen wir über 1.800 Talente im Leistungssportbereich. Unser Prinzip ist es, sowohl den kleinen Verein um die Ecke zu unterstützen, als auch gute Bedingungen für hoffnungsvolle junge Sportler zu ermöglichen. Die Sportförderung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie. Die LGO ist ein Paradebeispiel für exzellente Sportlerförderung, zu der wir gerne unseren Teil beitragen.«

Uwe Samulewicz, Vorstandsvorsitzender Sparkasse Dortmund



Während der weltbekannte Nachbar in „Schwartzgelb“ in mehrstelligen Millionenbeträgen denken muss, um im europäischen Wettbewerb mit seinen spanischen, französischen und englischen Spitzenclubs nicht unterzugehen, haben die Leichtathleten in rot und weiß ein Jahresbudget von weniger als 200.000 Euro zur Verfügung. Hinzu kommt noch die textile Ausstattung durch den Sportbekleidungshersteller Erima mit Sitz in Baden-Württemberg. „Allein 40.000 Euro kosten die Reise- und Übernachtungskosten zu den diversen Deutschen Meisterschaften pro Jahr“, so der Vereinsvorsitzende. Der Stab für



IHK-Vollversammlung spricht sich für Olympia 2032 aus

Mit großer Mehrheit hat sich die IHK-Vollversammlung am 17. September für die Bewerbung um die Ausrichtung der Olympischen Spiele 2032 ausgesprochen. Die Vollversammlung sieht in der Bewerbung die Möglichkeit, Einigkeit und Schlagkraft der Metropolregion Rheinland-Ruhrgebiet zu dokumentieren und den Erneuerungsprozess der Region zu beschleunigen. Olympische Spiele seien eine einzigartige Image- und Standortkampagne. Im Fokus der Weltöffentlichkeit und damit auch der internationalen Investoren könne die Region zeigen, was in ihr stecke. Nicht zuletzt biete Olympia Rhein-Ruhr die Chance, Kirchturmdenken zu überwinden und aus der regionalen Verbundenheit neue Kräfte zu entfalten.



den Hochsprung schlägt mit bis zu tausend Euro zu Buche. Vier bis fünf Stäbe benötigt ein Leistungssportler. Hinzu kommen Reisekosten zu Veranstaltungen etc. Nicht eine einzige hauptamtliche Stelle gibt es bei der LGO. Pierre Ayadi, um ein Beispiel zu nennen, ist beim Olympia-Stützpunkt angestellt.

Hauptsponsor Sparkasse Dortmund

Hauptsponsor ist seit fast 20 Jahren die Sparkasse Dortmund, daher auch die rot-weißen Trikots. „Wer von LGO spricht, denkt fast automatisch an die Sparkasse“, sagt Pierre Ayadi. Daneben gibt es einige weitere Unterstützer, von denen sich viele öffentlich aber eher zurückhalten: „Sie wollen eine gute Sache unterstützen und dafür zum Teil gar keine Gegenleistung“, so Ayadi. Die Akquise in der Wirtschaft gestaltet sich laut Jörg Lennardt äußerst schwierig. „Manche sagen, ich unterstütze den Fußball und das reicht mir“, erzählt er von seinen Erfahrungen. Zudem komme es vor, dass Sponsoring grundsätzlich abgelehnt werde.

Für Jörg Lennardt, Pierre Ayadi und das gesamte Team ist es eine unbefriedigende Situation. „Wir haben so ein tolles Produkt und so viel Potenzial, können es aber nicht voll ausschöpfen“, bedauert der sportliche Leiter. Denn das Publikumsinteresse ist vorhanden. Die Deutsche Hallenmeisterschaft in Dortmund war restlos ausverkauft. Zum Indoor Meeting kamen zuletzt 2.000 Fans, und das ohne große Werbeaktionen. „Wir hätten uns beim ersten Indoor Meeting nach 14 Jahren schon über 1.000 Zuschauer gefreut“, sagt Ayadi. Ein Vielzahl solcher Events ließe sich

Die Leistungen sind super, trotzdem stehen die Leichtathleten der LGO im Schatten des Profifußballs.

organisieren – wenn nur das Geld vorhanden wäre. Auch die Resonanz in den sozialen Netzwerken beweist, dass die LGO die Menschen in und rund um Dortmund bewegt. Die Accounts müssen gleichwohl ehrenamtlich bespielt werden.

Die öffentliche Förderung falle, so der LGO-Vorsitzende, eher mau aus – zumindest, was die Trainerstellen angehe. Zugleich wird Positives nicht verschwiegen: So unterstützen Bund, Land und Stadt den Umbau der Helmut-Körnig-Halle. Damit bekomme Dortmund „eine der besten Hallen in ganz Europa“. Die dann sechs fest installierten Rundbahnen seien einmalig in Deutschland. Auch die Zusammenarbeit mit dem Goethe-Gymnasium, einer NRW-Sportschule, und der Marie-Reinders-Realschule funktioniere sehr gut. Seit 2015 bietet der Olympiastützpunkt Westfalen in Kooperation mit der Wihoga und dem Goethe-Gymnasium die Möglichkeit eines Vollinternats.

Reservoir an Topleuten

Eine Chance, verstärkt mit interessierten Unternehmen ins Gespräch zu kommen, sieht der Vorstand um Jörg Lennardt im allgemeinen Fachkräftemangel. „Bei uns finden Firmen ein Reservoir an Topleuten“, ist sich der Unternehmensberater sicher. „Wer es schafft, Schule oder Uni mit dem dem täglichen Training unter einen Hut zu bekommen, ist sehr leistungsorientiert“, sagt Pierre Ayadi. Ein guter Athlet müsse seine Leistung zudem auf den Punkt genau abrufen können. Klar, wenn der Startschuss fällt, muss er oder sie alles geben. Ayadi: „Wer hätte so jemanden nicht gerne in seiner Belegschaft?“ Die Plattform LGO würde sich seiner Meinung nach auch gut dafür eignen, Werbung für eher unbekannte Karrierewege aufzuzeigen. „Wenn ich meine jungen Sportler frage, welchen Beruf sie einmal machen möchten, kommen maximal zehn verschiedene Antworten – andere Berufe kennen sie schlicht nicht.“

Auf der anderen Seite müssten Unternehmen zu mehr Flexibilität bereit sein, damit ihre Azubis oder Neueinsteiger Zeit für Training und Wettkämpfe fänden. Ein vorbildliches Verhalten hat die LGO bei einem Dozenten der TU Dortmund erlebt: Ein Student wollte unbedingt mit ins Trainingslager nach Flagstaff/Arizona. Die Zeit in den USA kollidierte aber mit einem Klausurtermin. Für den Professor kein Problem: Der Leichtathlet musste die Prüfung lediglich zeitgleich an der nahegelegenen US-Universität ablegen.

Leichtathletik trifft auf Wirtschaft

Info-Veranstaltung am 14. November in der IHK zu Dortmund.

Dortmund ist eine facettenreiche Sportstadt, die auch abseits des Fußballs sehr viel zu bieten hat. Vor allem die Leichtathletik kann eine erfolgreiche Tradition vorweisen: Die LG Olympia hat Dortmund zum dritterfolgreichsten Leichtathletik-Standort in Deutschland gemacht. Die Info-Veranstaltung „Gemeinsam für Olympia – Leichtathletik trifft Wirtschaft“ am 14. November ab 17 Uhr in der IHK zu Dortmund geht der Frage nach, inwieweit sich Leistungssport und Unternehmen gegenseitig ergänzen können. Wulf-Christian Ehrich, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, wird die Gäste begrüßen. Für die Talkrunde haben Jörg Lennardt (LGO-Vorstand), Pierre Ayadi (LGO-Trainer), IHK-Geschäftsführer Michael Adel sowie die Top-Sportler Torben Junker, Ingo Schultz (Europameister 400 Meter), Frank Busemann (Olympia-Silber Zehnkampf) und Sparkassen-Vorstand Uwe Samulewicz zugesagt. Moderiert wird die Veranstaltung vom früheren ZDF-Sportchef Wolf-Dieter Poschmann (Foto).

Infos: Jeanine Huber, 0231 5417-277, j.huber@dortmund.ihk.de





Die Zukunft der Mobilität ...

... gab es beim 13. Dortmunder AutoTag der TU Dortmund in der IHK zu bewundern. Wulf-Christian Ehrich (l.), stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, und Prof. Torsten Bertram (Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik) begrüßten zahlreiche Teilnehmer aus Wirtschaft und Wissenschaft. Im Mittelpunkt der Fachtagung standen die Schwerpunktthemen Elektromobilität und automatisiertes Fahren.

Foto: TU/Oliver Schaper

Digitale Transformation

Vorreitern wie Netflix auf der Spur: Die 2. International Conference on Microservices findet im Februar an der FH Dortmund statt.

Vom 19. bis 21. Februar 2019 findet die 2. Internationale Konferenz „Microservices“ statt. Veranstaltungsort ist im nächsten Jahr die Fachhochschule Dortmund. Microservices beschreiben einen aus den Anforderungen der digitalen Transformation hervorgegangenen Architekturstil zur Strukturierung von Softwaresystemen. Vorreiter der Digitalisierung wie Netflix, Amazon oder Spotify nutzen Microservices, um ihre Softwarelösungen flexibler, skalierbarer und performanter zu gestalten. Parallel zum starken Praxisbezug von Microservices existiert auch eine immer größer werdende wissenschaftliche Community, welche das Design, die Implementierung und den Betrieb von Microservice-Architekturen untersucht sowie neue Methodiken und Tools für diese Zwecke entwickelt.

Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft

Ziel der Microservices 2019 ist es daher, Praxisanwender und Forscher unter dem Motto „Industry meets Academia: Get ready for the Digital Trans-

formation“ zusammenzubringen und so den Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft im Bereich Softwarearchitekturen für die digitale Transformation voranzutreiben. Das Programm der Konferenz wird sich aus eingeladenen Praxisvorträgen erfolgreicher Microservice-Anwender und begutachteter Beiträge zu neuen Methodiken und Tools zusammensetzen. Die Konferenzsprache ist Englisch. Gemeinsam mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft entwickelt das Institut für die Digitalisierung von Arbeits- und Lebenswelten (IDiAL) der Fachhochschule Dortmund Lösungen für die Herausforderungen der digitalen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft. Die Beförderung des dazu nötigen Austauschs zwischen Praxis und Forschung ist sehr wichtig.

- › **Registrierung ab Herbst 2018 möglich. Weitere Infos unter <https://microservices.fh-dortmund.de>**
- › **Diejenigen, die selbst Interesse daran haben, einen Konferenzbeitrag einzureichen, finden den Call for Paper ebenfalls auf der Webseite.**

Kompakt

IHK NRW lädt ein Parlamentarischer Abend im Landtag

Wirtschaft und Umwelt, Wachstum und Nachhaltigkeit stehen nicht im Widerspruch, im Gegenteil: Im Rahmen eines Parlamentarischen Abends am 15. November soll die Vereinbarkeit von Ökonomie und Ökologie aufgezeigt werden. Beim Thema Ressourcenschutz und Umwelt sind viele Unternehmen schon sehr weit vorne. Dieses soll im Rahmen der Veranstaltung, die unter dem Titel „Umwelt – Wirtschaft: Ideen für NRW“ steht, stärker verdeutlicht werden. Neben dem Landtagspräsidenten André Kuper konnte als Rednerin für den Abend die Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen Ursula Heinen-Esser gewonnen werden. Wer Interesse an einer Teilnahme hat, wendet sich bitte an die den Parlamentarischen Abend organisierende Niederrheinische Industrie- und Handelskammer, Philipp Pohlmann, pohlmann@niederrhein.ihk.de, Tel. 0203 2821-239.

Auf Innovationskurs Constantin Rack im arcado-Vorstand

Die Dortmunder arcardo AG hat ihren Vorstand erweitert. Neu im Topmanagement neben Christoph Thye und Alexander Schüle ist Constantin Rack. Er ist ab sofort in der neu geschaffenen Position des Vorstands Technologie für den Ausbau und die Weiterentwicklung des Realtime Coupon Clearing sowie der Plattformen für datenbasiertes Couponing auf Basis des Global Coupon Number (GCN) Industriestandards zuständig. Constantin Rack (39) leitet bereits seit 2016 die Softwareentwicklung und Systemadministration bei arcardo. Schwerpunkt von Racks neuem Verantwortungsbereich wird die Beratung, Begleitung und technologische Unterstützung des Marktes und der Kunden beim Rollout der Global Coupon Number GCN als neuem Standard für digitales und vor allem mobiles Couponing sein.

Riepe plant weiteren Betrieb

Die Dortmunder Hoteldynastie hat in den Sommerferien kräftig saniert und neue Investitionen im Visier: In Witten soll ab 2019 ein 80-Zimmer-Betrieb entstehen.

Wer in Dortmund und Umgebung ein gutes Hotel sucht, wird zwangsläufig auch auf die Familie Riepe stoßen. Fünf private Hotelbetriebe stehen in den Städten Dortmund, Herdecke, Lünen, Unna und Witten unter der persönlichen Leitung der Familie. Insgesamt stehen den Gästen 550 komfortable Zimmer mit 900 Betten, zwölf Restaurants mit internationalem Speiseangebot, Bistros und Bierstuben, 55 moderne Tagungsräume, Festsäle für bis zu 500 Personen, vier Hallenschwimmbäder, Fitness- und Wellness-Einrichtungen sowie neun Kegelbahnen zur Verfügung. Jedes Jahr komplettieren insgesamt 35 neue Azubis die Teams an den jeweiligen Standorten.

Neuer Spa-Bereich in Lünen

Das Stammhaus Drees in Dortmund an der Hohen Straße erhält traditionell in den Sommerferien eine Renovierung. So auch in diesem Jahr – 30 Zimmer wurden saniert und auf den neuesten Stand gebracht. Groß investiert wurde zuletzt 2017 auch an den



Die Familie Riepe: seit Generationen im Hotelgewerbe erfolgreich.

Foto: Riepe

Standorten Lünen und Herdecke. Erweiterung, Anbau und Aufstockung ließen neue Hotelzimmer und Tagungsräume entstehen. Das Ringhotel „Am Stadtpark“ in Lünen hat nun 125 Zimmer sowie 14 Veranstaltungsräumlichkeiten, hinzu kommt ein großer neuer Spa-Bereich. Der Zweibrücker Hof in Herdecke wirbt nach Umbau mit 117 Zimmern und 17 Tagungsräumen. Und auch hier wurden die Sommerferien zur Kernsanierung

weiter Teile des Hotels – darunter das komplette Restaurant, der Gesellschaftsraum „Da Vinci“ sowie das Bistro – genutzt. Die Zeit der großen Investitionen hat aber erst begonnen: In Witten plant die Familie Riepe für das kommende Jahr den Bau eines weiteren Betriebs. Direkt hinter dem Parkhotel soll ein neues Hotel mit rund 80 Zimmern entstehen. Derzeit laufen die Bauanträge und Planungsgespräche.

www.riepe.com

Abenteuer Digitalisierung

Wie Unternehmen den Wandel erfolgreich meistern

Donnerstag | 29.11.2018 | Dortmund



Zielgruppe

- Unternehmer und Führungskräfte kleiner und mittlerer Unternehmen, die sich aktiv den Herausforderungen der Digitalisierung stellen.

6 gute Gründe

- Wertvolle Impulse für die tägliche Arbeit
- Diskussion mit Experten aus der Region
- Interessante Ansätze aus der Praxis
- Intensiver Erfahrungsaustausch
- Branchenübergreifende Vernetzung
- Erprobte Handlungshilfen, Instrumente der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA)

Kontakt

Jennifer Vöpel | Bundesgeschäftsstelle Demografie-Experten e.V. | Viehhofstr.119 | 42117 Wuppertal | Tel: +49 202 70 55 83 62 | Mail: voepel@demografie-experten.de

Programm / Anmeldung online unter: www.demografie-experten.de

Jubiläum

25 Jahre

MAV Lünen GmbH

Die MAV Gruppe umfasst fünf Unternehmen, die Partner der Betreiber von Müllverbrennungsanlagen, der Industrie sowie der Baubranche sind. Die MAV Lünen ist seit nunmehr 25 Jahren spezialisiert auf die Aufbereitung und Verwertung von Schlacken, industriellen Reststoffen, Gleisschotter, Straßenaufbruch und Böden. Zur Aufbereitung der Materialien steht der MAV Lünen im Stadthafen Lünen eine Gesamtbetriebsfläche von knapp 50.000 Quadratmetern zur Verfügung. Die MAV-Gruppe erwirtschaftet dabei mit 150 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von ca. 80 Millionen Euro. Die MAV-Gruppe übernimmt jährlich zur Aufbereitung, Verwertung und Entsorgung bis zu einer Million Tonnen Hausmüllverbrennungssasche von über 20 nationalen und internationalen Müllverbrennungsanlagen, 500.000 Tonnen mineralische Bau- und Industrieabfälle sowie 150.000 Tonnen Gleisschotter. Ein Großteil der Materialien wird als Baustoff im Straßenbau wiederverwendet.



Von Fürth nach Dortmund: Als Nachfolger von Norbert Wolf komplettiert Peter Orth den Vorstand der Sparkasse Dortmund.

Foto: IHK/Schaper

„Dortmund hat sehr viel Potenzial“

Seit Juli ist Peter Orth Vorstandsmitglied der Sparkasse Dortmund und verantwortlich für das Firmenkundengeschäft.

VON GERO BRANDENBURG

Peter Orth ist der Neue im Vorstand der Sparkasse Dortmund. Seit Juli komplettiert der 45-jährige Diplom-Betriebswirt (FH), der sich auch Master of Arts Finance and Banking nennen darf, als Nachfolger von Norbert Wolf das Gremium. Neben dem Vorsitzenden Uwe Samulewicz sowie Dirk Schaufelberger und Jörg Busatta ist Orth unter anderem für den Private-Banking-Bereich und das Firmenkundengeschäft zuständig. Bis zum Frühjahr war er stellvertretendes Vorstandsmitglied der Sparkasse Fürth. Der sympathische und humorvolle Franke hat sich nach nur kurzer Zeit in Dortmund eingelebt und erste Wurzeln geschlagen. Nicht zuletzt, weil es durchaus Parallelen zur alten Heimat gibt. Während Dortmund das Ende des Bergbaus und der Montanindustrie bewältigen musste, war es in Fürth der Niedergang von AEG, Quelle und Grundig, der einen grundlegenden Strukturwandel nach sich zog. Doch die Wirtschaft Fürth prosperiert wieder – und auch die Westfalenmetropole ist wieder oben auf. „Ich erlebe eine lebendige, wach-

sende und lebenswerte Stadt mit sehr viel Potenzial. Der Wandel in Dortmund ist faszinierend“, betont Orth, der in den ersten Monaten viele Unternehmen besucht und viele Gespräche geführt hat.

Von den Angeboten der Sparkasse sollen alle Unternehmen profitieren, egal ob Einzelhandel, Industrie oder etwa IT-Branche. Egal ob am Markt etabliert oder Existenzgründung. 2017 begleitete die Sparkasse Dortmund rund 70 Neugründungen, sagte Kredite in Höhe von rund 1,2 Mrd. Euro zu. „Wir geben Gründern eine echte Chance und gehen selbst ins Risiko, wenn die Geschäftsidee tragbar ist“, so Orth, der im Bereich S-Private-Banking die Finanzplanung, Vermögensberatung, Vermögensverwaltung sowie den Service für Stiftungen verantwortet. Auch für das internationale Geschäft ist die Sparkasse ein idealer Ansprechpartner der Unternehmen, wie Orth erläutert. Mit S-International Westfalen bündeln 26 Kooperationspartner aus der Sparkassenlandschaft ihre Expertise im Bereich Außenwirtschaftsberatung.

RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmensmagazin

Beilagen – bitte beachten.

Einem Teil dieser Ausgabe liegen Beilagen folgender Firmen bei:

Querschenker, Dortmund
(Fachhandel)

Flughafen Dortmund GmbH, Dortmund (Verkehr)

Easyfairs Deutschland AG, München (Fach-Messen)

Wortmann AG, Hülshorst (IT)

Engelbert Strauss GmbH & Co. KG, Biebergemünd (Berufsbekleidung)

Interesse? Diese 20g Beilage kostet Firmen aus dem Kammerbezirk pro Tausend nur **107,44 €** zzgl. MwSt.

Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG
Anzeigenservice Fachzeitschriften
Telefon 0231 9059 6420
peter.wille@mdhl.de

Stolzenhoff wächst weiter

Lünen bleibt bevorzugter Standort der Catering-Gruppe: Das Unternehmen expandiert im Gewerbegebiet Wethmarheide und zählt bald 750 Mitarbeiter.

Die Stolzenhoff Gruppe hat von der Stadt Lünen und der SL Grundbesitz GmbH & Co. KG eine insgesamt drei Hektar große Gewerbefläche im Gewerbegebiet Wethmarheide erworben.

Das seit 1949 bestehende Unternehmen ist im Catering inzwischen zu einem der Topunternehmen in Deutschland aufgestiegen und verzeichnet weiter stabiles Wachstum – auch europaweit. Als einer der ganz wenigen Veranstaltungscaterer ist die Stolzenhoff Gruppe in der Lage, auch mehrtägige Veranstaltungen mit mehr als 20.000 Teilnehmern mit höchster Qualität zu versorgen – und tut dies nunmehr auch schon in London.

„Nach Fertigstellung des Neubaus beschäftigen wir dann sicher 750 Mitarbeiter und können endlich alle Anfragen bedienen. Zurzeit müssen wir leider einige der kurzfristig bei uns eingehenden Anfragen absagen, weil wir einfach nicht die Kapazitäten haben, um auch diese noch nach unseren höchsten Standards zu bedienen“, so Seniorchef Helmut Stolzenhoff.

Harte und faire Verhandlungen

„Wir sind sehr froh, dass es uns gelungen ist, das alteingesessene Unternehmen in Lünen zu halten, den Wettbewerb mit den hartnäckig um Stolzenhoff werbenden Nachbargemeinden für uns entschieden zu haben. Wir ha-

ben fast ein Jahr lang hart, aber immer fair verhandelt und freuen uns sehr über dieses Bekenntnis zum Standort Lünen“, so Eric Swehla, Geschäftsführer der Lünener Wirtschaftsförderung. „Bei Stolzenhoff finden viele Menschen unserer Stadt Arbeitsplätze, die nach Art und Umfang im Zuge der Digitalisierung immer weniger werden“, ergänzt der Wirtschaftsförderer.

„Die Stadt Lünen und die Wirtschaftsförderung unterstützen uns auf unserem Weg und so war die Fünf-zu-null-Abstimmung im Familienrat für Lünen letztlich auch ein Zeichen der Wertschätzung unsererseits für den Standort, an dem wir groß geworden sind“, resümiert der Seniorchef.

Licht in seiner effizientesten Form.

Mit individuellen Lichtlösungen für Ihr Unternehmen.

Ihre Vorteile:

- ✓ Einsparung von bis zu 70 % der Stromkosten für Beleuchtung
- ✓ Steigerung der Lichtqualität
- ✓ keine Investitionskosten
- ✓ ohne Bindung an feste Hersteller

Sie möchten mehr über unsere Lichtlösungen erfahren?

Wir beraten Sie gerne:
0162 1385604
peter.borig@ewe.de
www.ewe.de/licht



Die Qualität unserer Lichtplanung ist zertifiziert.

PZ-LTI-008, PZ-LTI-009, PZ-LTI-010, PZ-LTI-075

EWE business Licht. Die neue Lichtfreiheit.

EWE

Vipfelgen investiert im Eco Port

Handelsunternehmen baut Halle und Büros in Holzwickede.

Die Wirtschaftsförderung Kreis Unna (WFG) hat ein 2.600 Quadratmeter großes Grundstück im Eco Port an die Vipfelgen GmbH vermarktet. Das 2011 gegründete Unternehmen, das neue und gebrauchte Felgen und Komplettträger aus dem Premiumsegment vertreibt, wird am neuen Standort eine Lagerhalle (rund 1.000 Quadratmeter) samt Bürofläche (140 Quadratmeter) errichten. Derzeit ist die Holzwickeder Firma in einer Immobilie an der Rombergstraße eingemietet. Auf dem zwischen der rtg electronics GmbH und der Fritz Ostermann GmbH gelegenen Areal im Eco Port will Geschäftsführer Vitali Putina zusätzlich zu den vier Vollzeitstellen weitere sechs neue Arbeitsplätze schaffen und mit seinem Team Kunden aus der ganzen Welt beliefern. „Neben der Erschließung neuer Handelsmärkte in Russland, China und Japan möchten wir am neuen Standort auch unser Angebot erweitern. So wollen wir uns verstärkt der Felgenreparatur, der Felgenreparatur und Aufbereitung widmen. Darüber hinaus planen wir, un-

sere Produktpalette um weitere Premiumhersteller zu erweitern und unseren Materialbestand zu erhöhen“, so Putina. „Durch den Verkauf des Grundstückes ist es uns gelungen, ein stetig wachsendes inhabergeführtes Unternehmen in Holzwickede zu halten. Der Vipfelgen GmbH ist es im Eco Port nun möglich, weiter zu expandieren und neue Geschäftsfelder zu erschließen“, sagt Karin Rose, Prokuristin bei der WFG. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises

vermarktet die Flächen im Gewerbegebiet treuhänderisch für die Gemeinde Holzwickede.

Die zentrale Aufgabe der WFG besteht seit mehr als 50 Jahren in der Entwicklung und Bereitstellung von Gewerbeflächen in den zehn Städten und Gemeinden des Kreises Unna. Dabei deckt die WFG den kompletten Entwicklungsprozess von der Planung über den Grunderwerb bis hin zur Erschließung und Vermarktung der Grundstücke ab. Die WFG versteht sich darüber hinaus als moderner Dienstleister, etwa bei der Hilfestellung für Erweiterung oder Verlagerung eines Betriebs.



Geschäftsführer Vitali Putina (Mitte) zieht mit seinem Unternehmen in den Eco Port.

Foto: Vipfelgen / Stefan Fercho

Fakt Campus – Bergkamen geht in die Zukunft

Wo früher die Bergleute lernten, sollen künftig Jugendliche qualifiziert werden.

Bereits zum 1. August übernahm die Essener Fakt AG die ehemalige Bergbauberufsfachschule sowie das 38.000 Quadratmeter große Areal am Kleiweg in Bergkamen in ihr Immobilienportfolio. Nun fand die offizielle Übernahmefeier sowie die Logo- und Namenspräsentation statt.



Gewinner Matéi Slavesc, Hubert Schulte-Kemper (Fakt AG), Bürgermeister Roland Schäfer, Janina Wrobel (Fakt AG), Jörg Becks (TÜV Nord Bildung).

Foto: FAKT AG

Mit einem Namenswettbewerb wurden über 70 Ideen eingereicht. Gleich mehrere Teilnehmer schlugen „Fakt Campus“ vor. Per Auslosung wurden die ersten drei Plätze mit einem Preis belohnt. Im Fakt Campus sollen künftig Jugendliche in verschiedenen Branchen qualifiziert werden – beispielsweise in der Gastronomie oder in der Logistik. „Es ist mir eine Herzensangelegenheit, jungen Leuten aus verschiedenen Lebenssituationen eine berufliche Ausbildung und eine langfristige Perspektive zu ermöglichen“, so der Vorstandsvorsitzende und Unternehmensgründer der Essener Fakt AG Unternehmensgruppe Prof. Hubert Schulte-Kemper. „Ziel ist es, mit unseren Kooperationspartnern Bildungsmaßnahmen anzubieten, die Jugendlichen ohne Perspektiven die

Möglichkeit bieten, berufsfähig zu werden, sodass sie sich von anderen ungelerten Kräften differenzieren und auf dem Arbeitsmarkt attraktiver werden.“ Die FAKT Bildungsstätten GmbH hat die ehemaligen Bergbauberufsfachschulen in Bergkamen und in Recklinghausen erworben und ist stolz darauf, ein Stück Heimat zu erhalten. Die beiden Objekte werden revitalisiert, aber auch weiterhin für Bildungsmaßnahmen genutzt. Die Nutzungsflächen der beiden Einrichtungen betragen ca. 16.000 Quadratmeter je Schule. Auf dieser Fläche entstehen Büros, Klassen- und Sozialräume sowie Hörsäle und Konferenzräume. Auch eine Gastronomie, eine Mehrzwecksporthalle und Werkstätten sowie ein Internat sind in Planung.

BGM: Erfolgsfaktor gesunde Mitarbeiter

Fachtagung in der BIG am 8. November mit Prof. Grönemeyer.

Personalverantwortliche wissen es längst: Gesunde Mitarbeiter kosten Geld, kranke ein Vermögen. Die Belegschaft fit und leistungsfähig zu erhalten, ist eine große Herausforderung. Wie dies gelingen kann, soll die 1. Fachtagung „BGM mit der BIG: Erfolgsfaktor gesunde Mitarbeiter“ am 8. November von 10 bis 16 Uhr in der BIG direkt gesund, Rheinische Str. 1, in Dortmund aufzeigen. Dort lernen die Besucher das breite Netzwerk von Partnern kennen, mit dem die BIG seit vielen Jahren vertrauensvoll zusammenarbeitet. Fachvorträge mit renommierten Referenten runden das Programm ab. So spricht Prof. Dr. Diederich Grönemeyer, Mediziner und Gründer des Instituts für Mikrotherapie, Bochum, zum Thema „Fit bis 100 – auch eine Frage der Haltung“. Prof. Dr. Uwe Nixdorff, Mediziner und Gründer des European Prevention Center und Hanako, Düsseldorf, widmet sich dem Thema „Wertschöpfung durch Wertschätzung: Wie wird ein effektives und effizien-



Foto: Prof. Dr. Diederich Grönemeyer

tes Betriebliches Gesundheitsmanagement aufgestellt?“. „Mehrwert für Mitarbeiter und Unternehmen – die Betriebliche Krankenversicherung“, darauf wird Jens-Peter Köster von der DKV-Krankenversicherung eingehen. „Wie ein Maschinenbauer erfolgreich auf BGM setzt“, skizziert Petra Ehrich von Caterpillar Global Mining. BIG direkt gesund lädt alle, die sich mit Personalfragen befassen, herzlich zu der kostenfreien Veranstaltung ein. Programmablauf und Anmeldung sind unter folgender Adresse möglich:

www.big-direkt.de/BGM-Fachtagung

Neue Struktur für die Hees Bürowelt

Alle Tätigkeiten seit dem Sommer in einer Gesellschaft gebündelt.

In den vergangenen Jahren hat die Hees Bürowelt Unternehmensgruppe ein beachtliches Wachstum verzeichnen können: Mit konzeptioneller Einrichtung, ergonomischer Ausstattung, Medientechnik, IT-Infrastruktur, Dokumentenlösungen und Bedarfsartikeln bietet sie eine enorme Vielfalt von Produkten und Dienstleistungen, welche die Arbeit einfacher, ange-

nehmer und effizienter machen. Auch das geografische Angebotsgebiet wurde erweitert: Von Köln im Westen über Hagen und Dortmund im Norden bis nach Gießen im Süden ist die Hees Bürowelt für ihre Kunden im Einsatz. Als Komplettanbieter und Dienstleister von Leistungen „Für das bessere Arbeiten“ hat die Hees Bürowelt daher im Mai dieses Jahres den nächsten wichtigen Schritt gemacht und die Gesellschaftsstruktur der Hees-Unternehmensgruppe neu gestaltet. Die unterschiedlichen Unternehmen, wie etwa Hees Bürowelt Dortmund GmbH oder Hees Bürowelt Hagen GmbH, wurden verschmolzen. Sämtliche Tätigkeiten wurden in einer Gesellschaft gebündelt: der Hees Bürowelt GmbH.



Geschäftsführer Sebastian und Florian Leipold.

Foto: Hees



cielo
OPEN WORLD KITCHEN
ESFERA



Foto: Esther Schornfeld



Eine Lasershow illuminierte die Geschichte der Volksbank Selm-Bork eG.

Fotos: Volksbank Selm-Bork eG

Eine Show zum Geburtstag

Ihr 125-jähriges Bestehen hat die Volksbank Selm-Bork im September in einem Festzelt begangen: Für Mitglieder und Kunden wurde ein Abendprogramm mit Comedy, Artistik, und Musik geboten.

Durch den Abend führte der Bauchredner Klaus Rupprecht aus Köln, der es mit seinem Affen Willi in stetigen Dialogen verstand, für Lacher zu sorgen. Hauptakt des Abends war eine Laser-Show, in der auf die zurückliegende Geschichte der Volksbank Selm-Bork eingegangen wurde.

Die Hassler Dance Sensation, 30 jugendlichen Tänzern aus ganz Europa, präsentierte ein vielfältiges Tanzrepertoire in tollen Kostümen. Der Xylophonist Dirk Scheffel brachte mit seiner Darbietung Perfektion und Schnelligkeit an einem außergewöhnlichen Musikinstrument auf die Bühne. Mit seiner dynamischen und explosiven Show begeisterte er das Publikum. Der Magier und Illusionist Oliver Henke verblüffte mit seiner Fingerfertigkeit und Zauberei die Gäste bereits zu Beginn des Abends am Zeltengang. Der Rollschuh-Akrobat TJ-Wheels aus Berlin brachte die Geburtstagsgäste zum Staunen: Er kombiniert Rollschuhfahren in einer Mini-Half-Pipe, Jonglage und Balancieren in einer Show. Anschließend hatte die



Ehrung durch die IHK (v. l.): Thomas Krotki, Tobias Schucht, Martin Potschadel.

Midnight Special Showband das Zepeter übernommen und mit ihrem Musikprogramm die Volksbank-Familie auf die Tanzfläche gelockt.

Mutige Landwirte, Handwerker und Kaufleute hatten sich 1893 zusammengeschlossen und die heutige Volksbank gegründet. Im Jahr 1999 entstand durch Fusion der Volksbank Selm eG mit der Volksbank Bork eG die Volksbank Selm-Bork eG. Ein Erfolgsmodell einer starken Gemeinschaft. Sie ist lokal verankert und überregional vernetzt, ihren Mitglie-

dern verpflichtet und demokratisch organisiert: Diese Merkmale kennzeichnen Genossenschaftsbanken wie Ihre Volksbank Selm-Bork eG. Aus Selbsthilfe-Einrichtungen wurde ein Erfolgsmodell, das sich bis heute bewährt. Zum Jubiläum überreichte Tobias Schucht, Referent bei der IHK zu Dortmund und Regionalbetreuer für Selm, den Vorständen der Volksbank Selm-Bork eG Martin Potschadel und Thomas Krotki Urkunde und Stele für 125-Jahre Mitgliedschaft bei der IHK zu Dortmund.

Belarus erlebt sein Comeback

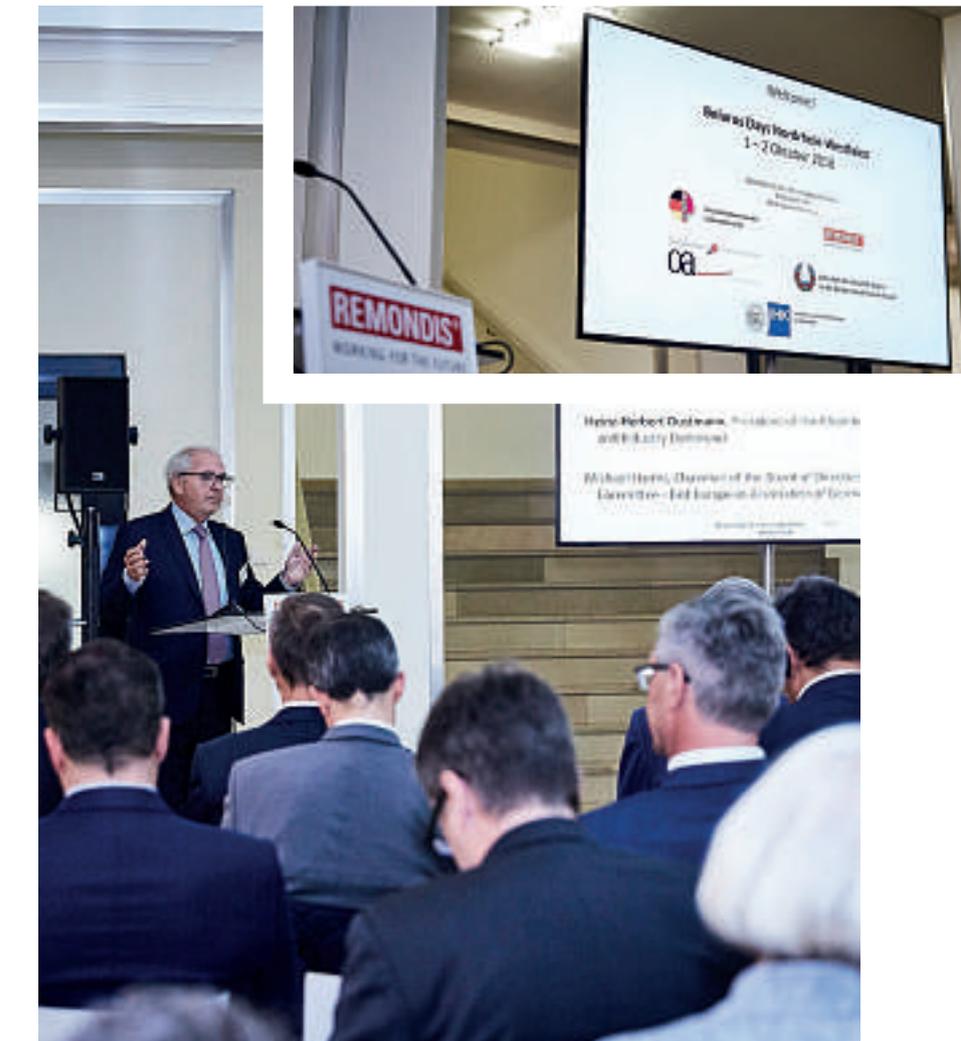
Der Recyclingkonzern Remondis in Lünen war Gastgeber bei den 1. Belarus-Tagen in NRW. IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann lobte die Innovationskraft der Wirtschaft in Osteuropa.

Am 1. und 2. Oktober 2018 trafen sich Wirtschaftsvertreter aus Deutschland und Belarus zu den ersten „Belarus-Tagen in Nordrhein-Westfalen“. Ziel war es, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern weiter auszubauen. Michael Harms, Vorsitzender der Geschäftsführung des Ost-Ausschuss – Osteuropavereins der Deutschen Wirtschaft, betonte die neue Dynamik in den Wirtschaftsbeziehungen beider Länder: „Die Aufhebung der Wirtschaftssanktionen vor drei Jahren war der Startschuss: Seitdem erlebt Belarus als Wirtschaftsstandort ein Comeback. Immer mehr deutsche Unternehmen erkennen das Potenzial und investieren.“ In den ersten sechs Monaten 2018 war der bilaterale Handel gegenüber dem Vorjahreszeitraum um fast 13 Prozent gewachsen. Die deutschen Exporte kletterten auf 735 Millionen Euro (+12 Prozent), während die Einfuhren aus Belarus um 15 Prozent auf 290 Millionen Euro zulegen konnten.

Egbert Tölle, Board Member Remondis SE & Co. KG, begrüßte die Teilnehmer an Europas größtem Standort für industrielles Recycling, dem Lippewerk in Lünen. Er hob die erfolgreiche Umsetzung des im Jahr 2010 gegründeten Joint Ventures zwischen der Hauptstadt Minsk (zwei Millionen Einwohner) und Remondis hervor: „Wir dürfen für rund eine Million Einwohner der Hauptstadt den umfassenden Service im Bereich der Wertstoffrückgewinnung durchführen. Neben der Logistik und Behandlung der Stoffströme wollen wir einen Beitrag für die Einwohner unter dem Gesichtspunkt des Klima- und Ressourcenschutzes leisten.“

Paradebeispiel für internationalen Handel

IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann unterstrich die Entwicklung von Remondis zum größten deutschen privaten Unternehmen für Recycling-,



Heinz-Herbert Dustmann würdigte die Entwicklung der ehemaligen Sowjetrepublik. Auch immer mehr Unternehmen erkennen die Potenziale. Foto: PR

Service und Wasserwirtschaft. „Mit mehr als 30.000 Mitarbeitern an 800 Standorten in über 30 Ländern ist Remondis ein Paradebeispiel für die Bedeutung des internationalen Handels“, so Dustmann. In der gesamten IHK-Region lag die Exportquote 2017 im Verarbeitenden Gewerbe bei gut 38 Prozent. Produkte im Wert von rund 5,5 Milliarden Euro wurden exportiert. Mit Blick auf Belarus sprach Dustmann von „einem Partner für die Zukunft“ und lobte die Kreativität und Innovationskraft der Wirtschaft. „Im vergangenen Jahr waren 40 Start-ups

aus 14 Ländern zu Gast in Dortmund. Allein fünf Start-ups kamen aus Belarus und präsentierten ihre Ideen zur Blockchain-Technologie und 3-D-Kartografie. Ich habe also persönlich erlebt, was für tolle Unternehmen das Land hervorbringt.“

Die Belarustage Nordrhein-Westfalen wurden vom Ostausschuss – Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft, dem Deutsch-Belarussischen Unternehmerrat, der Botschaft Belarus in Deutschland, der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund sowie Remondis veranstaltet.



IHK ehrt die 180 besten Azubis aus der Region

Auszeichnung der besten Absolventen der Sommerprüfung 2018 in der Stadthalle Kamen. IHK-Vizepräsident Detlef Höhner gratuliert und würdigt das duale Ausbildungssystem.



... mit den Top-Azubis aus Dortmund,



... mit den Top-Azubis aus dem Kreis Unna



**IHK-Vizepräsident Detlef Höhner und
IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber
mit den Top-Azubis aus der gesamten
IHK-Region, ...**

Fotos: IHK/Stephan Schütze

4.183 Kandidaten aus Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna an der Abschlussprüfung teil. Gut 90 Prozent davon haben bestanden, 180 Azubis (4,3 Prozent) aus 143 Ausbildungsbetrieben erzielten die beste Note. 83 der Azubis wurden in Dortmund, 52 im Kreis Unna und 14 in Hamm ausgebildet. Aus den Händen von Höhner und IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber nahmen die Erfolgreichen ihre Urkunden entgegen.

Dank an türkischen Generalkonsul

Höhner dankte auch den Angehörigen, Ausbildungsbetrieben, Prüfern und Berufsschulen für ihr Engagement und betonte den großen Wert der dualen Berufsausbildung. Diese Wertschätzung drücke auch der Besuch der Landtagsabgeordneten Susanne Schneider und Rainer Schmeltzer aus. Besonders erfreut zeigt sich Höhner über den Besuch des türkischen Generalkonsuls Sener Cebeci, der sich im besonderen Maße für die Ausbildung Jugendlicher mit türkischen Wurzeln im dualen System einsetze. „Unser System der Aus- und Weiterbildung leistet einen großen Anteil zum Erfolg unserer Wirtschaft“, sagte Höhner. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels sei die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen ebenso wichtig wie die Attraktivität der eigentlichen Ausbildung.

Zugleich müssten in der allgemeinen Schulzeit bessere Voraussetzungen geschaffen werden, um allen Schulabgängern eine Lehre zu ermöglichen. „Es muss uns gelingen, die Berufsausbildung interessant zu halten und die Potenziale der jungen Leute voll auszuschöpfen, die heute noch häufig auf der Strecke bleiben“, betonte Höhner.

Die ausgezeichneten Top-Azubis hingegen sind auf einem sehr guten Weg. „Ihre Leistungsbereitschaft und ihre Fähigkeiten haben die Türen zu weiterem beruflichen Erfolg geöffnet. Sie sollten sich jetzt nur nicht auf dem aktuellen Erfolg ausruhen“, appellierte der IHK-Vizepräsident an die Adresse der Absolventen und gab ihnen folgenden Rat: „Haben Sie Mut und ergreifen Sie ihre Chancen! Nehmen Sie Herausforderungen an! Auf dem Weg nach oben zählen nicht nur fachliches Können und Wissen, sondern auch Ihre persönliche Einstellung und Ihr Handeln.“



... und mit den Top-Azubis aus Hamm.

PLEXIGLAS® + MAKROLON®
Großlager · Zuschnitte · Kunden-Zeichnungsteile



www.plexiglas-hecker.de
Telefon 0231 9455 201

Dolezych
einfach sicher

Seile • Ketten • Hebebänder • Zurrgurte
Rundschlingen • Hebezeuge • Krane
Beratung • Prüfung • Wartung
Schulung • DIN EN ISO 9001 und 14001

www.dolezych.de

PRO ERGEBNIS
DIE ERFOLGSENTWICKLER

**Managementsysteme
zur Erfolgsentwicklung:**

- ISO 9001
- ISO 14001
- IATF 16949
- ISO 13485

Aufbau, Pflege und Zertifizierung

im TECHNOPARK KAMEN, Lünener Str. 212, 59174 Kamen
TELEFON 02307/28 74 422
WWW.PROERGEBNIS.DE

Schelpers Mühle
Qualität · Leistung · Service

Ihr starker Partner für Tier · Garten · Haus · Hof

Futter für Pferd · Hund · Kaninchen · Geflügel
Erden · Rindenmulch · Dünger · Saaten
Getränke · Kaminholz · Holzpellets · Propangas

Evliger Str. 668 · 44339 Dortmund
Tel.: 0231/44900-0 · Fax: 0231/44900-222
www.schelpers-muehle.de

INDUSTRIEBAU

**WAS BEDEUTET
KOMPETENZ?**

www.buehrer-wehling.de

BUHRER + WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

Nacht der Wirtschaft Vorverlegung auf 3. November

Am Ende eines jeden Jahres laden die Wirtschaftsjunioren bei der IHK zu Dortmund e.V. und die Westfälische Kaufmannsgilde e. V. ihre Mitglieder traditionell zur „Nacht der Wirtschaft“ ein. Die diesjährige Galaveranstaltung findet – anders als angekündigt – bereits am Samstag, 3. November, in den Räumen des Westfälischen Industrieklubs, statt. Grund für die Verlegung ist die Ansetzung des Spiels BVB gegen Bayern München am Abend des ursprünglich geplanten Termins (10.11.2018).

„Stern sucht Himmel“ Singledisco: WJ als Flirtengel

Zum bereits elften Mal veranstaltete die Lebenshilfe Dortmund eine Singledisco für Menschen mit Behinderung im Dietrich-Keuning-Haus. Unter dem Motto „Stern sucht Himmel“ feierten am 12. Oktober Partyteilnehmer aus dem gesamten Ruhrgebiet und nutzten die Chance, neue Kontakte zu knüpfen. Die Wirtschaftsjunioren waren an diesem Abend einmal mehr als „Flirtengel“ aktiv. Das Aufgabengebiet reichte vom Verfassen von Liebes-Steckbriefen und Flirtpost bis zum Schminken der Feiernden.

Jour fixe im Dezember Wintergrillen

Der nächste Jour fixe der Wirtschaftsjunioren findet am 10. Dezember um 18:30 Uhr in der IHK zu Dortmund, Märkische Straße 120 in 44141 Dortmund, statt. Wer die jungen Unternehmer und Führungskräfte ganz ungezwungen in ihrem „Wohnzimmer“ kennenlernen möchte, hat hier die beste Gelegenheit dazu. Das letzte Treffen des Jahres steht unter dem Motto „Wintergrillen“. Interessenten unter 40 Jahren melden sich bitte an unter: wirtschaftsjunioren@dortmund.ihk.de



Make A Difference Day

Für rund 70 Kinder und Jugendliche aus der Region war der 1. September ein ganz besonderer Tag. Denn die WJ hatten die Jungen und Mädchen aus zum Teil schwierigen sozialen Verhältnissen zum „Make A Difference Day“ (MADD) eingeladen. Dabei ging es unter anderem in den Dortmunder Zoo, zur Feuerwehr sowie einem Fitnesskurs in die Dortmunder „Fight-Lounge“. Den Abschluss des seit 2009 bereits neunten MADD bildete ein Fest beim CJD Dortmund, zu dem alle Beteiligten zusammenkamen. Foto: Stephan Schütze

Ruhrpott Legenden



Beim vierten Gründertag „Ruhrpott Legenden“ der Wirtschaftsjunioren Dortmund Kreis Unna Hamm erfuhren die rund 80 Teilnehmer am Samstag, 22. September, welche Stolper- und Meilensteine auf dem Weg zur Selbstständigkeit lauern. Im Dortmunder U sprachen dazu unter anderem die Gründer Matthias Bohm von „Grubenhelden“, Jan Schriewer („GreenIT“) sowie Michael Prüfer („Think-Square“) und Odin Holmes von „Auto-Intern“. Zum ersten Mal wurde die Veranstaltung in Kooperation mit den WJ-Kreisen Bochum und Essen durchgeführt.

Foto: Mathias Kolta

**Wirtschaftsjunioren
bei der IHK zu Dortmund e.V.**
Dominik Stute, Geschäftsführer
Tel. 0231 5417-315
info@wj-dortmund.de

Onlineshops unter der Lupe

E-Commerce für den Mittelstand: Dortmunder Fraunhofer IML untersucht führende Systeme.

VON KATHARINA KOMPALKA UND DIETMAR EBEL, FRAUNHOFER IML

In den letzten 18 Jahren hat sich der Onlineumsatz im B2C-Segment mehr als verzehnfacht. Auch im B2B-Geschäft werden euphorische Prognosen für die Zukunft formuliert. Immer mehr Fachhändler, aber auch zunehmend Großhändler und Hersteller, versuchen die Chancen, die der elektronische Handel (E-Commerce) bietet, zu nutzen. Wie aktuelle Wirtschaftsstudien jedoch belegen, erfolgt die Umsetzung des E-Commerce im deutschen Mittelstand eher zögerlich. Die Untersuchungen zeigen, dass lediglich 20 Prozent aller KMUs digitale Vertriebswege wie Online-shops oder -marktplätze nutzen.

IT-Infrastruktur wird zur Hürde

Während gestandene mittelständische Unternehmen bei der Erschließung des elektronischen Vertriebskanals hinterherhinken, nutzen junge Unternehmen die Chancen, die der elektronische Handel eröffnet. Diese nachrückende Unternehmerngeneration richtet Geschäftsmodelle konsequent auf den E-Commerce aus und realisiert den Umsatz fast ausschließlich über den digitalen Vertrieb. Der Einführung eines Onlineshops stehen vielfältige Hemmnisse gegenüber. Ei-

ne Hürde, die mittelständische Betriebe überwinden müssen, ist die technische IT-Infrastruktur, die erforderlich ist, um einen Onlineshop aufzubauen.

Kleine und mittelständische Unternehmen stehen vor der Frage, welches System zu ihrem Geschäftsmodell und finanziellem Budget passt. Die Vielfalt der Onlineshop-Systeme ist groß und der Markt unübersichtlich. In Deutschland gibt es 84 aktive Systemanbieter, weltweit etwa 300 Softwarehersteller. Die Systeme und Editionen reichen von kleinen Einstieglösungen bis hin zu professionellen und funktionell umfassenden Profisystemen. Aktuell ist es insbesondere für KMUs schwierig, einen Überblick zu erhalten. Häufig fehlt das notwendige Hintergrundwissen, um bestimmte grundlegende technische, organisatorische oder kaufmännische Entscheidungen zu treffen.

IML bringt Licht ins Dunkel

Mit der Studie „Onlineshop-Systeme zur Digitalisierung des Handels“ bringt das Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (IML) Licht ins Dunkel. Das Dortmunder IML untersuchte in Kooperation mit dem Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum 19 führende Shoplösungen, die auf dem deutschen Markt angeboten werden. Die IT-Beratungsexperten beleuchteten die Unternehmenskennzahlen der Anbieter, die strategische Ausrichtung sowie die Funktionsumfänge der Systeme. Auch wird die Innovationsfähigkeit der Anbieter vor dem Hintergrund neuer Industrie 4.0-Technologien bewertet. Die detaillierten Ergebnisse der Studie des Fraunhofer IML werden im Herbst 2018 veröffentlicht.

› **Kontakt:** Dipl.-Kff. Katharina Kompalka, Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (IML), k.kompalka@iml.fraunhofer.de



E-Commerce: Deutsche Mittelständler nutzen die Chancen eher zögerlich.

Foto: PR

GREEN BUILDINGS



energieeffizient.
nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3
31789 Hameln
Tel. 05151/953895



Meisterstück
HAUS
www.meisterstueck.de

gewerbebau@meisterstueck.de

BUS+TRUCK CENTER

DUCKE

IVECO
BUS
Reisemobil
Service
IVECO



Teutonenstraße 8
59067 Hamm/Hafen
Tel. 0 23 81/96 44-0

www.ducke.de oder in 

Reisemobil-Stützpunkt

do.tax

Steuerberatung

Wir unterstützen Sie umfassend mit unserem vielfältigem Dienstleistungsangebot in den Bereichen Steuern und Betriebswirtschaft.

do.tax Steuerberatungsgesellschaft mbH - Dortmund

www.dotax.de

INDUSTRIEBAU



**KOMPETENZ BEDEUTET,
DAS BAUEN DEN FACH-
LEUTEN ZU ÜBERLASSEN.**

www.buehrer-wehling.de



BUHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

IHK legt ihre künftigen Schwerpunkte fest

Auf ihrer Herbstsitzung verabschiedete die Vollversammlung einstimmig die Wirtschaftspolitischen Leitlinien. Besonderer Gast am 17. September war Staatssekretär Oliver Wittke.



»Wir werden uns als IHK als treibende Kraft im Strukturwandel bei allen Fragestellungen aktiv einmischen.«

Heinz-Herbert Dustmann

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund hat in ihrer Herbstsitzung am 17. September die Wirtschaftspolitischen Leitlinien unter dem Titel „Gemeinsam Verantwortung leben“ für die Wahlperiode 2018 bis 2022 einstimmig verabschiedet. Die 50-seitige Publikation beschreibt, anknüpfend an die vorherigen Handlungskonzepte, mit welchen neuen Ideen und Projekten die wirtschaftspolitischen Zielvorstellungen der IHK für die Weiterentwicklung der Region mit den Städten Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna in den nächsten Jahren durchgesetzt werden sollen.

Passend zur Verabschiedung der Leitlinien war ein besonderer Gast aus Berlin erschienen, der mit der Situation im Ruhrgebiet bestens vertraut ist: Oliver Wittke (CDU), der ehemalige Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen und jetzige Parlamentarische Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium. Er sprach und diskutierte mit den Unternehmen über die aktuellen konjunkturellen Entwicklungen in Deutschland und künftige Herausforderungen. Ausführlich skizzierte er das starke Wirtschaftswachstum der vergangenen Jahre, erörterte die bis 2030 geplanten Milliardeninvestitionen in die Verkehrsinfrastruktur – ein Großteil soll nach

NRW gehen –, sprach über zunehmende Barrieren im internationalen Handel (Brexit, US-Politik) und mahnte zugleich an, Digitalisierung und demografischen Wandel als Chance zu begreifen.

Gut 300 Mitglieder aus elf Ausschüssen

Diesen wichtigen Themen widmen sich natürlich auch die verabschiedeten Leitlinien, an denen erstmals über 300 IHK-Mitglieder aus elf IHK-Ausschüssen mitgearbeitet haben. Sie sind damit der legitimierte Rahmen der IHK, sich zu wirtschaftspolitischen Positionen zu äußern. Dabei hat das Gesamtinteresse der von ihr vertretenen regionalen Unternehmen im Vordergrund zu stehen, ohne Minderheitsinteressen zu vernachlässigen.

IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann und Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber: „drei Dauerthemen werden den Wirtschaftswandel in den nächsten Jahren bestimmen: Die wichtiger werdende Fachkräftesicherung, der notwendige Breitbandausbau und die Digitalisierung der Wirtschaft. Wir werden uns als IHK als treibende Kraft im Strukturwandel bei allen Fragestellungen aktiv einmischen. Dabei werden wir auf das bewährte Miteinander aller Beteiligten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung setzen. Denn nur gemeinsam können die Unternehmen der Region für den nationalen und internationalen Wettbewerb fit gehalten bzw. fit gemacht werden.“

Für die Fachkräftesicherung sieht die IHK gute Chancen. Das Westfälische Ruhrgebiet war in seiner Geschichte immer ein Ziel von Migration. Auch heute ist die Region noch ein Schmelztiegel der Nationen. Doch auch die verstärkte Zuwanderung der vergangenen Jahre wird nicht ausreichen, um den Fachkräftebedarf einzelner Branchen in den nächsten Jahren zu decken.

Bei der Bewältigung dieser Problematik setzen die IHK-Unternehmen verstärkt auf die duale Berufsausbildung. Sie führt zu qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit einem hohen Maß an Identifikation



Ihr Partner im Hallenbau!

Wir bauen für Ihren Erfolg!

PRODUKTIONSHALLEN | LAGERHALLEN
AUSSTELLUNGSHALLEN | STAHLKONSTRUKTIONEN

Günther Stock GmbH | Südstr. 33-35 | 59757 Arnsberg-Voßwinkel | www.stock-hallenbau.de



mit der Region und ihren Unternehmen. Eine Grundvoraussetzung für die Weiterentwicklung der Region sieht die IHK in einem flächendeckenden Ausbau der Breitband- und Mobilfunkinfrastruktur. Auch für etablierte kleine und mittlere Unternehmen sind solche Breitbandzugänge für ihre künftige wirtschaftliche Entwicklung essenziell. Industrieunternehmen profitieren von dem Ausbau der 5G-Infrastruktur. Eine flächendeckende Versorgung mit Breitbandzugängen direkt in die Häuser ist daher bis zum Jahr 2025 sicherzustellen.

Mit dem Breitbandausbau geht die Digitalisierung der regionalen Wirtschaft einher. Sie ermöglicht Unternehmen einen Wettbewerbsvorsprung. Bereits „gelebt“ wird die Digitalisierung in vielen der IHK-Unternehmen in unterschiedlichster Ausprägung und ebenfalls im Rahmen der „Allianz Smart City“, die bereits Ende 2016 in Dortmund gestartet wurde und die Stadt, aber auch die in ihr beheimateten Unternehmen, mit intelligenten und innovativen Technologien bereichert. Die IHK setzt sich dafür ein, das Projekt auch in anderen Kommunen in der IHK-Region weiterzuentwickeln.

In den sechs weiteren Kapiteln „Mit dualer Ausbildung zum Erfolg“, „Neue Unternehmen sind Wachstumsgaranten“, „Ökonomie und Ökologie gehen Hand in Hand“, „Industrielle Basis ist das wirtschaftliche Rückgrat“, „Globalisierung ist ein Wachstumstreiber“, „Attraktive Zentren stärken die Region“ und „Wirtschaft braucht Sicherheit“ wird detailliert beschrieben, wie sich die Unterneh-

men und die Wirtschaft in der Region für die Zukunft rüsten sollen. Dabei werden Forderungen, Erwartungen und Aktivitäten vorgestellt. Sie reichen vom Einsatz für neue Berufe und Berufsfelder, dem Ausbau der Möglichkeiten zur Kinderbetreuung und Pflege, über erleichterte Bedingungen für Wagniskapital bzw. Beteiligungsfinanzierungen, der Modernisierung des öffentlichen Nahverkehrs bis hin zur effektiven Gestaltung des Flächenmanagements und der Entwicklung neuer Förderprogramme für die Forschung. Als weiteren Baustein des Erfolgs der Unternehmen sieht die IHK die Intensivierung der Außenwirtschaft und des Außenhandels.

Eine attraktive Zentrumsgestaltung durch Handel und Stadtentwicklung ist eine weitere Kernaufgabe der künftigen IHK-Arbeit. Die Forderung nach einer besseren Steuerpolitik und einem verlässlichem Recht runden die Wirtschaftspolitischen Leitlinien der IHK ab.

Die Wirtschaftspolitischen Leitlinien sind auf www.dortmund.ihk.24.de abrufbar oder können bei Mara Herzberg, m.herzberg@dortmund.ihk.de, bestellt werden.

Neue Ehrenmitglieder

- Die IHK-Vollversammlung hat am 17. September einstimmig drei neue Ehrenmitglieder ernannt. Es sind die ehemalige Vizepräsidentin Britta Feiler, Business Consulting Feiler Hamm-Lippetal, sowie die ehemaligen Vollversammlungsmitglieder Heinrich Overkamp, Overkamp Gastronomie GmbH & Co. KG, und Uwe Samulewicz, Sparkasse Dortmund.

Vollversammlung: IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann (r.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber (l.) begrüßten den Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie Oliver Wittke (Bild u.r.). Foto: IHK/Schütze

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU GROUP

Prestige Modulbau	Premium Bürocontainer
Innovativer Hallenbau	Original Seecontainer

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU GROUP
59590 Geseke / Westfalen
(150.000m² Werksausstellung und Showrooms)
☎ 0 29 42 - 98 80 0
www.deu-bau.de

Know-how für die Digitalisierung

#diwodo18: Dortmund bringt die regionalen Akteure und Unternehmen in der Digitalen Woche Anfang November zusammen.

In den Köpfen ist die Digitalisierung längst angekommen, doch bei ihrer Umsetzung tun sich insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) häufig schwer. Probleme bereiten vor allem Defizite im Know-how. Dabei könnte die Lösung oftmals so einfach sein – und so nah. Denn für digitale Dienstleistungen muss man nicht ins Silicon Valley reisen, eine Fahrt nach Dortmund genügt bereits: entweder Anfang November zur Digitalen Woche oder das ganze Jahr über zur Digitalen Werkbank.

Fünf Tage im Zeichen des digitalen Wandels

Die Digitale Woche Dortmund, bereits 2017 bei ihrer Premiere das größte Digitalfestival der Region, geht in diesem Jahr in die zweite Runde. Auch die IHK zu Dortmund ist an Partner mit an Bord. Vom 5. bis zum 9. November sollen die über 60 eigenständigen Veranstaltungen, die sich unter dem Dach der #diwodo18 sammeln, Digitalität erlebbar machen. Nach

dem Motto „Gemeinsam mehr erreichen“ wird das Programm von Unternehmen, Institutionen, Vereinen und Verbänden aus der Stadt und über ihre Grenzen hinaus auf die Beine gestellt. Ob Experte oder Neuling, bei der Auswahl der Workshops, Impulsvorträge, Pitches, Kongresse und Networking-Veranstaltungen ist für jeden etwas dabei. Konzerne, Selbstständige und KMU aus der digitalen und der klassischen Wirtschaft sind ebenso wie interessierte Bürger eingeladen, sich mit dem digitalen Wandel auseinanderzusetzen. Wichtig dabei: Der Fokus liegt auf der Vernetzung.

Doch auch über die #diwodo18 hinaus ist Dortmund die richtige Adresse für Unternehmen, die sich fit für die Zukunft machen wollen. Mit der Digitalen Werkbank Dortmund ist im Frühjahr 2018 ein deutschlandweit einzigartiges Projekt angelaufen. Als Begegnungs- und Informationsstätte sieht sie sich als neutraler Partner für KMU aus der Region auf der Suche nach digitalen Lösungen.

Kompakt

IT-Unternehmen Wirtschaftspreis für Maximago

Das Lünen Softwareunternehmen Maximago ist Preisträger des Wettbewerbs „NRW – Wirtschaft im Wandel“. CEO Daniel Greitens nahm die Auszeichnung von NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart entgegen. Maximago hat die Jury mit dem Application Framework Orgenic überzeugt. Der Softwarebaukasten ermöglicht es kleinen und mittelständischen Unternehmen, individuelle Softwareprojekte schnell und kostengünstig auf die Straße zu bringen. Dabei profitieren die Kunden von der tiefen Erfahrung in der Softwareentwicklung für große Konzerne, die Maximago in der zehnjährigen Unternehmensgeschichte gesammelt hat. Zu den Kunden gehören Siemens, Ergo, IfM, Rohde & Schwarz und viele weitere Konzerne. Pinkwart lobte bei der Feierstunde noch die Unternehmenskultur von Maximago und erwähnte das Sommerferienprogramm 2018 für die Kinder von Mitarbeitern und Gästen.

EU-Kommission Vorschlag für „Horizont Europa“

Die Europäische Kommission hat den detaillierten Plan für „Horizont Europa“ als Nachfolgeprogramm des nur noch bis 2020 laufenden Forschungs- und Innovationsrahmenprogramms „Horizont 2020“ bekanntgegeben. Das geplante Budget steigt auf rund 100 Milliarden Euro. Im Zeitraum 2014 bis 2020 standen rund 80 Milliarden Euro zur Verfügung. Der Großteil der Mittel, 97,6 Mrd. Euro, geht an das Programm „Horizont Europa“, wovon wiederum 3,5 Milliarden Euro für den Fonds InvestEU abgehen. Zusätzlich sind 2,4 Milliarden Euro für das Euratom-Programm für Forschung Ausbildung im Nuklearbereich vorgesehen. Mit dem nun eingebrachten Kommissionsvorschlag beginnen die Verhandlungen mit dem Europäischen Parlament sowie dem Rat der Europäischen Union, dessen Rahmen das Programm noch überarbeitet werden kann.





Zehn Preisträger mit Thomas Westphal, Geschäftsführer Wirtschaftsförderung Dortmund, Dr. Marcel Beller, Unternehmensverbände Dortmund und Umgebung, Jutta Reiter, Vorsitzende DGB Dortmund und Dr. Uwe Jürgenhake, Geschäftsführer Soziale Innovation GmbH.

Foto: New Deals

New Deals zeichnet Unternehmen aus

Mit dem „Dortmunder Personalmanagement Prädikat“ würdigte die Initiative Firmen für ihre erfolgreiche Arbeit.

New Deals ist ein Zusammenschluss verschiedener Akteure am Dortmunder Wirtschafts- und Arbeitsmarkt. Dazu gehören die Wirtschaftsförderung, die IHK, Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaft, die Agentur für Arbeit, der Einzelhandelsverband sowie die Dortmunder Unternehmensverbände. Bereits zum neunten Mal wurde das Prädikat vergeben, mehr als 100 Unternehmen konnten ausgezeichnet werden.

Die diesjährige Ausschreibungsrunde stand ganz im Zeichen von Nachwuchsgewinnung und Fachkräftesicherung. „Gerade vor dem Hintergrund der Megatrends Digitalisierung und demografischer Wandel müssen die Unternehmen vermehrt ihre Personalpolitik auf den Prüfstand stellen und sich fragen: Wie gewinnen wir auch in Zukunft Fachkräfte und wie können wir sie an den Standort

binden?“, so Thomas Westphal, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Dortmund.

Das Thema Fachkräftesicherung hat alle Branchen erreicht. Das zeigt der Vergleich der personalpolitischen Aktivitäten der zehn Unternehmen. Entsprechend umfangreich und vielfältig sind die Bemühungen zur Gewinnung und Bindung von motiviertem Nachwuchs und Fachkräften. Es bekommen dann auch Menschen eine Chance, die in der Terminologie des Arbeitsmarktes zu den Benachteiligten gehören.

„Die Preisträger haben vielfältige betriebliche Lösungen für diese Herausforderungen gefunden und damit unter Beweis gestellt, dass auch kleine und mittlere Unternehmen eine innovative Personalpolitik umsetzen können. Ebenso zeigen sie die lobenswerte Bereitschaft, ihre guten Ansätze

und Modelle mit anderen Interessierten zu teilen“, so Westphal.

Unter den zehn Unternehmen sind acht Mittelständler aus Dortmund und je einer aus Lünen und Holzwickede. Kleine und große, und fast alle eigentümergeführt und mit einer familiären Unternehmenskultur. Ein Klima, in dem Menschen gerne arbeiten. Auch deshalb, weil Ansprüche hier nicht in Hochglanzbroschüren versteckt werden, sondern praktisch umgesetzt werden. Die einzelnen Maßnahmen werden im Laufe 2019 im Rahmen der Veranstaltung „New Deals vor Ort“ in den Unternehmen selbst ausführlich vorgestellt. Folgende Unternehmen wurden ausgezeichnet:

Dortmund

- › Comline AG
- › Herbert Heldt KG
- › ICN GmbH + Co. KG
- › Jobcenter
- › Kühne GmbH
- › Murtfeldt Kunststoffe GmbH & Co. KG
- › My Health Club
- › Walter Viet Stahl- und Metallbau GmbH

Lünen

- › Maximago GmbH

Holzwickede

- › UNIQ GmbH



IHK-Ausschuss im OP-Saal

Am 18. September tagte der IHK-Dienstleistungsausschuss unter Leitung von IHK-Vizepräsident Joachim Punge zum Schwerpunktthema Gesundheitswirtschaft im St.-Josefs-Hospital in Dortmund-Hörde. Dabei erhielten die Teilnehmer einen Eindruck vom Einsatz des modernsten verfügbaren daVinci-Roboters, mit dem die Ärzte im St.-Josefs-Hospital seit Anfang 2018 bereits 100 roboterassistierte Operationen durchgeführt haben.

Foto: IHK/Voss

Materna ist jetzt eine SE

Firmierung nach Umwandlung in die europäische Rechtsform Societas Europaea jetzt als Materna Information & Communications SE.

Die europäische Rechtsform der SE bietet dem Unternehmen den idealen Rahmen, um seine gesellschaftsrechtliche Struktur mit mehreren Tochterunternehmen im In- und Ausland für das weitere Wachstum zukunftsorientiert weiterzuentwickeln. Die bisherigen Geschäftsführer Helmut Binder (CEO) und Michael Knopp (CFO) sind zum Vorstand der Gesellschaft berufen worden. Helmut Binder ist Vorstandsvorsitzender. Dr. Winfried Materna, einer der beiden Gründer des Unternehmens, ist als Vorsitzender des Aufsichtsrats berufen worden. Weitere Mitglieder des Aufsichtsrats sind Helmut an de Meulen, ebenfalls einer der Unternehmensgründer, sowie Dieter Kraß als Mitarbeitervertreter. Materna ändert nur die Rechtsform, die Gesellschaft selbst bleibt rechtsidentitätswahrend und unverändert bestehen. Die Eigentümerstruktur ändert sich nicht; Materna bleibt weiterhin zu Einhundert Prozent in Privatbesitz der bei-

den Inhaberfamilien Materna und an de Meulen.

Die Materna-Gruppe beschäftigt weltweit mehr als 2.000 Mitarbeiter und ist spezialisiert auf Digitalisierungs- und IT-Projekte für große Unternehmen und die öffentliche Verwaltung. Das Unternehmen ist neben zahlreichen Niederlassungen in Deutschland auch weltweit an 17 Standorten vertreten. In den vergangenen zwei Jahren hatte Materna seine internationalen Standorte weiter ausgebaut. So wurden Standorte in Spanien, Indien und Malaysia eröffnet sowie ein zweiter Standort in den USA. Über die internationalen Standorte adressiert Materna vor allem Flughäfen und Fluggesellschaften und vertreibt Systeme für die automatisierte Passagier- und Gepäckabfertigung; darunter neben europäischen Kunden wie Lufthansa und Easy Jet sowie Flughafen Hamburg und London Gatwick auch Airlines und Airports in Kanada, den USA und Indien.

Textiletiketten

Dortex ist seit 20 Jahren online

1998 hat die Erfolgsgeschichte von Dortex im World Wide Web begonnen. Das Jubiläum feiert Dortex mit seinen Kunden und Freunden: Im Oktober erwarten sie tägliche Aktionen und Gewinnspiele im Onlineshop des Unternehmens. Dortex wagte sich früh an die damals neue Technologie: Zu einer Zeit, als auch Google, Amazon und Co. die ersten Schritte im Internet gingen, stellte der Dortmunder Hersteller von Premium-Textiletiketten die erste Version seines Webshops online. Die Geschichte der Firma reicht aber noch weiter zurück, nämlich bis 1986. „Der Fokus lag zunächst auf der technischen Neuentwicklung von computergestützten elektronischen Steuerungen für die Bandweberei“, berichtet Geschäftsführer Burkhard Dohmann. „Damit konnten wir elegante und moderne Schriften für gewebte Textiletiketten entwickeln.“ Zwölf Jahre später konnten die Kunden die Labels dann auch über das Internet bestellen.

Unternehmensumfrage

Gutes Miteinander in Westfalen?

Mit Unterstützung der regionalen Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern hat die Westfalen-Initiative in Münster eine Untersuchung der Verflechtungen zwischen Südwestfalen, dem Münsterland, Ostwestfalen und dem Westfälischen Ruhrgebiet in Auftrag gegeben. Ziel ist es, den Istzustand der Kooperationen zwischen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen in diesen Regionen und deren Optimierungspotenziale zu ermitteln. Der Fragebogen ist im Internet erreichbar unter <https://ww2.unipark.de/uc/westfalen/>. Teilnehmenden Unternehmen werden nach Fertigstellung des Gutachtens die Ergebnisse selbstverständlich zur Verfügung gestellt. Die Westfalen-Initiative wird diese auch weiterhin informieren und in Diskussionen einbeziehen.

Manuka kauft Neuseelandhaus

Mit der Übernahme von 100 Prozent des Stammkapitals des Bergkamener Unternehmens festigt Manuka Health seine Marktposition. Reinhard Kuhfuß bleibt in verantwortlicher Position.

Reinhard Kuhfuß ist der Ehemann der 2014 verstorbenen Geschäftsgründerin Barbara Kuhfuß. Er hat das Geschäft zu dem größten Unternehmen für Manuka-Produkte in Mitteleuropa mitentwickelt und ist führender Experte auf diesem Gebiet.

Mit dem Kauf der Anteile festigt Manuka Health seine Position als Marktführer im Bereich Manuka-Honig in Deutschland und Österreich und schafft damit die Grundlage für die weitere Expansion des Geschäfts in der EU. Manuka Health ist Deutschlands und Österreichs bekannteste und meistverkaufte Manuka-Honig-Marke; weltweit ist Manuka Health Marktführer auf dem Gebiet der Ma-

nuka-Produkte. Die Neuseelandhaus GmbH ist bis heute Pionier in ihrem Geschäftsbereich – in enger Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Medizinerinnen wurden die Eigenschaften der Manuka-Produkte erforscht und getestet, um die Umsätze in verschiedenen Vertriebskanälen bis auf rund 16 Millionen Euro (2018) anwachsen zu lassen. Allein in den vergangenen fünf Jahren hat sich der Umsatz verdreifacht. Mit dem Erwerb der Gesellschaftsanteile stärkt Manuka Health seine Position in Deutschland und legt den Grundstein für die weitere Entwicklung in Europa. Hierbei spielen die 2011 und 2016 geschaffenen Lager- und Büroflächen von über 2.500

Quadratmeter im Gewerbegebiet Am Schlagbaum eine wichtige Rolle. Insgesamt arbeiten dort mehr als 25 Mitarbeiter in den Bereichen Vertrieb, Service, Marketing, Buchhaltung sowie Lager- und Distributionslogistik. „Wir freuen uns auf weitere Jahre starken Wachstums und die Weiterentwicklung des Marktes für Manuka-Produkte, getragen durch das vorhandene starke Management und die Fähigkeiten des Teams vor Ort“, so Ben Baase, Geschäftsführer und Aufsichtsrat von Manuka Health. Reinhard Kuhfuß und sein Kollege in der Geschäftsführung, Oliver Rube, werden in der Verantwortung bleiben und das Team in den nächsten Jahren führen.

ETL | Aurin, Heiland & Kollegen GmbH Steuerberatungsgesellschaft

Unsere Kanzlei bietet mittelständischen Unternehmen ein breites Spektrum an Leistungen an, wie z. B.

- digitale Buchführung, Belegarchivierung
- elektronische Mandantenakte/PISA
- Finanzierungsberatung
- Branchenanalysen, Betriebsvergleiche
- Vorausschauende, steuer-gestaltende Beratung

ETL-Aurin, Heiland & Kollegen GmbH Steuerberatungsgesellschaft
Hoher Wall 5 | 44137 Dortmund | Telefon 0231-5575570
www.ihre-steuerberater-dortmund.de

STÜMPGES & PARTNER mbB

WIRTSCHAFTSPRÜFER & STEUERBERATER | DORTMUND · DÜSSELDORF · ARNSBERG

Michael Stümpges, WP/StB
Stephan Brune, WP/StB
Dirk Timmer, WP/StB
Klaus Schlüter, StB/FBISTr
Ralf Spielhofen, RA

Westfalen-Center
Lindemannstraße 77
44137 Dortmund
Tel. 0231 58707-0
Fax 0231 58707-10
E-Mail: mail.do@ssup.de

Ihr Erfolg ist unser Ziel!

Unsere Stärke ist die ganzheitliche Beratung.

Verschaffen Sie sich einen Überblick über das gesamte Spektrum unserer Beratungskompetenz unter www.stuernpges.de

HEBEN. STAPELN. LAGERN.

Ihr Partner für Lagertechnik im Ruhrgebiet.



Besuchen Sie unseren
Onlineshop unter:
www.proteus-lift.de



PROTEUS LIFT GmbH
Küferstraße 17, 59067 Hamm
Tel. 02381/544700, info@proteus-lift.de
www.proteus-lift.de



Attraktive Städte gestalten

Die IHKs im Ruhrgebiet unterstützen die Kommunen vor Ort mit einem informativen Leitfaden für aktuelle Einzelhandelskonzepte.

Wer lebens- und erlebenswerte Zentren erhalten will, muss den innerstädtischen Handel stärken. Einzelhandels- und Zentrenkonzepte sind ein wirkungsvolles Instrument für eine gezielte Entwicklung des örtlichen Einzelhandels. Dabei sollen entsprechende Konzepte nicht nur die Attraktivität und Vitalität der innerstädtischen Zentren, sondern auch eine Entwicklung für nachgeordnete zentrale Versorgungsbereiche sicherstellen. Die Konzepte bilden die Grundlage für die Sicherung und Stärkung einer wohnortnahen Grund- und Nahversorgung mit den Gütern des täglichen Bedarfs. „Es besteht ein öffentliches Interesse, dass Innenstädte mit vielfältigen Versorgungsstrukturen, Dienstleistungs-, Gastronomie- und Freizeitangeboten erhalten bleiben. Dabei kommt dem Einzelhandel eine zentrale Rolle zu“, so IHK-Handelsexperte Patrick Voss. „Einzelhan-

del bringt Leben in die Zentren, sichert die Nahversorgung und ist wichtiger Arbeitsgeber.“

Konzepte verhindern Fehlentwicklungen

In Einzelhandelskonzepten legen die Kommunen fest, nach welchen Gesichtspunkten Einzelhandel geplant und angesiedelt werden soll. Einzelhandelskonzepte verhindern nicht den Wettbewerb, sondern lenken die Entwicklungen auf geeignete Standorte und verhindern so städtebauliche Fehlentwicklungen. Daher sind Einzelhandels- und Zentrenkonzepte auf kommunaler und regionaler Ebene eine wichtige Voraussetzung, um übergeordnete stadtentwicklungspolitische Ziele zu erreichen. Konzepte, die auf einem breiten politischen Konsens beruhen, bilden die Voraussetzung für eine verträgliche Ansiedlungspolitik und tragen zur Planungs- und Investitionssicherheit für alle Marktteilnehmer bei. Allerdings ist die Aktualität und kontinuierliche Fortschreibung eine wichtige Voraussetzung, denn nur dann können die Veränderungen im Handel und in den Städten berücksichtigt werden und die Konzepte richtig wirken. Dabei hängt der Erfolg solcher Konzepte von einer konsequenten Umsetzung in der Stadtentwicklung ab, indem die Empfehlungen des Konzepts umgesetzt werden.

Im IHK-Bezirk Dortmund verfügen alle Kommunen über ein Einzelhandelskonzept, wobei knapp die Hälfte als aktuell zu bewerten ist. Erfreulich ist, dass alle Konzepte kontinuierlich fortgeschrieben werden, aktuell in Hamm, Unna, Lünen und Kamen. Der Leitfaden listet auf, welche Elemente die Konzepte enthalten sollten.

Im IHK-Bezirk Dortmund verfügen alle Kommunen über ein Einzelhandelskonzept, wobei knapp die Hälfte als aktuell zu bewerten ist. Erfreulich ist, dass alle Konzepte kontinuierlich fortgeschrieben werden, aktuell in Hamm, Unna, Lünen und Kamen. Der Leitfaden listet auf, welche Elemente die Konzepte enthalten sollten.

› **Der Leitfaden zum Download:**
www.dortmund.ihk24.de,
 Dok.-Nr. 4169288.



RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmermagazin



www.dortmund.ihk24.de

Sonderthema November 2018
Energieeffizienz · Umweltschutz · Recycling · E-Mobilität

Investitionen in Effizienz
 Belastung des Mittelstandes durch Energiekosten sinkt

Produzierendes Gewerbe
 31 Mrd. Euro Aufwand jährlich für den Umweltschutz

Kreislaufwirtschaft
 Mangelnde Nachfrage nach Recyclingprodukten

Firmen, die das redaktionelle Umfeld für ihre Werbung nutzen wollen, bitten wir um Auftragserteilung bis spätestens zum Anzeigenschluss am 30. Oktober 2018.

Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG
 Anzeigenservice Fachzeitschriften, Westenhellweg 86–88, 44137 Dortmund
 Telefon 0231 9059 6420, Telefax 0231 9059 8605, peter.wille@mdhl.de





Burkhard Blesel, Vorsitzender des Ausschusses für Handel und Dienstleistungen der SIHK zu Hagen (l.) und IHK-Vizepräsident Axel Schroeder, Vorsitzender des Einzelhandelsausschusses der IHK zu Dortmund (r.) im Gespräch mit Professor Dr. Thorsten Attendorn.

Foto: SIHK

Verkaufsoffene Sonntage wichtig

**Infoveranstaltung zum neuen Ladenöffnungsgesetz in NRW:
IHKs fordern Planungssicherheit für den stationären Einzelhandel.**

Rund 50 Vertreter aus Ordnungsamt, Planungsamt, Wirtschaftsförderung und Handel waren der Einladung der Industrie- und Handelskammern aus Bochum, Dortmund und Hagen am 5. Juli 2018 zur Informationsveranstaltung zum neuen Ladenöffnungsgesetz NRW in die SIHK nach Hagen gefolgt. „Planungssicherheit bringt das neue Ladenöffnungsgesetz nicht. Das hatten wir uns anders gewünscht und dazu auch Vorschläge eingebracht“, sagte Axel Schroeder, Vorsitzender des Einzelhandelsausschusses der IHK zu Dortmund.

Nach dem Gesetz muss jetzt nicht mehr der ‚Anlassbezug‘ dargestellt, begründet und gegenüber den weiteren Interessen abgewogen werden, sondern das ‚öffentliche Interesse‘. Dennoch bleibt ein altes Problem bestehen: fühlt ein Interessenvertreter seine Belange nicht ausreichend berücksichtigt, kann eine gerichtliche Eilentscheidung dazu führen, dass die Sonntagsöffnung kurzfristig gekippt wird. „Unser Wunsch ist es, diese Wackelpartie für die Veranstalter, die Einzelhändler und die Verantwortlichen in den Kommunen zu beenden und finanzielle Verluste sowie Image-schäden zu vermeiden“ so Schroeder.

Professor Dr. Thorsten Attendorn von der Fachhochschule für öffentli-

che Verwaltung NRW machte den Anwesenden Mut, denn es ist möglich, auf der Grundlage des neuen Ladenöffnungsgesetzes gute Verordnungen anzufertigen. Die IHKs nutzten gemeinsam mit Professor Dr. Attendorn die Veranstaltung und gaben Hinweise, um gute und ausgewogene Verordnungen auf den Weg zu bringen.

„Verkaufsoffene Sonntage sind für das Standortmarketing der Kommunen sehr wichtig. Wenn alle Beteiligten zusammenarbeiten, kommen gute Konzepte für die verkaufsoffenen Sonntage zustande. Wir ermutigen die Akteure in den Kommunen, sich des neuen Gesetzes und der Anwendungshilfe zu bedienen. Die offenen Fragen geben wir an das NRW-Wirtschaftsministerium weiter“, so der IHK-Handelsexperte Patrick Voss. Einzelhändler können ihre Fragen auch direkt per Mail an das NRW-Wirtschaftsministerium stellen. Adresse: ladenoefnung@mwide.nrw.de

› Weitere Infos: www.dortmund.ihk24.de, Dok.-Nr. 13135



Ansprechpartner:
Patrick Voss
Tel. 0231 5471-153
p.voss@dortmund.ihk.de

85. Geburtstag

Dr. Walter Aden

Dr. Walter Aden, von 1980 bis 1998 Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, vollendete am 28. Juli sein 85. Lebensjahr. Der gebürtige Oldenburger galt während seiner 18-jährigen aktiven Zeit in Dortmund als hervorragender Kenner der Ruhrgebietszene. An wichtigen Weichenstellungen für die strukturelle Wandlung dieser Region hat er maßgeblich mitgearbeitet. Sein besonderes Augenmerk galt dabei der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, der beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie der Mittelstandsförderung. Mit Eintritt in den Ruhestand am 1. Januar 1999 war es sein erklärtes Ziel, sich auch weiterhin als Werber für die Kulturstadt Dortmund zu engagieren. So war er lange Jahre Vorsitzender der Freunde der Stadt- und Landesbibliothek und im Vorstand der Theater- und Konzertfreunde. Insbesondere sein aktives Eintreten für die Stadt- und Landesbibliothek ist von besonderem Erfolg gekrönt. Die Zahl der Unterstützer ist seit seinem Antritt von 65 auf jetzt 578 Förderer angestiegen. Sein Engagement wurde mit der Wahl zum Ehrenvorsitzenden gewürdigt. Der Familienmensch ist Vater von zwei Kindern und Großvater von drei Enkelkindern. Wegen seiner positiven Einstellung zum Leben ist er immer noch ein gefragter Gesprächspartner auf unterschiedlichen Ebenen.



Walter Aden (2. v. l.) beim IHK-Jahresempfang 2016 zusammen mit (v.l.): Klaus Günzel, Stefan Schreiber und Reinhard Schulz.

Foto: IHK/Schütze



50 Jahre Blumen Risse

Zum 50-jährigen Bestehen von Blumen Risse überreichte IHK-Geschäftsführer Georg Schulte Geschäftsführerin Tina Risse-Stock Urkunde und Stele. Schon in der Sitzung der IHK-Vollversammlung (VV) am 17. September hatte IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann dieses Jubiläum gewürdigt. Einen Tag zuvor hatten 3.000 Mitarbeiter den Geburtstag gefeiert. Tina Risse-Stock vertritt als VV-Mitglied die Interessen der Schwerter Unternehmen.

Foto: Will

300 Arbeitsplätze in Bönen

Auf einem rund 97.000 Quadratmeter großen Grundstück im InlogParc Bönen siedelt sich der Logistikdienstleister TST an.

Die Wirtschaftsförderung Kreis Unna (WFG) hat ein rund 97.000 Quadratmeter großes Grundstück im InlogParc Bönen an den Logistikdienstleister Trans Service Team (TST) mit Sitz in Worms vermarktet.

Das 1990 gegründete inhabergeführte Unternehmen wird in der Gemeinde eine Distributionszentrale für seinen Kunden aus der Klebstoffsparte errichten und betreiben. Zwischen der Siemensstraße und der Edisonstraße sollen in den kommenden Jahren mindestens 300 neue Arbeitsplätze entstehen, darunter auch Jobs in den Bereichen IT und Controlling.

„Wir werden am Standort Bönen künftig unter anderem auch Fachkräfte für Lagerlogistik, Schlosser und Elektriker ausbilden. Geplant sind zehn Ausbildungsstellen pro Jahrgang“, erklärte Frank Schmidt, Inhaber der Trans Service Team GmbH, im Rahmen eines Pressegesprächs im Rathaus der Gemeinde. TST wird in Bönen rund 55 Millionen Euro in zwei Bauabschnitten für die Errichtung

und die Ausstattung des Logistikzentrums investieren.

Frank Schmidt stellte gemeinsam mit Bürgermeister Stephan Rotering, WFG-Geschäftsführer Dr. Michael Dannebom und WFG-Prokuristin Karin Rose, die das Grundstück treuhänderisch im Auftrag der Gemeinde an TST vermarktet hatte, die Pläne vor.

„Mit der Ansiedlung von TST haben wir einen Innovationsführer aus dem Bereich Industrie- und Handelslogistik für die Gemeinde und den Kreis gewonnen. Ich freue mich sehr, dass so viele neue Arbeits- und Ausbildungsplätze in Bönen entstehen“, zeigte sich Stephan Rotering hoch erfreut über den erfolgreichen Vertragsabschluss.

„Das geplante Investitionsvolumen von zunächst rund 35 Millionen Euro im ersten Bauabschnitt sowie die Gründung einer eigenständigen Niederlassung sind ein klares Bekenntnis zum Standort im Kreis Unna“, so Dr. Michael Dannebom und WFG-Prokuristin Karin Rose am Rande des Pressegesprächs abschließend.

Jubiläum

25 Jahre

Bären-Apotheke in Selm

Im Jahr 1993 eröffnete Heidi Eiberger ihre erste Bären-Apotheke auf der Ludgerstraße in der Selmer Altstadt. Schon nach kurzer Zeit konnte sie auf die gegenüber liegende Straßenseite in größere Räume umziehen. Als im Jahr 2004 das Mehrbesitzverbot aufgehoben wurde – bis dahin durfte jeder Apotheker nur eine Apotheke besitzen – übernahm die Unternehmerin noch im selben Jahr die Markt Apotheke in Datteln als Filiale und führte dort das bereits erprobte Bären-Konzept ein, gründete ein Jahr später die Bären-Apotheke in Nordkirchen und im Jahr 2006 kam der Standort Dorsten hinzu. 2007 schlug Heidi Eiberger dann ein neues Kapitel auf: Ein Apotheker interessierte sich für das Bären-Konzept, übernahm eine bestehende Apotheke und firmierte diese in Düsseldorf in eine Bären-Apotheke um. Über diesen Zufall war das Bären-Partnerkonzept geboren. Er konnte dabei die vorhandenen Bausteine von der Berufskleidung, über Werbung, die zentrale Verhandlung der Einkaufskonditionen und vor allem die Mitarbeiterschulung übernehmen. Ihm folgten in den kommenden Jahren viele weitere Apotheker. Gemeinsam mit ihrem Mann Peter, der heute Geschäftsführer der Systemzentrale ist, entwickelte Heidi Eiberger das Konzept für eine Apotheken-Kooperation, die mit ihrer familiären Atmosphäre und der individuellen Unterstützung jedes einzelnen Partners ihresgleichen sucht. Mit vier eigenen Apotheken und insgesamt 23 Partner-Apotheken sind das Konzept der Bären-Apotheken und die Firmenphilosophie von Gründerin Heidi Eiberger heute weit über die Grenzen von Selm hinaus bekannt. Insgesamt hat die Bären-Gruppe im vergangenen Jahr über 1,6 Mio. Kunden beraten.



Personalien

IHK-Ehrenmitglied

Dr. Horst Hoffmann feierte den 80. Geburtstag



Am 21. September vollendete Dr. Horst Hoffmann, Ehrenmitglied der IHK zu Dortmund, sein 80. Lebensjahr. Dr. Hoffmann war lange Jahre Mitglied der Vollversammlung, des Haushaltsausschusses und von 1998 bis 2002 auch im IHK-Präsidium tätig. Nach einer kurzen Station als Assistent und Dozent an der Universität des Saarlands begann Dr. Hoffmann 1967 seinen Dienst für die Continental.

1977 trat er als Mitglied in den Vorstand der Continental Lebensversicherung, 1982 in die Vorstände der weiteren Gesellschaften des Versicherungsverbands ein. 1986 wurde er zum Vorstandsvorsitzenden und Generaldirektor berufen. 2002 wechselte er in den Aufsichtsrat und wurde zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden des Verbands gewählt. Mitte 2005 wurde er Aufsichtsratsvorsitzender. Im Jahr 2000 wurde ihm das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Die IHK-Vollversammlung wählte Dr. Hoffmann 2002 zum Ehrenmitglied.

Technopark Kamen GmbH

Geschäftsführer Hubertus Ebbers im Ruhestand



Am 24. September wurde der langjährige Geschäftsführer der Technopark Kamen GmbH, Hubertus Ebbers, feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Fast ein Vierteljahrhundert lang begleitete er die Entwicklung des 1994 geschaffenen Technoparks, er baute das Technologie- und Gründerzentrum auf und wirkte erfolgreich am Strukturwandel mit. Wo nach der endgültigen Aufgabe der Zeche Monopol im Jahr 1983 eine Industriebrache zurückblieb,

befinden sich heute insgesamt 83 technologieorientierte Unternehmen. Diese Unternehmen schufen 882 neue Arbeitsplätze. „Ich hatte das Glück, gleich von Anfang an mit anpacken zu können, und freue mich, dass aus dem damaligen desolaten Gelände ein lebendiges zukunftsorientiertes Zentrum geworden ist“, sagt Ebbers, der zuvor sieben Jahre die Arbeitsamtsdienststelle Kamen leitete und weitere fünf Jahre als Wirtschaftsförderer und Amtsleiter für Wirtschaftsförderung, Stadtentwicklung, Statistik und Gebäudeverwaltung bei der Stadt Kamen tätig war.

LIFTVERLEIH LIESEGANG
Ihr Partner für passende Lifte

Wilhelmstraße 10
59439 Holzwickede
Tel.: 02301 / 94 03 83
Fax: 02301 / 94 03 85
liesegang@liftverleih.de
www.liftverleih.de

Toshiba Notebooks
Top-Beratung! Top-Preise! Top-Kundendienst!

Ihr kompetenter Partner seit über 80 Jahren in Dortmund

GRÜNINGER Weissenburger Straße 45-47
44135 Dortmund
Tel. 58 44 59-0 · Fax 58 44 59-44
<http://www.GRUENINGER.COM>

MARCUS ...so bewegt man Maschinen
Wuppertal

- Maschinentransporte
- Betriebsumzüge
- Hallenmobilkrane 12-60 t
- Gabelstaplermietflotte 1-27 t
- Gabelstaplerservice

Tel. 02 02 / 2 70 41-0
Fax 02 02 / 70 85 46

Zum Alten Zollhaus 20-24 · 42281 Wuppertal · www.marcustransport.de

TEPE SYSTEMHALLEN

Pultdachhalle Typ PD3 (Breite: 20,00m, Länge: 8,00m)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- inkl. imprägnierter Holzpfetten
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 12.990,-
ab Werk Bildern, excl. MwSt. Schneelastzone 2, Windzone 2, a. auf Anfrage

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

Immobilie verkaufen?

J.T. JÜRGEN TRUNK IMMOBILIEN GMBH

GUTSCHEIN
Gutschein für eine Markteinschätzung Ihrer Immobilie

02 31- 52 75 55

Olpe 33
44135 Dortmund
Fax 02 31- 52 75 57

www.trunk-immobilien.de



Kerstin Eickworth suchte und fand einen passenden Nachfolger: Dank der Unternehmensbörse „nexas change“ wurde Carsten Köpper auf Luther & Vagts aufmerksam.

Foto: Brandenburg

So gelingt die Nachfolge!

Viele Unternehmensübergaben scheitern, weil sie nur unzureichend geregelt sind. Die Unternehmensbörse „nexas change“ hilft. Wie im Fall von Kerstin Eickworth und Carsten Köpper.

VON GERO BRANDENBURG

Kerstin Eickworth ist das, was man eine Unternehmerin mit Herz und Leidenschaft nennt. Die Gründerin der Telefonmarketing-Agentur Viaphona übernahm im Jahr 2011 den Büro-Service Luther & Vagts und baute das kleine Unternehmen kräftig aus. Mit ihren zwei Mitarbeiterinnen betreut Eickworth 50 mittelständische Kunden aus dem ganzen Bundesgebiet und aus jeder Branche. Ob Handwerk, Arztpraxen oder Rechtsanwälte – sie alle nutzen das klassische Back-Office-Angebot wie Telefonannahme, Termin- und Kalenderführung, Urlaubsvertretung. 30.000 Anrufe gehen pro Jahr bei Luther & Vagts ein. Eine kleine, aber feine Erfolgsgeschichte. Eickworth ist stolz auf ihren Erfolg und hatte noch viele Ideen. Eigentlich. Denn mit 60 Jahren wollte sie beruflich kürzer treten, zusammen mit ihrer Familie andere Schwerpunkte setzen. Und so entschied sie sich im Frühjahr dieses Jahres, einen geeigneten Nachfolger

für ihre Firma zu suchen. Kein leichtes Unterfangen.

„Jeder Unternehmer sollte sich frühzeitig – wohlwissend, dass es ein sehr emotionales und sensibles Thema ist – mit der eigenen Nachfolge auseinandersetzen. Die Frage der Nachfolge stellt sich in der Regel nur einmal im Leben. Umso wichtiger ist es, dass der Prozess mit der notwendigen Sorgfalt und Professionalität angegangen wird“, erläutert Joachim Odenell, Nachfolge-Experte der IHK zu Dortmund. Die IHK leistet Unterstützung bei der Nachfolgesuche. Die bundesweite Unternehmensbörse „nexas change“ bietet sowohl Unternehmen als auch Existenzgründern eine gute Möglichkeit, diskret miteinander in Kontakt zu treten.

Auch Kerstin Eickworth nutzte nach Gesprächen mit Fachmann Odenell die Plattform und wurde schnell fündig. Oder besser gesagt: gefunden. Denn der angestellte IT-Manager Carsten Köpper, der sich

schon seit längerem für eine selbstständige Tätigkeit interessierte („Ich wollte mein eigener Herr sein“), wurde über „nexas change“ auf den Büro-Service aufmerksam und suchte den Kontakt zu Eickworth. Diese verzeichnete zwar zwölf Anfragen in 14 Tagen, merkte aber nach den ersten Gesprächen mit Köpper schnell, dass er der Richtige ist. „Er hat das Potenzial der Agentur und der zwei Mitarbeiterinnen gesehen. Das was mir sehr wichtig“, erinnert sich Eickworth.

Seit wenigen Wochen nun führt Carsten Köpper den Büro-Service Luther & Vagts. Ein gutes Beispiel dafür, wie die Unternehmensnachfolge über www.nexas-change.org funktionieren kann.



Ansprechpartner bei der IHK zu Dortmund:
Jochen Odenell
Tel. 0231 5417-111
j.odennel@ortmund.ihk.de

Reiseservice für Manager

Ob Hotelbuchungen, Seminare oder Veranstaltungsorganisation – mit ihrer Agentur Travel2Meet in Hamm bietet Sarah Wirtz Geschäftskunden persönliche Betreuung an.

Schon als Kind war Sarah Wirtz mit ihren Eltern in vielen Ländern unterwegs und begeisterte sich für andere Kulturen. Insofern war der berufliche Werdegang vorgezeichnet. Nach der Ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentin (Englisch und Spanisch) und dem Studium (Internationale BWL an der Fachhochschule Bochum und International Tourism Management in Manchester) arbeitete sie mehrere Jahre als Key Account Managerin für Hotelbuchungsportale. Im Sommer dieses Jahres hat sich Wirtz in Hamm selbstständig gemacht und mit ihrer Agentur „Travel2Meet“ auf den MICE-Sektor spezialisiert – Meeting, Incentive, Congress, Event. Für ihre Kunden organisiert die 35-Jährige Tagungen, Veranstaltungen,

Kongresse, Seminare, Workshops und Events. Das Angebot der Agentur richtet sich an Geschäftsführer, Assistentinnen, Travel Manager, Meeting Planer, Veranstaltungsplaner und Geschäftsreisende. „Travel2Meet“ übernimmt etwa die Recherche nach dem passenden Hotel oder einer geeigneten Eventlocation – und gibt das Angebot weiter. Der Service ist für den Kunden kostenfrei. Er schließt einen normalen Vertrag mit dem Hotel, das wiederum eine Provision an die Agentur von Sarah Wirtz zahlt. Zusätzlich zu dieser sehr persönlichen Betreuung bietet sie Geschäftskunden auch ein direktes Online-MICE-Tool an. Das Portal ermöglicht es dem Nutzer, selbstständig nach Hotels zu recherchieren. www.travel-2-meet.com



Service für Business Traveller: Sarah Wirtz und ihre Agentur Travel2Meet.

Foto: PR

RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmermagazin



www.dortmund.ihk24.de

Sonderthemen 2018

Anzeigenschluss

Februar	Mobilität: Fuhrpark · Leasing · Nutzfahrzeuge / Franchise	31.01.2018
März	Personalwesen: Arbeitsrecht · Zeitarbeit · Sicherheit	28.02.2018
April	Häfen · Container · Eisenbahnen	29.03.2018
Mai	Kommunikation / Reisen · Tagen · Präsentieren / Social Media Büro · Verpackung · Druck · PR / IT · Security · Digitalisierung	30.04.2018
Juni	Bauen + Erhalten / Gewerbliche Immobilien / BGM – Betriebliches Gesundheitsmanagement	30.05.2018
Juli ¹	Finanzen · Leasing · Versicherung	29.06.2018
September	Logistik · Maschinen / Produktion, Lagerung, Transport, Verpackung	31.08.2018
Oktober	Unternehmensrecht · Unternehmensberatung · Consulting	28.09.2018
November	Energieeffizienz · Umweltschutz · Recycling · E-Mobilität	30.10.2018
Dezember ²	Gründen · Entwickeln / Qualifizieren · Bilden	30.11.2018

¹ Doppelausgabe für die Monate Juli/August ² Doppelausgabe für die Monate Dezember/Januar

Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG

Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund, Telefon 0231/90 59-64 20, Telefax 0231/90 59-86 05, peter.wille@mdhl.de

Jubiläum im Klingele-Werk in Werne

Im Juni feierte der Hersteller von Verpackungen seinen 50. Geburtstag.

Klingele Papierwerke, internationaler Anbieter von Papier und Verpackungslösungen aus Wellpappe, eröffnete 1968 in Werne sein jüngstes Werk. Heute verfügt es über die größten Produktionskapazitäten in der gesamten Firmengruppe. Im Juni 2018 fanden die Feierlichkeiten anlässlich des 50-jährigen Bestehens statt. An den zweitägigen Feiern nahmen auch Gäste aus Politik und Wirtschaft, darunter NRW-Ministerin Ina Scharrenbach, teil.

Seit der Eröffnung des Klingele-Werks Ende der 1960er-Jahre wurde der Betrieb kontinuierlich erweitert. Auch ein Großbrand 1987 konnte seine dynamische Entwicklung, ebenso wie die der gesamten Firmengruppe, nicht aufhalten. Vor diesem Hintergrund startete Klingele im Jahr 2000 ein millionenschweres Investitionsprogramm zur Modernisierung seiner Produktionskapazitäten und zur Optimierung seiner Prozesse. Klingele setzte gezielt auf Innovation und Effi-

zienzsteigerung, und nahm damit die Trends in Markt und Wettbewerb vorweg, die die Verpackungsbranche im Bereich Wellpappe dominieren: Diese bedient heute das gesamte Spektrum werbewirksam bedruckter Verpackungen für den stationären Handel bis hin zu Verpackungen für den E-Commerce in großen Stückzahlen, bei denen es vor allem auf eine hochflexible und reibungslos funktionie-

rende Logistik ankommt. Auch der Trend zur Nachhaltigkeit steigert den Bedarf an Wellpappenverpackungen für Produkte aller Art; die Kreativität der Klingele-Entwickler ist also permanent gefordert. Über die Blue Box Partners, ein Netzwerk aus Partnerunternehmen in ganz Europa, unterstützt Klingele international agierende Kunden auf allen wichtigen europäischen Märkten.



Werne gratuliert zum Jubiläum (v.l.): Bürgermeister Lothar Christ, MIT-Vorsitzende Uta Leisentritt, Gesellschafterin Fiona Klingele, NRW-Heimatministerin Ina Scharrenbach, Geschäftsführer Dr. Jan Klingele, IHK-Vize-Geschäftsführer Klaus Brenscheidt, Amazon-General-Manager Lars Krause, Klingele-Geschäftsleiter Ekkehard Dürr und Print-Experte Lars Christiansen.

Foto: Klingele

Hammer Unternehmen gaben Einblicke in die Produktion

Spannende Tour von industry@work: 30 Teilnehmer besuchten Jäckering und Hella.

Spannende Jobs, attraktive Ausbildungsplätze und tolle Produkte – diesen Einblick bot die Industrietour von industry@work am 26. September in Hamm. Über 30 Teilnehmer aus Bildungseinrichtungen, Arbeitsagentur, Verwaltung und Verbänden besuchten das Mühlen- und Nahrungsmittelwerk Jäckering

sowie den Automobilzulieferer Hella. Die Jäckering Gruppe mit 185 Mitarbeitern stellt Weizenmehl, Weizenstärke und Weizengluten für Food, Pet-Food und Non-Food-Industrien in aller Welt her. Aktuell werden am Standort in Hamm 17 Auszubildende ausgebildet. Zu den eher exotischen Ausbildungsberufen zählt der Verfah-

renstechnologe in der Mühlen- und Getreidewirtschaft, der früher traditionell unter dem Beruf Müller bekannt war.

Das Hella-Werk in Hamm beschäftigt über 1.100 Mitarbeiter und zählt innerhalb des Konzerns zu den größten Produktionswerken im Geschäftsbereich Elektronik. Zur Produktpalette gehören intelligente Batteriesensoren, Spannungsstabilisatoren für den Start-Stopp-Betrieb, Funkschlüssel, Fahrerassistenzsysteme oder die elektrische Lenkkraftunterstützung. Hella bildet am Standort Hamm aktuell 26 Auszubildende aus.

Die Industrietour wurde von der Initiative „industry@work“ organisiert, die von namhaften Industrieunternehmen und der IHK im Jahr 2015 gestartet wurde. Die Initiative will die Wahrnehmung der Industrie in der Region als attraktiver Arbeitgeber nachhaltig verbessern.



Wulf-Christian Ehrich, stellv. IHK-Hauptgeschäftsführer (2. v. r.) und Geschäftsführer Michael Andreae-Jäckering (3. v. r.) begrüßten die über 30 Teilnehmer, die sich über die Produktionsabläufe informierten.

Foto: IHK/Schaper

Initiative zeichnet Chancengeber aus

Besonderes Engagement für Langzeitarbeitslose: „Arbeit in Dortmund“ würdigt neun Unternehmen.

Langzeitarbeitslosen Menschen eine Chance auf Arbeit und damit auf Wertschätzung und eine selbstbestimmte Teilhabe in der Gesellschaft zurückzugeben – dafür setzt sich das Bündnis „Arbeit in Dortmund“ seit knapp drei Jahren ein. Im feierlichen Art-Déco-Ambiente des Museums für Kunst und Kulturgeschichte zeichneten die Bündnismitglieder zum zweiten Mal Dortmunder Betriebe für ihr besonderes Engagement für Langzeitarbeitslose aus. Unter den neun Preisträgern waren „Big Player“ wie Amazon und Net- to genauso vertreten wie inhabergeführte Betriebe wie Ihr Friseur Kamin oder die Schulz GmbH Garten- und Landschaftsbau GmbH. „Alle diese Arbeitgeber haben langzeitarbeitslose Menschen eingestellt und ihnen den Weg zurück in den regulären Arbeitsmarkt ermöglicht. Mit diesem Preis möchten wir ihr Engagement würdigen und weitere Arbeitgeber ermutigen, Langzeitarbeitslosen eine Chan-



Das Gruppenfoto der Preisträger mit Laudatoren und Veranstaltern.

Foto: Seidel

ce zu geben. Denn auch wenn der Arbeitsmarkt einen Aufschwung erlebt, sind in Dortmund nach wie vor überdurchschnittlich viele Menschen langzeitarbeitslos. Um an dieser Situation etwas zu ändern, braucht Dortmund mehr Chancengeber wie diese neun Betriebe“, sagt Frank Neukirchen-Füßers, Geschäftsführer des Jobcenters Dortmund.

Neben den Mitgliedern der Initiative waren rund 70 weitere Unternehmen und Netzwerkpartner zugegen, als die Preisträger ihre Auszeichnung entgegennahmen. Die Preise über-

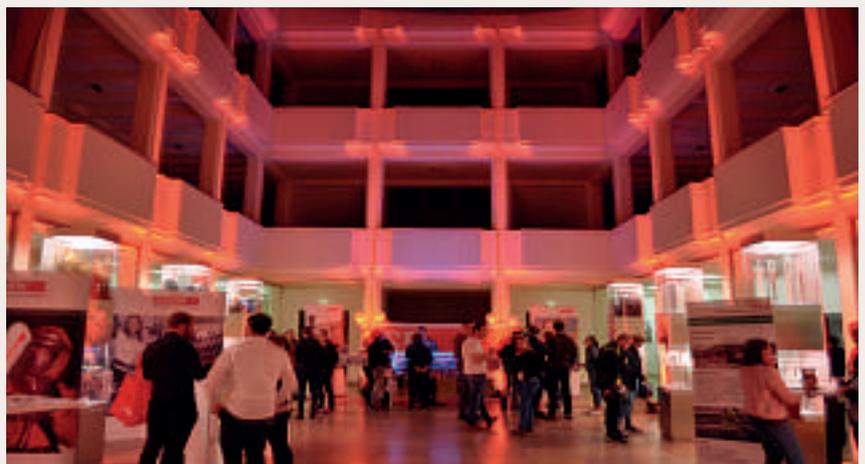
reichten Wulf-Christian Ehrich, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK, Stadträtin und Dezernentin Birgit Zoerner sowie Manfred Kossack, Vorstand von DSW21 und Geschäftsführer bei DEW21. Die WDR-Moderatorin Karin Niemeyer leitete die Veranstaltung. Prof. Dr. Thomas Bauer, Vizepräsident des RWI - Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung, referierte zum Thema: „Steuern, was zu steuern ist: Was können Einwanderungs- und Integrationsgesetze leisten?“

www.jobcenterdortmund.de

Remondis präsentierte Ausbildungsberufe

Lüner Nacht der Ausbildung: 600 Jugendliche im Lippewerk.

Zur Lüner Nacht der Ausbildung am 21. September standen auch in diesem Jahr wieder die Tore von Remondis am Lippewerk offen. Gut 600 Jugendliche aller Altersklassen kamen, um sich über das Familienunternehmen und seine zahlreichen Ausbildungsberufe ausführlich zu informieren. 16 Ausbildungsberufe präsentierten die einzelnen Gesellschaften der Remondis-Gruppe. Neben dem beliebtesten Ausbildungsberuf bei Remondis, dem Berufskraftfahrer, stellten sich auch eher untypische Berufsgruppen wie die Gerüstbauer und die Chemiekanten vor. Letztere boten sogar spektakuläre Experimente zum Mitmachen an. Zu den Ausbildungen bei Remondis zählen vor allem aber auch kaufmännische Ausbildungsberufe und das duale Studium, das in verschiedenen Studiengängen absolviert werden kann. Hier konnten den künftigen Schul-



Zahlreiche Besucher blickten hinter die Kulissen des Recyclingkonzerns. Foto: Remondis

absolventen persönliche Erfahrungen aktueller Azubis und Studenten direkt mit auf den Weg gegeben werden. Die Botschaft schien am Abend bei den Besuchern angekommen zu sein: Ein Job in der Recyclingwirtschaft ist eine zukunftssichere Ent-

scheidung. Die zunehmende Auszubildendenzahl und die hohe Übernahmequote zeigen deutlich, dass die Branche sich in starkem Wachstum befindet. In diesem Jahr wurden bereits 408 neue Auszubildende eingestellt.



Foto: Thinstock

50 Jahre Coesfeld GmbH & Co. KG

Einen ganz besonderen Geburtstag begeht in diesem Jahr die Coesfeld GmbH & Co. KG. Am 1. Oktober 1968 erfolgte die Gründung als Einzelunternehmen für den Service von Temperiergeräten. Dipl.-Ing. Reinhold Kipscholl übernahm 1999 die Geschäftsanteile vom Unternehmensgründer Adolf Coesfeld. Aufgrund der weltweit wachsenden Nachfrage und neuer Produktentwicklungen bezog das Unternehmen 2008 in Dortmund-Wickede größere Geschäftsräume. Heute gehört das Unternehmen zu den führenden Anbietern im Bereich der Werkstoffprüfung und Prüftechnik mit einem Exportanteil von rund 70 Prozent. Dabei stehen die Entwicklung und Produktion physikalischer Material- und Bauteilprüfmaschinen im Mittelpunkt. Auch die Zukunft ist langfristig gesichert. Anfang 2011 trat der Sohn, Dr.-Ing. Christian Kipscholl, in die Geschäftsführung ein; im Januar 2016 übernahm er die Geschäftsanteile von seinem Vater. Zusammen mit einem engagierten Team von 40 hoch qualifizierten Mitarbeitern wird er die erfolgreiche Unternehmensgeschichte fortsetzen. Im Mai dieses Jahres wurde Reinhold Kipscholl (Foto, r.) in Indianapolis der Fernley H. Banbury Award verliehen. Die Auszeichnung wird von der Rubber Group der American Chemical Society an Unternehmer und Innovatoren vergeben, die wirtschaftlich erfolgreich Maschinen und Prüfmittel international in die Gummiindustrie eingeführt haben. Diese Ehrung unterstreicht die Erfolgsgeschichte der Coesfeld GmbH.



Will Mars (ACS) zeichnet Reinhold Kipscholl aus.

Foto: PR

Energiewende auf Faktenbasis

„10 Fakten zu Energie und Klimaschutz in NRW“ schaffen Unternehmen langfristige Planungssicherheit.

Von Versorgungssicherheit über Energieeffizienz bis zur EEG-Umlage – IHK NRW beleuchtet insgesamt zehn zentrale Aspekte der Energiewende in einer neuen Veröffentlichung. Die zehn Fakten sollen helfen, den Überblick in einer immer komplexer werdenden Debatte um den richtigen Weg bei der Energiewende für Nordrhein-Westfalen zu behalten.

„Mit Blick auf Erzeugung und Verbrauch von Strom und Wärme oder die große Zahl energieintensiver Betriebe ist Nordrhein-Westfalen nach wie vor das deutsche Energieland Nr. eins“, erklärt Stefan Schreiber, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund und IHK-Federführer für Energie und Klimaschutz in NRW. „Das heißt aber auch: Die Energiewende stellt uns vor besondere Herausforderungen.“

NRW: Klimaziel bereits erreicht

Herausforderungen, die nur angegangen werden können, wenn Einigkeit über die zugrundeliegenden Fakten geschaffen werden kann. So zeigt das Faktenpapier, dass NRW nach neuesten Zahlen sein für das Jahr 2020 gestecktes Klimaziel bereits erreicht hat. „In der emotionalen Debatte darf die Planungssicherheit für Unternehmen nicht zu kurz kommen. Gerade in Energiefragen benötigt die Wirtschaft in NRW belastbare, politische Entscheidungen und eine gute Datengrundlage, um ihre Planungen langfristig aufzubauen“, weiß Dr. Matthias Mainz, Geschäftsführer von IHK NRW. Wo Licht ist, gibt es jedoch auch

Schatten. Anhand der Anteile der erneuerbaren Energien an den Sektoren Strom, Wärme und Verkehr zeigt das Faktenpapier, dass die Energiewende in Deutschland bislang hauptsächlich eine Stromwende ist. „Notwendig ist daher eine verstärkte Sektorenkopplung, also die Vernetzung von Elektrizität, Wärme und Mobilität, also z. B. durch Elektromobilität“, so Schreiber. Eine weitere Herausforderung ist die regional stark ungleiche Verteilung der Kosten des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). Mit einem negativen Saldo von rund 3,1 Mrd. Euro pro Jahr ist NRW der größte Nettozahler der EEG-Umlage und profitiert gegenüber den anderen Bundesländern somit in geringerem Maße vom Ausbau der erneuerbaren Energien.

Fakt 10 zeigt, was die nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern zum Gelingen der Energiewende leisten. So konnten bislang gut 2.000 Unternehmen durch eine Teilnahme an „Ökoprofit“ ihre Energie- und Ressourceneffizienz erhöhen. Über 500 Auszubildende werden jährlich in NRW zu „Energie-Scouts“ und damit zu Botschaftern der Energiewende in ihrem Betrieb qualifiziert. 90 Unternehmen sind einem von elf IHK-Energieeffizienz-Netzwerken beigetreten. Daneben bieten die IHKs zahlreiche Informationsveranstaltungen an und beraten in allen Fragen rund um Energie und Klimaschutz.

› „10 Fakten zu Energie und Klimaschutz in NRW“, abrufbar unter www.ihk-nrw.de/beitrag/die-energiewende-auf-faktenbasis-gestalten

Kleine Sportler ganz groß

Westfalen YoungStars-Finale in Dortmund: Grundschüler lieferten sich packende Duelle im Turnen, Volleyball, Fußball, Schwimmen und in der Leichtathletik.

Auf dieses Ereignis hatten sie lange hin gefiebert und sich akribisch vorbereitet: Rund 800 Dritt- und Viertklässler des Regierungsbezirks Arnsberg bestritten am 11. Juli die finalen Wettkämpfe der Westfalen YoungStars in Dortmund. Sie lieferten sich packende Duelle in den Sportarten Turnen, Leichtathletik, Volleyball, Fußball und Schwimmen. Denn schließlich ging es um nichts Geringeres als den begehrten Titel für die eigene Grundschule mit nach Hause zu nehmen.

„Wir gratulieren heute nicht nur den Siegern, sondern allen teilnehmenden Teams. Sie haben uns spannende, mitreißende und sportlich faire Wettkämpfe geboten“, sagte Monika Nienaber-Willaredt, Leiterin der Schulabteilung der Bezirksregierung Arnsberg, bei der Siegerehrung in der Helmut-Körnig-Halle. „Besonders freut es mich, dass alle Kinder mit großer Begeisterung und Spaß bei der Sache waren. Denn genau das möchten wir vermitteln: Sport sorgt nicht nur für die notwendige Fitness und Gesundheit. Er kann dauerhaft Zufriedenheit, Glück und Erfolg bescheren und ein besonderes Gemeinschaftsgefühl erzeugen.“

Dies weiß auch Stargast Alexandra Popp aus eigener Erfahrung. In ihrem Grußwort bei der Vergabe der Auszeichnungen hob die Fußball-Nationalspielerin die Wichtigkeit von Sportförderung bereits im jungen Alter hervor: „Eine Veranstaltung wie die Westfalen YoungStars motiviert Kinder, verstärkt Sport zu treiben und verschiedene Disziplinen auszuprobieren. Es ist für sie eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag, der damit nicht nur aus dem Lösen von schweren Matheaufgaben besteht.“

Sie übergab die Preise an die Fußball-Gewinnermannschaften (Jungen und Mädchen). Zudem wurden im Rahmen der Verleihung die Disziplinen Rope-Skipping, Trampolin und Stabhochsprung vorgestellt, die im



Die Organisatoren und Unterstützer sahen ein großartiges Finale der Westfalen YoungStars (v. l.): Peter Westermann, Manfred Hagedorn, Monika Nienaber-Willaredt, Fußball-Nationalspielerin Alexandra Popp, NRW-Staatssekretärin Andrea Milz, Ernst-Peter Brasse, Sandra Finster, und Stephan Stracke.

Foto: Jan Heinze

kommenden Jahr in den Wettbewerb mit aufgenommen werden.

Unterstützung von den Unternehmensverbänden

Unterstützt werden die Westfalen YoungStars von Beginn an von den Unternehmensverbänden aus Bochum, Dortmund, Arnsberg/Hamm, Iserlohn, Lüdenscheid, Olpe und Siegen. „Es ist uns wichtig, die Region Westfalen zu stärken und schon Kinder im Grundschulalter aus verschiedenen Städten im Rahmen eines spielerischen Sportwettkampfs miteinander zu verbinden. Durch den Wechsel der Austragungsorte werden die Kinder gleichzeitig mit den verschiedenen Regionen in Kontakt gebracht“, erklärt Ernst-Peter Brasse, Geschäftsführer der Unternehmensverbände für Dortmund und Umgebung.

Über den Kontakt mit den Schulen haben die Unternehmerverbände eine ideale Gelegenheit, Kinder und Jugendliche für Technik und Naturwissenschaften zu begeistern und sie insbesondere auf MINT-Berufe aufmerksam zu machen. „Es ist uns ein Anliegen, Jungen und Mädchen so früh wie möglich für eine spätere naturwissenschaftliche Ausbildung oder ein entsprechendes Studium zu interessieren. Daher sind uns Kontakte zu Grundschulen sehr wichtig. Außerdem unterstützen wir zum Beispiel auch das Projekt Kitz.do, das ebenfalls dieses Ziel verfolgt. Gleichzeitig haben die regionalen Unternehmensverbände in NRW zur Unterstützung der Berufswahl einen Info-Truck entwickelt, der Jugendliche bei der Berufswahl unterstützen soll“, erläutert Brasse.

www.uv-do.de

Höchstes Lob für Dortmund

Die Stiftung „Lebendige Stadt“ zeichnet die Westfalenmetropole mit dem Titel „Digitalste Stadt“ aus. Jury lobt Transparenz der Strategie und innovative Kommunikation.

Am 19. September wurde die Stadt Dortmund von der Stiftung „Lebendige Stadt“ im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung in Potsdam als „Digitalste Stadt“ ausgezeichnet. Damit hat die Digitalisierungsstrategie Dortmunds höchstes Lob bekommen. Eine weitere Auszeichnung ging an Österreichs Hauptstadt Wien, die kürzlich in einem Ranking des „Economist“ als lebenswerteste Kommune der Welt genannt wurde.

Die Jury lobte Dortmund unter anderem als eine Stadt, die das Thema Digitalisierung in eine Stadtentwicklungsstrategie einbindet. Die Transparenz des Prozesses, die innovative Kommunikation, das neue Chief Information/Innovation Office sowie die Charta mit dem Personalrat seien besonders hervorzuheben. Daneben wurden die Gesellschaftslabore, das Thema „Demografischer Wandel“, das mit dem Projekt Smart Service Power angegangen wird, und die Allianz Smart City, die von der Stadt koordiniert und moderiert wird, gelobt. Die Auszeichnung ist ein großer Erfolg, der die Stadt Dortmund in ihrer bisherigen Digitalisierungsstrategie bestätigt und Ansporn bietet, den eingeschlagenen Weg gemeinsam mit allen Partnern weiterzugehen. Dabei spielt Partizipation eine wichtige Rolle, denn die Digitalisierung in Dortmund ist kein Selbstzweck, sondern die Menschen und ihre Lebensumstände stehen im Mittelpunkt.

„Digitalisierung ist Treibstoff für die Zukunft“

Zu den Partnern gehört auch die IHK zu Dortmund. „Diese Auszeichnung ist die logische Folge einer optimalen Zusammenarbeit auf allen gesellschaftlichen Ebenen. Es kommt im Wesentlichen darauf an, dass die Unternehmen der IHK-Region an der Umgestaltung teilhaben. Dabei müssen die Impulse, die jetzt von Dortmund ausgehen, in die Region getragen werden. Dem Ausbau des Logis-



Freude über die Auszeichnung (v.l.): Dr. Jan Fritz Rettberg, Klaus Brenscheidt (IHK), Oberbürgermeister Ullrich Sierau, Denes Kücük und Michaela Bonan.

Foto: Rettberg

tikstandortes kommt dabei eine übergeordnete Rolle zu. Die Digitalisierung ist der Treibstoff für die Zukunft. Die IHK wird sich dabei an die Spitze der Bewegung setzen. Bei der Digitalisierung der beruflichen Bildung nehmen wir jetzt schon bundesweit einen Spitzenplatz ein“, betont IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber.

In Dortmund arbeiten Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft vernetzt in einem Reallabor „Smart City“. Ziele Dortmunds sind in diesem Kontext der Erhalt bzw. die Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität in den Quartieren, die Stärkung des Wirtschaftsstandorts sowie eine effizientere, digitalere und benutzerfreundlichere Verwaltung.

Die Digitalisierung trägt dazu bei, politische und strategische Ziele der Stadt schneller, effizienter und qualitativ hochwertiger zu erreichen. Das Chief Information/Innovation Office stellt dabei die Vernetzung der Akteure sicher, beobachtet als Innovations-scout digitale Trends und Entwicklun-

gen und stößt innovative Digitalisierungsprojekte in der Stadt an.

Bürgerinnen und Bürger sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung werden über Beteiligungsprozesse eingebunden. Die Allianz ist daher eng mit dem Stadtentwicklungs- und Beteiligungsprojekt „nordwärts“ verknüpft. Zu den bisherigen Erfolgen und Projekten aus dem Bereich „Digitalisierung und Smart City“ gehören z. B. die Open Data Plattform, die Allianz Smart City Dortmund, das Chief Information/Innovation Office (CIO), das Beteiligungsformat DOigital, die Charta Digitales Dortmund 2018-2030, die Erneuerung von 25.000 Straßenlaternen, das Projekt Smart Service Power, der Aufbau eines LoRaWAN Netzes durch die DEW21 sowie das Projekt NOX-Block.

Terminhinweis:

› Allianz Smart City Dortmund meets Elektrotechnik 2019, #allianzsmart-city, 13. bis 15. Februar 2019, Messe Westfalenhallen Dortmund



Das Team um Küchenchef Pascal Sürig (4. v. r.) sorgt für Highlight-Genussmomente im Cielo und Esfera.

Foto: Esther Schönfeld, Cielo//Esfera

Fünf Jahre wie im Himmel

Im Herbst 2013 öffnete das Restaurant Cielo seine Pforten. Am 20. Oktober feiert das Team mit seinen Gästen.

Bei Cielo-Genussevents verschmelzen exklusive Menüs mit kreativem Entertainment zu einem Highlight für die Sinne. „Auch unseren fünften Geburtstag feiern wir mit einem besonderen Genussevent“, berichtet Sommelier Jens Klumbis. Was die Gäste am 20. Oktober im Detail erwartet, verrät das Team nicht. „Es wird eine elektrisierende Überraschung“, verspricht Restaurantleiterin Alissa Klee. Der Ideenreichtum und die Kreativität des Teams um Küchenchef Pascal Sürig wurden seit der Eröffnung 2013 schon mehrfach ausgezeichnet. Im November 2017 prämierte der Gourmetführer „Gault&Millau“ in München die besten Restaurants Deutschlands. Mit 15 Punkten, und somit „gekrönt“ mit zwei aussagekräftigen Kochhauben, gehört das Cielo zu den besten Restaurants Deutschlands.

Inspirationsquelle für die Namensgebung war nicht nur die extravagantere Lage in der siebten Etage des Dula-Centers über den Dächern von Dortmund. Die Vision von etwas Neuem bewog Dula-Geschäftsführer und IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann dazu, die Fläche in der siebten Etage der Hauptverwaltung des international tätigen Ladenbauunternehmens Dula als Restaurant zu offerie-

ren. Mit Lifestyle-Charakter, zurückhaltend und hochwertig sollte es sein und dem Gast sowohl ein Restaurant als auch einen Lounge-Bereich bieten. Der Name Cielo (spanisch für Himmel) symbolisiert die Sehnsucht nach spanischem Lebensgefühl: „Wir wollen ein bisschen des spanischen Himmels in den Dortmunder Süden holen“, betont Dustmann, der sich gemeinsam mit seiner Frau Marisa gerade auch diesem Land verbunden fühlt.

Neu: „Daichi“ und „Barmundo“

Im Herbst 2016 entstand auf der nördlichen Seite des Cielo zudem das „Esfera“. Es greift das Konzept des Cielos auf – in einer eigenen Sphäre. Edle Stoffe, hochwertiges Lounge-Möbiliar und ein eigenes Farbkonzept mit leuchtenden Brombeer-, Himbeer- und Heidelbeertönen prägen das stilvolle Interior-Design des Restaurantbereichs. Und die kulinarische Vielfalt des Dula-Centers wächst weiter: Zum Cielo und dem Esfera kommen seit dem 13. Oktober zwei neue und innovative Konzepte im umgebauten Dustmann.-Haus hinzu: Das neue Restaurant „Daichi“ im Erdgeschoss des Lifestyle-Stores Dustmann und die neue Champagner-Café-Bar „Barmundo“ im 2. Obergeschoss.

25 Jahre Roteg AG

Als Dr. Thomas Graefenstein im Jahr 1993 das Ingenieurbüro Roteg gründete, war alles noch kleiner. Heute hat das Dortmunder Unternehmen über 50 Mitarbeiter und einen Namen in der Automationsbranche. Am 4. Oktober feierte das Unternehmen sein 25-jähriges Bestehen. Ein Rückblick auf 25 Jahre Firmengeschichte – und ein Ausblick auf Neuheiten und Veränderungen. Er ist schnell, greift den Karton, dreht ihn auf seinem Weg zur Palette und stellt ihn schließlich sicher und zielgenau ab: Der Paro ist in der Fertigungshalle der Firma Roteg mit verschiedenen Greifern in Aktion zu sehen. Als der Vorstand der Roteg AG Dr. Thomas Graefenstein das Unternehmen 1993 gegründet hat, gab es diese eigene Halle noch nicht. Drei Jahre später wurde der erste Paro gebaut. Von da an hieß es: Optimierung unter Realbedingungen. So konnte die Firma 2002 den deutschlandweiten Vertrieb ausweiten und den Paro auch über NRWs Grenzen hinaus liefern. Schließlich folgte der Bezug der ersten Produktionshalle im Technologiezentrum Dortmund. 15 Jahre nach der Gründung verkaufte Roteg die 100. Paro-Anlage. Damit war auch der Grund für eine Expansion gegeben. Also startete 2010 der Bau eines neuen Produktionsgeländes: Der neue Standort an der Brennenstraße in Dortmund. Außerdem ist das Unternehmen nun international tätig. Insgesamt 250 Roboteranlagen sind bis 2016 verkauft, 2018 sind es schon über 300 in Europa sowie Nordamerika, Russland und China. Die Auftragslage bleibt gut, immer neue Innovationen kommen auf den Markt: Multifunktionsgreifer, Hub-Verfahrwagen, Exzentergreifer. Um allen Kundenwünschen gerecht zu werden, expandiert Roteg deswegen zum 25-jährigen Bestehen erneut. Die Produktionsfläche wird sich verdoppeln. Mehr Arbeitsplätze werden geschaffen, Kunden noch schneller beliefert.

Auch China hat Silicon Valleys

Partner statt Konkurrenten: Das Dortmunder Software- und Consulting-Unternehmen Transfact setzt auf den Wirtschaftsgiganten in Fernost.

VON DANIEL BOSS



»Ich hatte erkannt, dass viele Probleme mit besserem und transparenterem Zugriff zu den eigenen Daten gelöst werden können.«

Heiko Martin, Gründer und Geschäftsführer Transfact

Wer in Deutschland die Stadt Wuxi korrekt ausspricht – nämlich „Wuschi“ – kennt sich vermutlich ganz gut aus im Land der Mitte. In China selbst nämlich gilt die Kommune eher als „Kleinstadt“, obgleich sie nach sprunghaftem Wachstum in den vergangenen Jahren einige Millionen Einwohner zählt. Im vergangenen Frühjahr wurde dort, in der Provinz Jiangsu, die Transfact Wuxi Intelligent Manufacturing gegründet. Ein Joint Venture der Dortmunder Transfact GmbH, die 25 Prozent hält, mit dem chinesischen Schleifmaschinenhersteller Zhonglun Precision Co. Ltd. und dem Institut Wuxi Xiaofeng Information Industry Co. Ltd. Ziel des neuen Unternehmens ist die Implementierung intelligenter Produktionslösungen in Form von Zhonglun-Schleifmaschinen, kombiniert mit smarten Transfact-Softwarelösungen für die Wälzlagerfertigung. Das Schlagwort lautet „Industrie 4.0“ oder, in der chinesischen Variante, „China Manufacturing 2025“. China pushe dieses Thema „fünfmal stärker“ als Deutschland, heißt es vom Dortmunder Joint Venture-Partner.

Der deutsche Kopf hinter der Kooperation heißt Heiko Martin, dem man nicht zu nahe tritt, wenn man ihn als beruflichen Weltenbummler bezeichnet. Nach Werkzeugmacher-Lehre, Fachabitur und Ingenieurstudium in Karlsruhe zog es den 1972 im Odenwald geborenen Badener auf den Inselstaat Malta, wo er seine Diplomarbeit über Just-in-time-Produktion und Logistik verfasste. Es folgte eine Anstellung bei einer israelischen Unternehmensberatung, in deren Auftrag er im legendären Silicon Valley in Kalifornien namhafte Chiphersteller analysierte sowie anschließend Optimierungsvorschläge erarbeitete und auch vor Ort umsetzte. Im Fokus standen schon damals die eingesetzten IT-Systeme. Danach ging es zum selben Unternehmen nach London, wobei Heiko Martin hauptsächlich für dessen Kunden in Deutschland und Großbritannien im Einsatz war.

Mit diesen Erfahrungen im Gepäck entschloss sich Heiko Martin zu zwei grundsätzlichen Schritten: im Ruhrgebiet sesshaft zu werden und ein eigenes Unternehmen zu gründen. Seit Jahren wohnt er bereits in Dortmund und drückt dem BVB die Daumen. „Es ging mir damals darum, selbst ein eigenständiges Produkt zu entwickeln und auf den Markt zu bringen“, erzählt er. „Ich hatte erkannt, dass viele Probleme mit besserem und transparenterem Zugriff zu den eigenen Daten gelöst werden können. Es gab allerdings zu dem Zeitpunkt kein System auf dem Markt mit dem nötigen Maß an Detail und Flexibilität. In diese Lücke sind wir von Transfact gestoßen.“ Der Firmenname setzt sich zusammen aus „Factory Transparency“, transparente Fabrik. Sämtliche Prozesse, vom Einkauf bis zur Auslieferung, sollen mit wenigen Klicks sichtbar und steuerbar werden – kurz ERP. Auch die E-Mail-Verwaltung gehört dazu.

Zunehmende Internationalisierung

Das erste Projekt im Jahr 2002 war ein Produktionssystem, kurz MES, bei HL Planartechnik. Dabei ging es um die Fertigung von sogenannten Wafers im Technologiezentrum Dortmund. Ein weiterer Meilenstein war der Großauftrag eines Wälzlagerherstellers zwei Jahre später. Mit der Internationalisierung des Unternehmens (unter anderem USA, Frankreich, Schweiz, Polen) begann Transfact damit, seine Software mehrsprachig zu programmieren. Kürzlich kam die erste Bestellung aus den Niederlanden.

Im Jahr 2008 wurde aus der GbR die GmbH in ihrer heutigen Gestalt. Neben Heiko Martin ist Ulrik Hoffmann geschäftsführender Gesellschafter. Beide halten jeweils 50 Prozent. Der Elektrotechnik-Ing. Hoffmann, Oracle-Datenbank-Experte und Software-Entwickler, lebt und arbeitet am zwei-



Die drei Gesellschafter von Transfact in Wuxi (v. l.): Heiko Martin, Yu Xiaofeng und Ulrik Hoffmann.

Foto: Transfact



Fertigungsstraße für Wälzlager mit Schleifmaschinen von Zhonglun. Foto: Transfact

ten deutschen Transfact-Standort Heikendorf bei Kiel. „Unser Hauptsitz ist aber Dortmund“, betont Heiko Martin. In den Räumen im ersten Stock des ADAC-Gebäudes an der Freie-Vogel-Straße arbeiten zehn feste Mitarbeiter, darunter Programmierer. Hinzu kommt ein Team aus Freiberuflern.

Das Hauptstandbein des Software- und Consulting-Unternehmens in Deutschland ist der Maschinenbau, genauer gesagt kleine und mittlere Unternehmen bis etwa 200 Mitarbeiter. „Seit zwei, drei Jahren bieten wir zudem Lösungen für Handwerksunternehmen an, da geht es dann schon bei Einmann-Betrieben los“, sagt der Geschäftsführer. Handelsunternehmen und Dienstleister sind ebenfalls potenzielle Kunden. Seit 2009 ist das Transfact-System ein ERP-System, inzwischen sprechen Heiko Martin, Ulrik Hoffmann und ihr Team von einem „gereiften ERP-/MES-System mit Schnittstellen zu Drittsystemen“. Gemeint sind beispielsweise Webshops, Datev, Creditreform und Banken. Bei dem Produkt aus Dortmund handelt es sich um eine webbasierte Lösung, die jeweils passgenau auf den Kunden geschnitten wird. Dabei wird eine Sicherheit „wie beim Onlinebanking“ versprochen. Papier spielt in dieser Welt keine große Rolle mehr. „Drucker bekommen durch uns nicht mehr viel zu tun“, sagt Heiko Martin. „Doch natürlich können beispielsweise Rechnungen noch auf die herkömmliche Weise verschickt werden.“

Die rasante Weiterentwicklung der IT-Welt hat nach seiner Erfahrung oft zur Folge, dass interne Prozesse über Jahre hinweg nur wenig bis gar nicht optimiert werden. „Wir unterstützen Firmen dabei, ihre Möglichkeiten zu erkennen und die bestehenden Strukturen zu optimieren.“ Durch die lange Erfahrung und den Blick von außen helfe man im Rahmen eines Consultings, Schwachstellen im System und in Prozessen aufzudecken und zu beheben. Punkt zwei des Leistungsangebots ist dann das „TF-ERP“. Unabhängig

davon, Punkt drei auf der Liste, bieten die Experten Datenbank- und Programmierdienstleistungen in diversen Sprachen und Systemen an, beispielsweise Java und SQL. Zudem wird die App-Entwicklung auf iOS und Android immer stärker gefordert. Diese Entwicklungen erfolgen mehrsprachig in Deutsch, Englisch und Chinesisch.

Wichtige Personalentscheidung

Die starke Bindung nach China begann im Sommer 2014. Seitdem kooperiert Transfact mit CSIP in Peking, eine Einrichtung der chinesischen Regierung. „CSIP unterstützt uns bei der Markterschließung“, erklärt Heiko Martin. Ebenfalls in den Sommer vor vier Jahren fällt eine zentrale Personalentscheidung: Mit Yang Yang stellte Transfact den ersten chinesischen Mitarbeiter ein. Er studierte damals an der TU Dortmund und übertrug die komplette Software ins Mandarin. Inzwischen ist der 30-Jährige, der fließend beide Sprachen beherrscht, Geschäftsführer einer 2016 gegründeten Transfact Information Technology Co. Ltd. mit Sitz in Suzhou, ebenfalls eine Millionenmetropole „Für mich ist diese Stadt wie ein chinesisches Silicon Valley“, schwärmt der andere Chef der Tochtergesellschaft, Heiko Martin, der im Schnitt alle zwei bis drei Monate ins Land der Mitte fliegt und dann einige Wochen vor Ort verbringt.

Noch sei Transfact – der Gruppenumsatz liegt bei einer Million Euro – ein „Klein-Unternehmen“, sagt der Geschäftsführer. Doch nun gehe es „erst richtig los“. Kurz- und mittelfristig will das Unternehmen auch in Deutschland wachsen, sowohl personell als auch mit Blick auf die Räumlichkeiten. Suzhou und Wuxi sollen dabei Schlüsselrollen zukommen. In der Kooperation mit chinesischen Firmen und Institutionen sieht Heiko Martin ein Vorbild für andere Unternehmen hierzulande. „Es geht darum, die Chinesen als Partner wahrzunehmen, nicht als Konkurrenten.“



Xiaofang Liu hat seine Bachelor-Arbeit im Unternehmen in Dortmund geschrieben. Foto: Boss

Unternehmen bilden aus

Für die Zukunft gut gerüstet haben sich Firmen in Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna, die zum Start des Ausbildungsjahres vielen jungen Menschen wieder eine berufliche Perspektive bieten.

Das Familienunternehmen in Hamm begrüßt in diesem Jahr zwölf neue Auszubildende. Ausgebildet werden die jungen Menschen in fünf verschiedenen Berufen. Dazu zählen Produktionsfachkräfte Chemie, Lacklaboranten, Industriekaufleute, Fachkräfte für Lagerlogistik und Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistungen.



Hesse

Foto: Hesse GmbH & Co. KG



Herbert Heldt KG

Foto: Herbert Heldt KG

Anfang August startete das Ausbildungsjahr für elf neue Azubis bei dem Haustechnik- und Elektro-Großhändler Herbert Heldt KG. Ausgebildet wird in dem Beruf Großhändler für Haustechnik und Elektro.

Im September begann die Ausbildung für 15 Berufseinsteiger bei der Mercedes-Benz-Niederlassung Dortmund. Personalleiter Michael Fuchs und Ausbildungsleiter Marek Biniek begrüßten die Neuzugänge. Ausgebildet wird in den Berufen Kfz-Mechatroniker, Industriekauffrau/mann und Fachkraft für Lagerlogistik.



Mercedes-Benz-Niederlassung Dortmund

Foto: Mercedes-Benz



Continentale Versicherungsverbund

Foto: Continentale Versicherungsverbund

Im September starteten insgesamt 18 Berufsanfänger in Dortmund. Zehn Auszubildende begannen ihre Ausbildung zum/zur Kaufmann/frau für Versicherungen und Finanzen, sechs junge Frauen und Männer entschlossen sich für das duale Studium in diesem Bereich. Zwei Nachwuchskräfte haben ihr Studium zum Softwaretechniker an der FH Dortmund begonnen.



Ringhotel Drees

Foto: Hotel Drees GmbH & Co. KG

27 neue Auszubildende starteten in den fünf Hotelbetrieben in Dortmund, Herdecke, Unna, Lünnen und Witten ihre Ausbildung. In den kommenden drei Jahren werden sie zu Köchen, Restaurantfachleuten, Hotelfachleuten und Hotelkaufleuten ausgebildet.

Das Familienunternehmen stellt in diesem Jahr sechs neue Auszubildende ein. Insgesamt sind derzeit 23 Azubis in verschiedenen Bereichen beschäftigt. Zu den Ausbildungsberufen gehören Kaufleute im Einzelhandel, Fachkräfte für Lagerlogistik, Automobilkaufleute, Kaufleute im Groß- und Außenhandel und der neue Ausbildungsberuf Kaufmann für E-Commerce.



Stellfeldt & Ernst

Foto: Stellfeldt und Ernst GmbH

Der Dortmunder IT-Dienstleister SMF begrüßte acht junge Menschen. Davon absolvieren vier eine Ausbildung zum Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung, zwei zu Fachinformatikern für Systemintegration, einer zum IT-Systemkaufmann und eine zur Informatik-kauffrau.



SMF

Foto: Sylvia Kriens



Im Medienhaus Lensing startete das neue Ausbildungsjahr. Acht junge Menschen werden in unterschiedlichen Bereichen ausgebildet. Zu den Ausbildungsberufen gehören: Medienkaufmann Digital und Print, Fachinformatiker für Systemintegration und Anwendungsentwicklung, Medientechnologe Druckverarbeitung und Medientechnologe Druck.

Verlag Lensing-Wolff

Foto: Medienhaus Lensing

Geschäftsführer Jan Opländer begrüßte drei neue Auszubildende und einen dualen Studenten. Ausgebildet wird in den Berufen Technischer Systemplaner, Anlagenmechaniker und Mechatroniker für Kältetechnik. Insgesamt sind derzeit 14 Auszubildende bei Opländer beschäftigt.



Louis Opländer Heizungs- und Klimatechnik

Foto: Louis Opländer



Rethmann-Gruppe

Foto: Rethmann

665 junge Menschen begannen ihr Berufsleben bei einem Unternehmen der Rethmann-Gruppe. Die beliebtesten Ausbildungsberufe sind Berufskraftfahrer, Industriekaufleute und Kaufleute für Büromanagement. Die Vielfalt Themenbereiche und Beschäftigungsfelder bietet ein breites Spektrum für die neuen Auszubildenden.



Vahle

Foto: Oliver Schaper

Geschäftsführer Achim Dries (2. v.l.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Stephan Schreiber (2. v.r.) freuen sich über 16 neue Auszubildende bei Vahle. In den nächsten Jahren werden sie in dem neuen Ausbildungszentrum zu Industriekaufleuten, Fertigungsmechanikern, Elektroniker für Geräte und Systeme, Technische Produktdesigner, Fachlageristen und Fachinformatiker ausgebildet.

Fünf neue Berufsanfänger starteten in das neue Ausbildungsjahr. Die Geschäftsleitung und Ausbilderin begrüßten die jungen Menschen. Ausgebildet werden zwei Industriemechaniker, ein Industriekaufmann, ein Maschinen- und Anlagenführer und ein Verfahrenstechnologe für Mühlen und Getreidewirtschaft.



Jäckering Mühlen- und Nahrungsmittelwerke

Foto: Jäckering

Cenesco in Lünen-Brambauer begrüßte einen neuen Auszubildenden. In den kommenden drei Jahren wird er den Beruf des Fachinformatikers für Systemintegration erlernen. Außerdem bildet das Unternehmen in den Bereichen Softwareentwicklung, Realisierung und Vertrieb aus.



Cenesco

Foto: Cenesco



GastroHero

Foto: Gastrohero

Der Onlinehandel für Gastronomiebedarf bekam am 1. August Zuwachs. Insgesamt sechs junge Menschen starteten ihre Ausbildung. Ausgebildet wird in dem neuen Beruf Kaufmann/frau für E-Commerce, Medienstalter/in und Kaufmann/frau für Büromanagement.

Elf junge Menschen haben die Ausbildung in der Autohausgruppe Gebrüder Nolte begonnen. Neben dem Kfz-Mechatroniker werden auch Automobilkaufleute und Einzelhandelskaufleute ausgebildet.



Gebrüder Nolte

Foto: Gebrüder Nolte

Gastbeitrag

Vernetzen bringt Erfolg!

Wer seine 4.0-Agilitätsziele im Unternehmen erreichen möchte, sollte beachten: Es ist unerlässlich, Wissen und Informationen mit allen Beteiligten auszutauschen.



Andreas Tracz ist IHK-Vizepräsident und Geschäftsführer der K&K Networks GmbH in Unna.

Foto: IHK

VON ANDREAS TRACZ

Man kann die Herausforderungen von heute nicht mit den Methoden von gestern bewältigen, um morgen noch im Markt erfolgreich sein zu können. So könnte man den Ansatz zur Digitalisierung gut beschreiben. Unternehmen, die ihre Agilitätsziele erreichen möchten, werden nicht umhin kommen, sich mit dem Einsatz moderner Technologien zu beschäftigen. Das Motto „So haben wir das doch schon immer gemacht!“ wird nicht mehr ausreichen, um am Markt zu bestehen. Oder sehen Sie Kinder oder Jugendliche, also die Zukunft der Wirtschaft, mit Faxgeräten arbeiten?

Es geht immer um die Verbesserung der Profitabilität durch eine Verbesserung der Kosten- und Erlössituation. Doch jetzt werden die Karten immer schneller gemischt, die Digitalisierung zeigt ihre Auswirkungen. Wie können aktuelle Prozessstrukturen zum Vorteil verändert werden? Wel-

che Technologien setze ich ein, um meine Ziel zu erreichen? Wie binde ich die Mitarbeiter und Partner effizienter in meine Organisation ein? Und wie werde ich für neue Fachkräfte interessant? Das sind Fragen und Herausforderungen, die es für die Unternehmensverantwortlichen zu lösen gilt. Es ist unerlässlich, Wissen und Informationen auszutauschen sowie mit den entsprechenden Mitarbeitern im Unternehmen und auch außerhalb mit Beteiligten der Prozesskette zu teilen.

Menschen müssen sich innerhalb der Prozessketten besser vernetzen, um deutlich bessere gemeinsame Ergebnisse zu erzielen. Geschwindigkeit, Flexibilität und proaktives Handeln sind der Schlüssel dazu. Der Einsatz einer Collaboration-Lösung unterstützt die Unternehmen bei der Umsetzung – weg vom Strukturdenken hin zum Themendenken. Der Lösungsansatz sollte ein ganzheitlicher Ansatz sein und zum Beispiel auch das gesamte Themengebiet der sozia-

len Medien einbinden. Welche Vorteile ergeben sich für das Unternehmen, wenn es um das Themendenken geht? Es ist ein deutlich flexibles Miteinander und zwar unabhängig davon, ob am Arbeitsplatz, im Meeting, zu Hause oder unterwegs. Unterschiedliche Systeme und Devices können flexibel genutzt werden. Teams können mit interner und externer Besetzung gebildet werden, Projekte können dynamisch gestaltet werden. Die IT verschmilzt mit der Telekommunikation, es gibt Interaktion statt Monologe. Projekte können direkt in den Systemen durch die Verantwortlichen initiiert werden. Es gibt einfache und gesicherte Einbindungen von Projektbeteiligten. Das sind nur einige Vorteile, die sich durch den Einsatz einer Collaboration-Lösung ergeben. Weitere Punkte wie Dokumentenmanagement, Qualitätsmanagement, Wissensdatenbank, Unterstützung bei Themen wie DIN ISO 9001, „Employer Branding“ bringen weitere positive Effekte. Der Digital Workplace bietet alle Informationen und Prozesse in einem übersichtlichen persönlichen Dashboard.

Die Realisierung eines Arbeitsplatzes 4.0 setzt eine Analyse der vorhandenen Umgebung und Prozesse voraus. Daraus lässt sich eine Konzeption ableiten, die in einem Set-up mündet, wo Schwachstellen erkannt und abgestellt werden. Und wie die Lösung optimal und idealerweise zeitnah umgesetzt werden kann. Eine schnelle Integration sollte durch eine möglichst standardisierte Lösung möglich sein, dadurch wird verhindert, dass die Projektkosten aus dem Ruder laufen. Natürlich sollten alle Anforderungen der EU-DSGVO berücksichtigt werden.

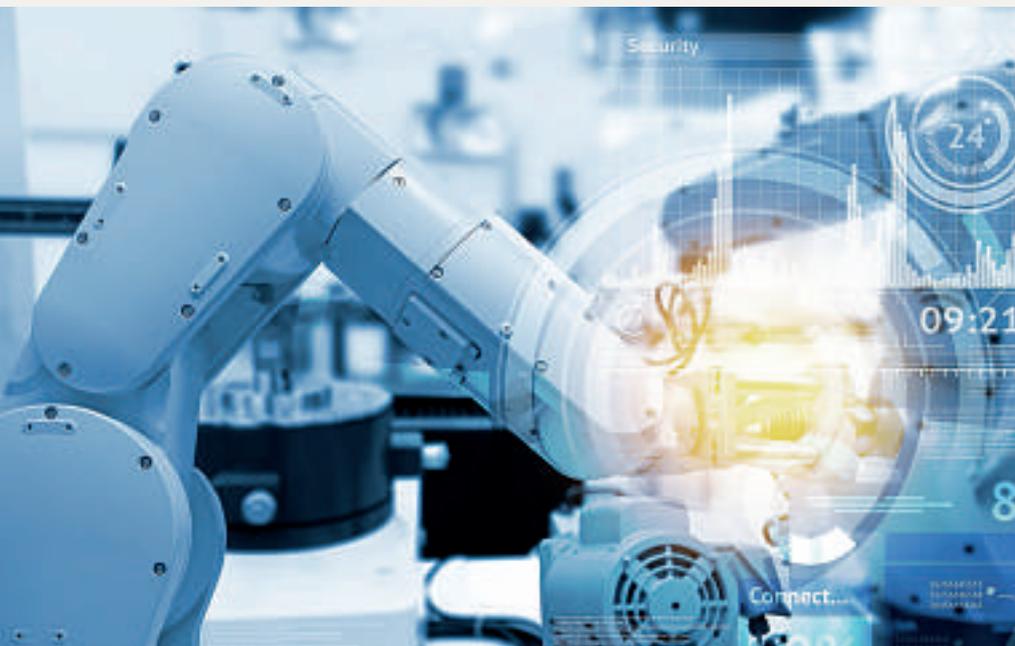


Foto: iStock

Stühlerücken auf Führungsebene

Die CEO-Fluktuation steigt im deutschsprachigen Raum auf ein Fünfjahreshoch. Jeder zehnte CEO musste wegen schlechter finanzieller Ergebnisse seinen Schreibtisch freimachen.



Im vergangenen Jahr haben wieder deutlich mehr CEOs der 300 größten börsennotierten Unternehmen in der DACH-Region ihren Posten geräumt. Während die Zahl der Demissionen im internationalen Schnitt konstant blieb, zeigten sich die untersuchten deutschen Unternehmen besonders wechselfreudig: 2017 wurden 24 CEO-Posten neu besetzt, was einem Fünfjahresrekord entspricht.

Die Wechselquote stieg im vergangenen Jahr in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf 15,3 Prozent (2016: 12,7 Prozent) und lag damit über dem globalen Schnitt von 14,5 Prozent. Die durchschnittliche Verweildauer deutscher Manager an der Unternehmensspitze sank 2017 von 8,4 Jahren (2016) auf nur noch 5,1 Jahre, so die zentralen Ergebnisse der „CEO Success Studie 2017“ von Strategy&, der Strategieberatung von PwC.

„Die Halbwertszeit von CEOs in Deutschland sinkt drastisch und liegt mit 5,1 Jahren unter dem internationalen Mittel von sieben Jahren. Das regelmäßige Stühlerücken hierzulande ist auch auf immer kurzfristiger zu erreichende Ziele sowie eine geringere Fehlertoleranz der Aufsichtsgremien und Eigentümer zurückzuführen“, sagt Dr. Peter Gassmann, Europachef von Strategy&. „Während CEOs in der Vergangenheit oft über ein Jahrzehnt im Amt waren, entwickelt sich der Vorstandsvorsitz immer mehr zu einer überschaubareren Episode im Manager-Lebenslauf. Nicht zuletzt erfordern Branchen im Umbruch und disruptive Technologien häufiger neue Kompetenzen an der Spitze.“

Die Quote fusions- oder übernahmepflichtiger Neubesetzungen stieg im deutschsprachigen Raum auf 15,2 Prozent an. Jeder zehnte CEO-Wechsel war auf schlechte finanzielle Ergebnisse zurückzuführen. Ethische Fehlertritte als Grund für eine CEO-Demission bewegen sich mit fünf Prozent weltweit auf gleichem Niveau



Graphik: obs/Strategy&/(C)PwC Strategy&

wie im Vorjahr, im deutschsprachigen Raum sind es sogar nur zwei Prozent.

Frauenanteil geschrumpft

Bei Neubesetzungen scheidet die DACH-Region weiterhin an der Erhöhung des Frauenanteils in Chefetagen. 2017 wurde in Deutschland, Österreich und der Schweiz mit Angela Titzrath von der Hamburger Hafen und Logistik AG nur eine Frau als neue CEO benannt. Der Fünfjahrestrend zeigt damit klar nach unten: Während 2014 der Frauenanteil bei Neubesetzungen in deutschsprachigen Konzernen noch bei 10,3 Prozent lag, schwankt der Wert seit drei Jahren zwischen zwei und drei Prozent (2017: 2,3 Prozent). Seit 2013 wurden im deutschsprachigen Raum somit neun Frauen und 176 Männer als neue CEOs berufen.

Global war der Frauenanteil bei den neu besetzten Posten im vergangenen Jahr mit sechs Prozent deutlich höher. Zu den internationalen Spitzenreitern zählen weiterhin die USA und Kanada, wo sich der Anteil weiblich besetzter CEO-Stellen im vergangenen Jahr auf 9,2 Prozent erhöhte und auch China erreicht mit 4,1 Prozent einen höheren Wert als die DACH-Region. „Es ist beschämend, wie wenig Female Leadership in deutschsprachigen Vorstandseta-

gen gelebt wird. Während im nord-amerikanischen Raum ein Umdenken erkennbar ist, beobachten wir in Deutschland, Österreich und der Schweiz sogar einen Rückschritt“, sagt Dr. Peter Gassmann.

Immerhin gelingt es Unternehmen im DACH-Raum, Internationalität in die Chefetagen zu bringen. 32 Prozent der neuen CEOs kamen 2017 aus einem anderen Land als das Unternehmen, das sie leiten. Die DACH-CEOs sind damit globale Spitzenreiter in Sachen Internationalität. Auch internationale Arbeitserfahrung im Lebenslauf ist in Deutschland, Österreich und der Schweiz am gefragtesten: 56 Prozent der 2017 neu benannten CEOs haben bereits in anderen Regionen gearbeitet.

Auf dem Weg an die Spitze macht sich allerdings nach wie vor Erfahrung im eigenen Unternehmen bezahlt: 78 Prozent der vakanten CEO-Posten wurden in der DACH-Region 2017 mit internen Kandidaten besetzt. Beim akademischen Hintergrund spielte der Dokortitel in Deutschland eine auffällig große Rolle: 47 Prozent der neuen CEOs brachten diese Qualifikation mit – im Gegensatz zu nur acht Prozent im Jahr 2016.

» Mehr Ergebnisse der „CEO Success Studie 2017“: www.strategyand.pwc.com/de/ceo-success



So geht Business-Kommunikation heute!

- ✓ höchste Sprachqualität
- ✓ Anbindung via Breitbandanschluss
- ✓ keine Investitionskosten
- ✓ sofortige Verfügbarkeit von neuen Nebenstellen
- ✓ Bereitstellung der erforderlichen Systemgeräte
- ✓ ein Rufnummernblock für alle Nebenstellen, auch standortübergreifend

Jetzt informieren:
0231.930-94 02
www.dokom21.de/telefonanlage

DOKOM21



Digitale Prioritätenliste

Die öffentlichen Verwaltungen in Bund, Ländern und Kommunen investieren in E-Akte und Open Government. Davon können mittelständische Spezialisten profitieren.

»Die E-Akte ist prinzipiell ortsunabhängig verfügbar und eröffnet neue Möglichkeiten für flexible und kooperative Arbeitsformen.«

Bernd Baptist,
Sopra Steria Consulting

Onlinezugangsgesetz, digitales Bürgerportal, E-Government-Gesetz: Die Agenda der Anforderungen an die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltungen ist lang. Abseits des Dauerthemas IT-Sicherheit beschäftigt die Behörden vor allem die Umsetzung der E-Akte. Darüber hinaus stehen Open- und Mobile-Government-Projekte weit oben auf der digitalen Prioritätenliste. Das zeigt der „Branchenkompass Public Services 2018“ von Sopra Steria Consulting in Zusammenarbeit mit dem F.A.Z.-Institut.

Herzstück der Investitionen in Bund, Ländern und Gemeinden ist die Umstellung auf die papierlose Aktenführung: 38 Prozent der befragten Entscheider aus 100 deutschen Bundes-, Landes- und Kommunalverwaltun-

gen wollen bis 2020 hierfür einen erheblichen Budgetanteil einsetzen. Bei einer Mehrheit von 57 Prozent der Verwaltungsentscheider befinden sich die elektronische Akte und digitale Arbeitsabläufe in der Umsetzungsphase. „Das überrascht angesichts des Umfangs und der Komplexität nicht, denn die Aktenführung berührt nahezu alle Verwaltungsabläufe“, sagt Bernd Baptist, Leiter des Geschäftsbereichs Public Sector bei Sopra Steria Consulting.

„Über die E-Akte lassen sich nicht nur Verwaltungsprozesse beschleunigen, sie verbessern zugleich die Auskunftsfähigkeit der öffentlichen Verwaltungen. Zudem sind sie prinzipiell ortsunabhängig verfügbar und eröffnen neue Möglichkeiten für flexible und kooperative Arbeitsformen“, so Baptist. Die

ANSPRÜCHE ÄNDERN SICH. QUALITÄT BLEIBT.

An erster Stelle steht für uns Kundenzufriedenheit. Die hohe Qualität von Material und Ausführung ist für uns selbstverständlich. Vom ersten Informationsgespräch an geht es uns darum, Ihr Anliegen umzusetzen. Dafür wurden wir als „Bauunternehmen des Jahres“ ausgezeichnet.

www.heckmann-bau.de

Römerstraße 113 | 59075 Hamm | Tel. 023 81.7990-0
Industrie- und Gewerbebau für alle Branchen

 **Heckmann**
Für professionelles Bauen

befragten Bundesbehörden seien in diesem Punkt weiter fortgeschritten als die befragten Länder, Städte und Gemeinden, so die Studie.

Verwaltung wird offen und mobil

Signifikante Investitionen planen die öffentlichen Verwaltungen zudem in den Bereichen Open Government und Mobile Government. Open Government bedeutet, dass Informationen und Daten, insbesondere solche, die von öffentlichen Institutionen produziert werden, öffentlich frei verfügbar und weiter nutzbar sein sollen. Open Government eröffnet zusätzliche Chancen für politische Teilhabe interessierter Bürger. Zugleich erleichtern die öffentlichen Verwaltungen Unternehmen den Zugriff auf Daten (Open Data) und liefern ihnen damit Impulse zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Damit die von Bund-, Länder- und Kommunalverwaltungen bereitgestellten Informationen einfach auffindbar sind, wurde das bundesweite Metadatenportal GovData geschaffen.

Mobile Government ist vor allem Thema der großen Kommunen ab 100.000 Einwohner. Diese haben zumeist schon investiert (50 Prozent), jeder dritter Verwaltungsentscheider berichtet von geplanten Projekten. Immer mehr Städte und Gemeinden ermöglichen bereits Verwaltungsservices auf mobilen Endgeräten. Bekannte Beispiele sind Melde-Apps, mit denen Verkehrsprobleme oder Müllablagungen mitgeteilt werden können.

Interesse an KI und Blockchain

Mit dem spürbaren Fachkräftemangel wächst das Interesse bei Bund, Ländern und Kommunen an Zukunftstechnologien wie Künst-



DIGITALES HERZSTÜCK E-AKTE HAT VORFAHRT

Top 3 der geplanten Investitionen bis 2020.



Grafik: Branchenkompass Public Services 2018, Sopra Steria Consulting

liche Intelligenz (KI) und Blockchain. Ziel ist, mehr Tätigkeiten zu automatisieren. Bisher haben zwei Prozent der befragten Verwaltungen in KI-Lösungen investiert. Bis 2020 wird dieser Anteil allerdings auf 16 Prozent steigen. Konkrete Einsatzfelder sind die Analyse, Kategorisierung und Verteilung von Bürgeranfragen sowie von Anträgen.

Sieben Prozent der Verwaltungsentscheider haben Budget für Blockchain-Projekte vorgesehen. Die Technologie eignet sich vor allem dazu, komplexe Vorgänge mit vielen gleichzeitig beteiligten Stellen schneller zu erledigen. Staatliche Leistungen, zum Beispiel Arbeitslosengeld und Bafög, könnten ausbezahlt werden, ohne dass jede Transaktion physisch durch viele Hände laufen muss, bis sie legitimiert ist.

› Branchenkompass Public Services:
<http://bit.ly/bkpublicservices2018>



BMS
Industriebau.



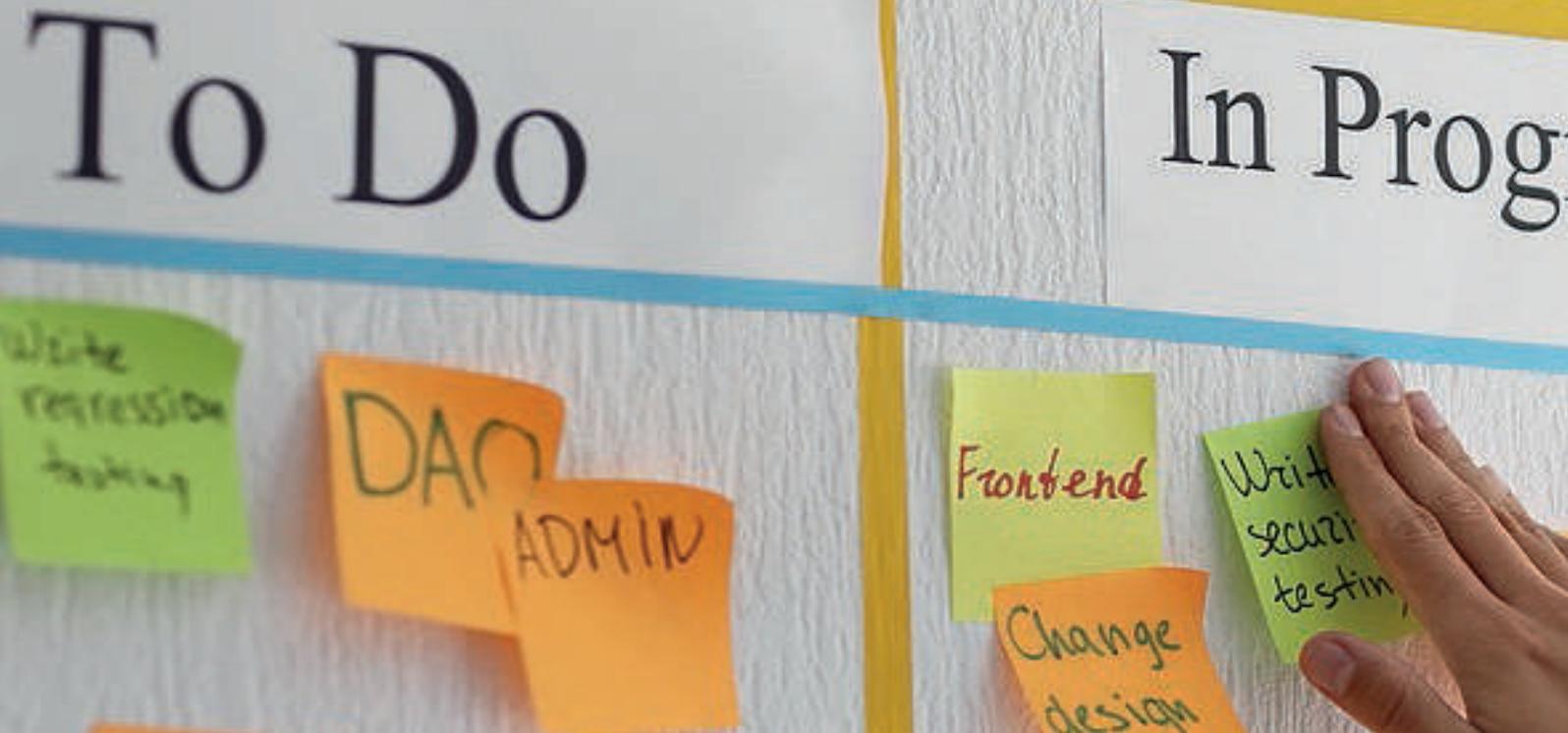
**Zukunft bauen.
Für den Mittelstand.***

* zum Beispiel: Neubau einer Logistikhalle mit Verwaltungsgebäude für die Alfons Brass Logistik GmbH & Co. KG in Korbach

**BMS · Briloner Montage- und
Schlüsselfertigbau GmbH**

Alte Heeresstraße 25 · 59929 Brilon
Tel: 02961 980-200
www.bms-industriebau.de





Faktor Mensch als Hindernis

Fehlendes Know-how und geringe Motivation bremsen den digitalen Wandel. Das sind die Hürden auf dem Weg zum digitalen Unternehmen.

»Es besteht die Gefahr, dass Unternehmen zu passiv sind und die sich durch die Digitalisierung bietenden neuen Potenziale verschlafen.«

Dr. Ole Mensching,
CEO CareerTeam

Egal ob Mittelstand, Großunternehmen oder Konzern: Viele deutsche Unternehmen setzen dieser Tage auf CDOs (Chief Digital Officers) oder andere digitale Führungskräfte, um sich auf die Digitalisierung und die damit einhergehenden Veränderungen vorzubereiten. Um herauszufinden, wie weit die Transformation hierzulande fortgeschritten ist, hat die Hamburger Personalberatung CareerTeam 65 deutsche CDOs und weitere Führungskräfte nach ihrer Einschätzung zum Status quo in Sachen Digitalisierung befragt. Als Vergleichsgruppe gaben zusätzliche 64 CDOs aus der Schweiz Auskunft über den aktuellen Stand.

Der Faktor „Mensch“ ist für viele der befragten deutschen CDOs das größte Hindernis auf dem Weg in die digitale Zukunft. Fehlende Qualifikation (65 Prozent) und Änderungsbereitschaft (63 Prozent) bei Mitarbeitern werden als problematisch genannt. Auch das Management behindere in mehr als jedem zweiten Fall das Vorankommen der Transformation. Der Fachkräftemangel rangiert nur auf Platz fünf (51 Prozent), als weiterer Grund wird eine falsche Unternehmenskultur genannt (57 Prozent). Studienleiter und CareerTeam-CEO Dr. Ole Mensching sieht einen starken Zusammenhang zwischen

den einzelnen Problemen: „Bis zu einem gewissen Grad lässt sich der Fachkräftemangel auch intern durch Weiterbildung der Belegschaft bekämpfen. Dazu bedarf es jedoch einer Unternehmenskultur, in der das Management die Mitarbeiter zur Bildung motiviert und die Bereitschaft dazu vorlebt. An dieser Stelle hapert es in vielen Unternehmen.“

Gänzlich lösen lässt sich der Fachkräftemangel jedoch nicht durch interne Maßnahmen. Gerade bei Positionen mit hohem Spezialisierungsgrad sei die Ausbildung zu spezifisch und aufwändig. Hilfreich sei Weiterbildung trotzdem, denn den größten Bedarf an Zusatzqualifizierungen sehen die deutschen CDOs im Bereich der allgemeinen und grundlegenden Digitalkenntnisse – ein Bereich, der gut mit gezielten, auf die jeweiligen Positionen abgestimmten Schulungen abgedeckt werden kann.

Jobkiller oder Jobmotor?

Durchschnittlich sind in den befragten Unternehmen gut acht von zehn Mitarbeitern vom digitalen Wandel betroffen. Für mittlere und große Unternehmen liegt der Wert recht stabil bei ca. 75 Prozent, in kleinen Betrieben sind hingegen gut 90 Prozent betroffen. Im Durchschnitt werden die Unternehmen in

ress

Foto: Leonid / Fotolia

den kommenden fünf Jahren 15 Prozent neue Stellen schaffen und im gleichen Zeitraum sieben Prozent Stellen abbauen. Zwei von drei Unternehmen wollen mehr Mitarbeiter einstellen – nur 14 Prozent verkleinern ihre Belegschaft insgesamt. Auch hier profitieren kleine Betriebe bis 2023 besonders: Der Stellenzuwachs wird bei ihnen insgesamt fast zehn Prozent betragen, während Unternehmen mit mindestens 5.000 Mitarbeitern in diesem Bereich quasi stagnieren.

Was sich Unternehmen vom Wandel erhoffen

Die meisten Unternehmen versprechen sich durch Digitalisierungsmaßnahmen vor allem neue und innovative Geschäftsmodelle. 80 Prozent der Befragten nannten dies als Grund, für 87 Prozent der entscheidend Antwortenden hat sich diese Hoffnung bereits erfüllt. Einen weiteren wichtigen Grund stellt die Erschließung neuer Distributions- und Vertriebswege dar. 71 Prozent der Verantwortlichen versprechen sich davon positive Auswirkungen auf das Unternehmen. Aus der entsprechenden Gruppe konnten 79 Prozent tatsächlich Verbesserungen in diesem Bereich verzeichnen.

Möglichkeiten zur Kostensenkung spielen hingegen bislang eine geringere Rolle: Nur knapp die Hälfte der Unternehmen hofft auf sinkende Produktionskosten, jedes dritte auf geringere Personalkosten. Im binationalen Vergleich spielen finanzielle Faktoren hingegen durchaus eine Rolle: Einsparun-

gen bei Produktions- und Personalkosten in Deutschland werden jeweils gut doppelt so häufig als Motivation genannt, wie bei den Schweizer Befragten.

Cloud Computing statt Big Data

Um ihre Unternehmen für Gegenwart und Zukunft fit zu machen, setzen die befragten CDOs gleichermaßen auf technische Innovationen wie auch auf strukturelle Veränderungen. So sind die Digitalisierung von Geschäftsprozessen (86 Prozent) sowie der internen Kommunikation und der Einsatz von Cloud-Lösungen (je 75 Prozent) die beliebtesten Maßnahmen. Besonders letztgenannte Lösung erscheint Dr. Ole Mensching bemerkenswert: „Aus Gründen der Datensicherheit wurden Cloud-Lösungen lange nicht von den Unternehmen in Erwägung gezogen. Aufgrund der strategischen und operativen Vorteile wird in Zukunft dennoch kaum ein Weg daran vorbeiführen.“

Besorgt zeigt sich Mensching hingegen über eine andere Erkenntnis: Gut jedes siebte befragte Unternehmen in Deutschland (14 Prozent) digitalisiert lediglich bereits bestehende Geschäftsmodelle und verzichtet auf die Erschließung neuer Tätigkeitsfelder. „Hier besteht die Gefahr, dass Unternehmen zu passiv sind und die sich durch die Digitalisierung bietenden neuen Potenziale und Vorteile verschlafen“, so der Career-Team-Gründer.

In 65 Prozent der befragten deutschen Unternehmen entfällt die leitende Koordination, Planung und Implementierung der Digitalisierung auf CDOs oder verwandte Positionen. In jedem fünften Unternehmen steuert die Geschäftsführung den Prozess – in der Schweiz ist dies in jeder zweiten Firma der Fall. Generell scheint die Digitalisierung in Deutschland wesentlich dezentralisierter vonstatten zu gehen: So setzt gut ein Drittel der abgefragten Unternehmen auf Projektarbeit in Labs, Acceleratoren und Inkubatoren (Schweiz: 20 Prozent), mehr als ein Fünftel der Verantwortlichen (23 Prozent) in Deutschland vertraut auf die Unterstützung durch externe Dienstleister (Schweiz: sechs Prozent). Generell gilt zusätzlich: je kleiner das jeweilige Unternehmen, desto höher der Anteil der in Planung und Durchführung der Digitalisierung involvierten Mitarbeiter.

› **Weitere Ergebnisse der CDO-Studie:**
www.careerteam.de/presse

Patentanwälte Köchling,
Döring PartG mbB

PATENTANWÄLTE KÖCHLING.....

European Patent
Attorney*
European Design- and
Trademark-Attorneys



- kompetente Beratung auf dem Gebiet des gewerblichen Rechtsschutzes
- Ausarbeitung von Schutzrechten und Anmeldung weltweit
- Unterstützung Ihrer Strategien im Intellectual Property Bereich

Dipl. Ing.

Conrad-Joachim Köchling*

Dipl. Ing. (FH)

Frank Döring

M. Sc.

Marietta Köchling

Patentanwälte Köchling, Döring PartG mbB
Flyer Straße 135
D-58097 Hagen

T. 02 331 - 98 66 10
F. 02 331 - 98 66 111

info@patentanwaelte-koechling.de
www.patentanwaelte-koechling.de

Beste Aussichten

Aufstiegschancen, Fortbildung, Reputation: Unternehmen, die Ingenieuren die attraktivsten Arbeitsplätze bieten, bekommen jetzt ein Siegel.

Qualifizierte und motivierte Ingenieure sind am Industrie- und Maschinenbaustandort Deutschland stark gesucht: Mehr als 80.000 freie Stellen im Ingenieurwesen warten hier auf qualifizierte Bewerber. Für Absolventen der Ingenieurwissenschaften stellt sich deshalb weniger die Frage, ob sie einen Arbeitsplatz finden, sondern vielmehr: Wo finde ich die besten Jobs? Orientierung bietet jetzt das Siegel „Top-Karrierechancen für Ingenieure“, das das Institut für Management- und Wirtschaftsforschung (IMWF) an Unternehmen vergibt, die den High Potentials aus dem naturwissenschaftlich-technischen Bereich überdurchschnittlich gute Arbeitsbedingungen und Karrierechancen bieten sowie über eine Reputation als Innovator verfügen. In einer kombinierten Fragebogen- und Social-Listening-Analyse wurden die nach Mitarbei-

teranzahl größten 17.500 Unternehmen mit Sitz in Deutschland untersucht. 351 Firmen aus 100 unterschiedlichen Branchen qualifizierten sich für das Siegel.

Mithilfe eines an die Unternehmen verschickten Fragebogens ermittelten die Forscher des IMWF, wie hoch der Anteil der Ingenieure sowohl in der Belegschaft insgesamt als auch unter den Führungspositionen in den jeweiligen Betrieben ausfällt und wie stark die Firmen die weitere Qualifizierung ihrer Angestellten fördern. Parallel dazu untersuchten die Studienpartner Ubermetrics und Beck et al. Services in einer Social-Listening-Analyse die Onlinereputation der betrachteten Unternehmen in Bezug auf Technologie, Karriere und Innovationskraft. Mithilfe Künstlicher Intelligenz wurden dazu 9,5 Millionen öffentliche Nennungen der Firmen im Internet inklusive der sozi-

WAS UNS AUSZEICHNET



Wir sind eine Genossenschaftsbank



Wir sind als Arbeitgeber attraktiv



Wir gehören unseren Mitgliedern



Wir sind in unserer Region zu Hause



Wir beraten genossenschaftlich



Wir sind Partner des Mittelstandes



Wir engagieren uns



alen Medien erfasst und ausgewertet. Für das Siegel „Top-Karrierechancen für Ingenieure“ qualifizierten sich das jeweils am besten abschneidende Unternehmen seiner Branche sowie diejenigen, die mindestens 75 Prozent der Leistung ihres Branchenprimus erreichen.

Attraktive Arbeitgeber im Maschinenbau

Im Bereich Maschinenbau verdienten sich insgesamt 33 Unternehmen ein Siegel – mehr als in jeder anderen Branche. An der Spitze steht hier der global aufgestellte Technologiekonzern Kurtz Ersa aus dem unterfränkischen Kreuzweithem. Das bald 250 Jahre bestehende Familienunternehmen führt das Maschinenbau-Ranking vor dem Haustechnik-Spezialisten Glen Dimplex Deutschland und der Frimo-Gruppe aus Lotte bei Osnabrück an.

Auch unter den Automobilzulieferern bieten überdurchschnittlich viele Unternehmen Top-Karrierechancen für Ingenieure. Die auf Dichtungs-, Abschirm- und Ventilhaubensysteme für die Automobilindustrie spezialisierte Reinz-Dichtungs-GmbH aus Neu-Ulm führt hier ein Feld von 13 Firmen vor den Experten für Abgastechnologie der Friedrich Boysen GmbH und Co. KG und der Eckerle-Gruppe an.

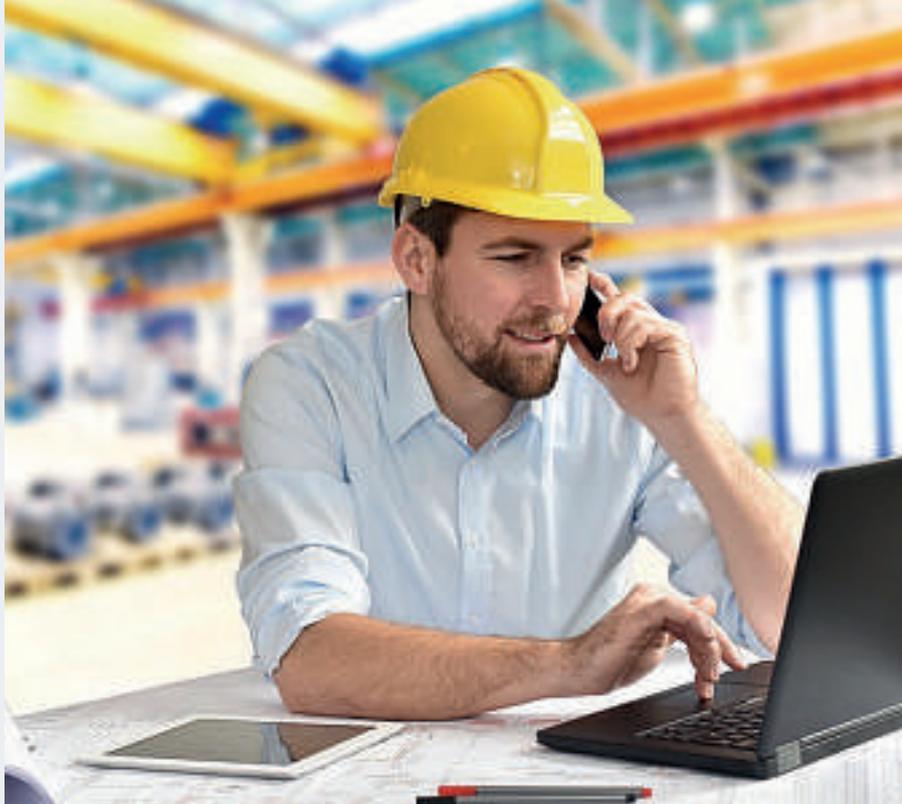


Foto: industrieblick / Fotolia

Ein eher schwaches Bild zeichnet das Baugewerbe: Obwohl gerade an Bauingenieuren ein besonders großer Mangel in Deutschland herrscht, konnte sich hier neben der führenden Ed. Züblin AG mit dem globalen Giganten Hochtief aus Essen nur ein weiteres Unternehmen für ein Siegel qualifizieren.

Anzeige

BEFÖRDERN SIE SICH SELBST.

MINI ONE CLUBMAN

Moonwalk Grey met., Stoff Carbon Black, MF für Lenkrad, Sitzheizung vorn, PDC hinten, Connected Navigation Plus, TeleServices, ConnectedDrive Services, Apple CarPlay Vorb., Radio MINI Visual Boost, MINI Connected XL, Tel. mit Wireless Charging, MINI Navi, Connectivity Paket, DAB-Tuner, HiFi harman/kardon, Paket Pepper, Sport-Lederlenkrad, 17" LM Räder Net Spoke silber, Komfortzugang, Armauflage vorn, Ablagenpaket, MINI Excitement Paket, Nebelscheinwerfer, Klimaautomatik, Lichtpaket u.v.m.

LEASINGBEISPIEL VON DER BMW BANK GMBH: MINI ONE CLUBMAN*

Fahrzeugpreis:	21.140,33 EUR	Leasingsonderzahlung:	0,00 EUR
Laufzeit:	36 Monate		
Laufleistung p.a.:	10.000 km	Mtl. Leasingrate:	199,00 EUR

Zzgl. 755,46 EUR Auslieferungspaket inkl. Zulassung.
Angebot für Gewerbetreibende, alle Preise zzgl. 19 % MwSt.

* Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München, Stand 09/2018. Nach unseren Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen.

Kraftstoffverbrauch l/100km: innerorts 7,2; außerorts 4,9; kombiniert 5,8.
CO₂-Emission g/km 131. Effizienzklasse B.

Fahrzeug ausgestattet mit Schaltgetriebe. Die Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren VO (EU) 2007/715 in der jeweils geltenden Fassung ermittelt. Bei diesem Fahrzeug können für die Bemessung von Steuern und anderen fahrzeugbezogenen Abgaben, die (auch) auf den CO₂-Ausstoß abstellen, andere als die hier angegebenen Werte gelten.

MINI Dortmund

Nortkirchenstraße 111
44263 Dortmund
Tel. 0231 9506-5036
www.mini-dortmund.de

VIEL RAUM FÜR IHRE IDEEN.
JETZT ATTRAKTIVE KUNDENKONDITIONEN SICHERN.



Abb. ähnlich.

Verdächtige Muster aufdecken

Die Geldwäsche- und Betrugsbekämpfung ist aufwendig für Unternehmen und Banken. Neue Technologien können künftig helfen.

Die Bedeutung von Geldwäschebekämpfung für Finanzinstitute wächst stetig, unter anderem forciert durch Terroranschläge oder auch Enthüllungen wie den Panama-Papers. So wurde im April 2018 die bereits fünfte EU-Geldwäscherichtlinie verabschiedet, die unter anderem die Sorgfaltspflichten konkretisiert und erweitert. Vor diesem Hintergrund wurde in Deutschland mit dem GwG-Neu ein neues Geldwäschegesetz erlassen. Allerdings sind die erforderlichen Aufwände für die Umsetzung des GwG-Neu für die beteiligten Institute umfangreich und betreffen inzwischen auch neue Geschäftsmodelle. Viele Banken befürchten zudem, dass sich das Risiko für Geldwäsche und Betrug durch die Digitalisierung erhöht. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der Management- und Technologieberatung BearingPoint. Laut Studienergebnissen ist die Wertschätzung und Akzeptanz für das Thema Geldwäschebekämpfung bei Geschäftslei-

tung und Mitarbeitern der Banken seit 2012 deutlich gestiegen: Im Vergleich zur Vorgängerstudie messen mehr als doppelt so viele Befragte den Themen Terrorismusfinanzierung, Geldwäsche- und Betrugsbekämpfung Relevanz bei. Die Studie untersuchte ebenfalls, wie sich die Digitalisierung auf Compliance-Prozesse in Unternehmen oder Banken auswirkt. Die digitale Transformation wird sich in Zukunft insbesondere im Bereich der Sorgfaltspflichten, Kundengewinnung oder auch bei automatisierten Risikoanalysen zeigen. Weitere digitale Lösungen mit Potenzial zur Verbesserung der Geschäftsanbahnungsprozesse und zur Minderung von Betrugsfällen sind neue Legitimationstechnologien wie Video-Ident-Verfahren oder der Personalausweis mit e-Signatur. Diese werden von 35 bzw. 42 Prozent der Banken zwar eher als Chance statt als Risiko wahrgenommen. Dennoch wird die Legitimation vor Ort weiterhin bevorzugt und von rund drei Vierteln der

befragten Teilnehmer als risikoärmer eingeschätzt.

Gleichzeitig sehen sich die meisten Banken durch die Digitalisierung neuen Risiken ausgesetzt: So rechnen 60 Prozent der Teilnehmer mit einer künftigen Erhöhung des Geldwäsche- und Betrugsrisikos. Beim digitalen Zahlungsverkehr im Rahmen der EU-Zahlungsdienstrichtlinie (PSD 2) werden insbesondere die Bereiche Datensicherheit und Betrugsbekämpfung als die größten Risikobereiche eingeschätzt. Allerdings setzen sich nur knapp 35 Prozent mit entsprechenden Maßnahmen konkret auseinander.

„Die Zahlen zeigen, dass die Finanzinstitute in neuen Technologien eine Gefahrenquelle für kriminelles Verhalten sehen. Man muss hierbei aber auch in Betracht ziehen, dass Robotic-Technologien und Künstliche Intelligenz Banken enorm unterstützen können, potenzielle Risiken besser einzuschätzen und Prozesse effizienter aufzusetzen“, sagt Oliver Engelbrecht, Partner bei BearingPoint. „Durch die neuen Technologien können verdächtige Muster aufgedeckt und der Aufwand für komplexe Analysen und Überprüfungen erheblich reduziert werden. Kreditinstitute sollten sich also verstärkt mit neuen digitalen Lösungen auseinandersetzen und lernen, wie Technologien wie KI und Blockchain bei der Prozessoptimierung und Risikoidentifizierung unterstützen können.“

› **Die Studie im Detail:**
<http://ots.de/8lfayl>

39 gute Gründe

**Dortmund Airport verbindet.
Schnell und günstig zu 39 Zielen in ganz Europa.**

Millionen fragen Alexa

Fast alle Erwachsenen in Deutschland nutzen digitale Endgeräte. Sobald es um Finanzen geht, vertrauen die meisten allerdings nach wie vor ihrem Bankberater.

Die Digitalisierung hat im Zuhause der Bundesbürger längst Einzug gehalten. Insgesamt 93 Prozent der Deutschen nutzen mindestens ein digitales Endgerät. Digitale Sprachassistenten wie Alexa, Siri oder Google Home werden mittlerweile von 13 Prozent der Deutschen genutzt – das entspricht knapp neun Millionen Nutzern unter den Erwachsenen Deutschen. Dies sind Ergebnisse der Studie „Liquidität 50Plus“ im Auftrag der TeamBank.

Am meisten verbreitet ist das Smartphone: 83 Prozent der Befragten nutzen mittlerweile ein internetfähiges Handy, 76 Prozent sogar täglich. Sehr verbreitet sind auch Laptops: 69 Prozent nutzen die portablen Computer. Damit liegen sie vor stationären Desktop-PCs, die von 63 Prozent genutzt werden. 40 Prozent der Befragten sitzen sogar täglich am Laptop, 36 Prozent am Desktop-PC. Rund die Hälfte der Befragten nutzt Tablets, 28 Prozent täglich.

Digitale Sprachassistenten wie Alexa oder Siri werden immerhin schon von 13 Prozent der Deutschen genutzt. Knapp jeder Zehn-

te trägt ein Miniatur-Computersystem wie beispielsweise Fitnessstracker oder Smartwatches am Körper (sogenannten Wearables). Die enorme Verbreitung internetfähiger Endgeräte zeigt, dass der digitale Wandel jetzt bei fast allen Deutschen angekommen ist. Durch die Weiterentwicklung der Künstlichen Intelligenz ist ein Ende dieses Booms nicht absehbar.

Wenn es um ihre Finanzen geht, vertrauen die meisten Bundesbürger allerdings nach wie vor ihrem Bankberater. Insbesondere in Kreditangelegenheiten nehmen mehr als 80 Prozent der Befragten eine persönliche Beratung gerne in Anspruch. Die Beratung über den Bildschirm per Videotelefonie ist für knapp ein Fünftel eine Alternative zum Gespräch von Angesicht zu Angesicht. 13 Prozent würden gern mit einem Berater chatten, ebenso viele schätzen den Austausch per E-Mail.

Was Siri und Alexa als digitale Alleskönner im Wohnzimmer schon leisten, steckt beim Thema Finanzen noch in den Kinderschuhen. Onlinechats mit einem Computerprogramm, das Fragen versteht und automatisiert

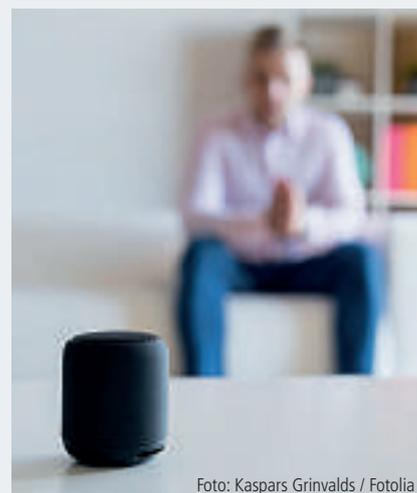


Foto: Kaspars Grinvalds / Fotolia

einen Finanzierungsvorschlag auswirft, würden vier Prozent der Befragten gerne nutzen. Große Vorteile der digitalen Beratung sind die ständige Erreichbarkeit und die Zeitersparnis. Das sagt der Studie zufolge eine große Mehrheit derjenigen, die sie heute schon nutzen. Noch überwiegt allerdings die Skepsis: 71 Prozent derjenigen, die digitalen Beratern lieber aus dem Weg gehen, trauen den Computerprogrammen schlicht keine individuelle Beratung zu.

Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich
und nachhaltig.

GOLDBECK West GmbH, Niederlassung Ruhr/Bochum
Office 5107, Alte Wittener Straße 50, 44803 Bochum
Tel. +49 234 32418-0, ruhr-bochum@goldbeck.de

konzipieren bauen betreuen
www.goldbeck.de

 **GOLDBECK**

Tippen im Zug

Unterwegs arbeiten viele Geschäftsreisende mit dem Smartphone und am Laptop. Doch beim Datenschutz ist Vorsicht geboten: Konkurrenten und Kriminelle können mithören und mitlesen.

Geschäftsreisende nutzen während der An- und Abreise sowie im Hotel ein Drittel ihrer Zeit für die Arbeit. Für jeden Zweiten sind zudem gute Arbeitsbedingungen, wie etwa stabiles Internet und ein vernünftiger Arbeitsplatz, sehr wichtig, um unterwegs produktiv zu sein. Für 57 Prozent der Mitarbeiter zwischen 18 und 34 Jahren spielt hierbei auch die Ausstattung mit Technologien wie Reise-Apps und Laptops eine große Rolle. Das sind die Ergebnisse der aktuellen Umfrage „Chefsache Business Travel 2018“, einer Initiative von Travel Management Companies im Deutschen Reiseverband (DRV).

Der Tapetenwechsel hilft vielen Geschäftsreisenden dabei, produktiv zu sein: Ein Drittel ihrer Zeit nutzen sie während der An- und Abreise für die Arbeit. Im Hotel verwenden sie außerhalb der Schlafenszeiten

sogar 35 Prozent ihrer Zeit für berufliche Tätigkeiten. Im Zug machen Zonen mit gutem Handyempfang das kurze geschäftliche Telefonat leicht und im Flugzeug kann die Präsentation noch schnell durchgesehen werden. Mit der nötigen technischen Ausstattung fühlt sich fast die Hälfte der Dienstreisenden hier besonders effizient. Sie könnten ihre Produktivität während der Reise immerhin um drei Prozentpunkte im Vergleich zum derzeitigen Status steigern, wenn die Rahmenbedingungen stimmen würden, geben sie in der Umfrage an.

Gerade die Jüngeren glauben daran, dass gute Arbeitsbedingungen zu mehr produktiver Zeit führen: Sie schätzen, dass sie 43 Prozent ihrer Zeit in Zug oder Flugzeug nutzen könnten, im Hotel immerhin 40 Prozent. Die 35- bis 45-Jährigen können nach eigenen Angaben nur 34 Prozent ihrer Fahrtzeit und 35




engelbert strauss
 enjoy work.

**WERKZEUG-
 TECHNOLOGIE
 EINEN SCHRITT
 WEITER GEDACHT**

www.engelbert-strauss.de
 engelbert strauss GmbH & Co. KG | Frankfurt/Bundes 188-1011
 63003 Babenhausen | Tel. 0 69 50 - 97 10 10

Prozent ihrer Zeit im Hotel produktiv verwenden, wenn die (technischen) Rahmenbedingungen stimmen.

Vorsicht: Konkurrenz liest mit

„Bei aller Produktivität ist Vorsicht vor Datenklau und Spionage geboten. Viele Geschäftsreisende sind potenzielle Geheimnisträger, plaudern jedoch am Telefon im Großraumbereich unüberlegt brisante Informationen für die Konkurrenz aus oder lassen E-Mails mitlesen, die für Kriminelle unter Umständen von Interesse sind“, sagt Christoph Zilt, General Manager bei First Business Travel, einer Travel Management Company. „Mitarbeiter sollten sich vor Reisen über die notwendigen Maßnahmen zum Datenschutz informieren.“ Hilfreich sind beispielsweise spezielle Blickschutzfolien für Laptops, die Fremden die Einsicht erschweren.

Vor allem aber ist es wichtig, eine sichere Internetverbindung zu wählen. Das gilt nicht nur auf der Reise, sondern auch beim Umsteigen, auf der Messe oder im Hotel. Teilweise kostenlose Hotspots im öffentlichen Raum bergen Risiken. Offene Hotspots sind oft nur recht einfach verschlüsselt und Spezialisten können so an berufliche und private Daten sowie Passwörter gelangen. „Einen Zugang für sichere und gekennzeichnete Hotspots zu

kaufen, lohnt sich. Wer dennoch im offenen Hotspot surft, sollte in dieser Zeit keine Passwörter eingeben“, rät Christoph Zilt. „Ratsam ist zudem, die Bluetooth-Schnittstelle zu deaktivieren.“ Denn auch wenn es praktisch erscheint, am Flughafen, Bahnhöfen oder auf Messen Informationen und kostenlose Angebote per Bluetooth-Schnittstelle aufs Handy zu erhalten, so nutzen Kriminelle diese Option gern, um sich Zugang auf Smartphones zu verschaffen. Positiver Nebeneffekt: die Schonung des Akkus.



Grafik: obs/DRV Deutscher Reiseverband e. V./Deutscher Reiseverband (DRV)

PERFECT UNDERDOGS

Die gemütlichsten Helfer des Alltags – in jeder Situation!

Ganz egal ob für die Mitte, unter einer Weste oder einfach schnell für Obendrüber – die neuen Midlayer der fibertwin®-Kollektion nehmen uns dieses Jahr wieder in ihre gemütlichen Arme. Und die sind nicht nur abwechslungsreich in Design und Funktion, unter ihnen befindet sich ab diesen Herbst/Winter auch ein ganz neuer Held...

Kuschelig warm, angenehm zu tragen und absolut flexibel – die fibertwin® Herbst/Winter Kollektion der Midlayer (Über – und Unterziehjacken) 2018 lässt keine Wünsche offen und bietet den perfekten Schutz für jedes noch so kalte Wetter. Die verschiedenen fibertwin® Wärmestufen stellen sicher, dass sich jeder, auch an

den verfrorensten Tagen, warm und geborgen fühlen kann.

Ein echter Neuzugang!

Für die größten Frostbeulen reiht sich dieses Jahr auch ein besonderes Highlight in die Reihen der Midlayer ein: Die climafoam-Jacke. Neben einem lässigen und angesagten Look für den Alltag, besticht sie vor allem durch einen unvergleichlichen und extra warmen Tragekomfort, der jedoch nicht auf den ersten Blick zu entdecken ist. Doch auch die anderen Jacken stehen der Climafoam in nichts nach! Eine weitere Neuheit ist die Jacke highloft aus der e.s.dynashield

Kollektion, die von innen und auch von außen unschlagbar weich und warm ist. Obendrein gibt es außerdem wieder Midlayer für drunter und drüber, die durch tolle, glatte Shellloft- oder auch Thermofoam-Oberflächen und warme Innenseiten keine Wünsche unerfüllt lassen und auch schmutzige Herausforderungen bestehen. Hier ist für jeden Geschmack etwas dabei!

Wahre Helden!

Doch ganz gleich welche Wärme-Variante oder welches Material – bei dieser Kollektion, in tollen Herbst und Winter Farbvariationen, wird wieder einmal klar: Die zunächst eher unscheinbaren Jacken, die doch jeder im Schrank hat und für selbstverständlich hält, retten uns täglich nicht nur optisch den (Arbeits-)Alltag! Sie bieten quasi das Rundumpaket - dies jedoch auf eine vielleicht weniger auffällige Weise. Doch genau deshalb sind sie für uns doch umso wichtiger. Denn genau das macht sie doch aus – die echten Helden, oder?



Fotos: Engelbert Strauss

www.engelbert-strauss.de



Tipps zum Thema Recht

Frist bei wettbewerbsrechtlichen Abmahnungen darf nicht zu kurz sein

Zu einer wettbewerbsrechtlichen Abmahnung gehört regelmäßig die Forderung nach Abgabe einer strafbewehrten Unterlassungserklärung (UE), denn nur eine UE räumt die Wiederholungsfahrgefahr aus. Wird sie nicht abgegeben, scheidet zumeist der Versuch der außergerichtlichen Streitbeilegung. Nicht zuletzt um der Abmahnung Nachdruck zu verleihen, setzt der Abmahnende dem Abgemahnten eine Frist für die Abgabe der UE. Diese „Erklärungsfrist“ darf aber nicht zu kurz sein, wie das Oberlandesgericht (OLG) Bamberg mit Beschluss vom 9. April 2018 (Az.: 3 W 11/18) entschieden hat. Im dort vorliegenden Fall betrug die Erklärungsfrist lediglich sechs Werktagen, zudem in Kombination mit einem Wochenende, einem „Brückentag“ und zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen. Unmittelbar danach wollte der Abmahnende seinen Unterlassungsan-

spruch gerichtlich mittels einer einstweiligen Verfügung durchsetzen. Als er die UE des Abgemahnten erhielt, nahm er diesen Antrag zurück. Das Gericht hatte somit nur noch darüber zu entscheiden, wer die Verfahrenskosten tragen muss. Die Richter am OLG Bamberg erachteten die konkrete Fristsetzung als „Ausdruck einer hektischen, unüberlegten sowie unangemessenen Druck aufbauenden Vorgehensweise“. Im Regelfall sei eine (Mindest-)Zeit von einer Woche bis zehn Tagen für den Abgemahnten – ein Einzelhandelsunternehmen ohne eigene Rechtsabteilung – erforderlich, aber auch ausreichend, um die Sach- und Rechtslage überdenken und ggf. anwaltlichen Rat einholen zu können. So überrascht es wenig, dass das Gericht die Verfahrenskosten dem Abmahnenden auferlegte.

- › **Hinweis: Häufig, aber eben nicht in allen Fällen, ist es ratsam, eine Wettbewerbsstreitigkeit außergerichtlich durch Abgabe einer UE beizulegen. Sind die Abmahnkosten niedrig, drohen aber bei Abgabe der UE hohe Vertragsstrafen, kann es sich anbie-**

ten, stattdessen eine einstweilige Verfügung ergehen zu lassen. Denn die Geltendmachung potenzieller Ordnungsgelder ist für Abmahner – im Gegensatz zur Anforderung von Vertragsstrafen – wirtschaftlich unattraktiv. Liegt ein Wettbewerbsverstoß eindeutig vor und mahnt ein seriöser Wettbewerbschutzverein ab, der es nicht auf „Geldverdienen mit Vertragsstrafen“ anlegt, ist die UE die bessere Wahl.

Vorzeitige Beendigung eines Berufsausbildungsverhältnisses

Ein Berufsausbildungsverhältnis endet vor Ablauf der vertraglich vereinbarten Ausbildungszeit, wenn der Auszubildende zuvor die Abschlussprüfung besteht und ihm das Prüfungsergebnis verbindlich mitgeteilt wird. Nach diesem Zeitpunkt wird ein unbefristetes Arbeitsverhältnis begründet, wenn der Arbeitgeber den ehemaligen Auszubildenden in Kenntnis der bestandenen Abschlussprüfung weiterhin beschäftigt. Das hat das Bundesarbeitsgericht (BAG) mit Urteil vom 20. März 2018 (Az.: 9 AZR 479/17) im Fall eines Auszubildenden zum Verwaltungsfachangestellten bei einer Kreisverwaltung in Brandenburg bestätigt. Der Arbeitgeber hatte den ehemaligen Azubi sieben Tage über das Ausbildungsende hinaus weiter beschäftigt und hatte erst danach mit diesem ein sachgrundlos befristetes Arbeitsverhältnis über ein Jahr vereinbart, das später nochmals um ein Jahr verlängert wurde. Nach Ablauf der Befristung machte der Arbeitnehmer in einer Befristungskontrollklage geltend, er sei nach der Ausbildung bereits in einem unbefristeten – Arbeitsverhältnis beschäftigt gewesen. In seiner Begründung weist das Gericht darauf hin, der Eintritt der Fiktion eines unbefristeten Arbeitsverhältnisses (vgl. § 24 Berufsbildungsgesetz) setze in subjektiver Hinsicht voraus, dass der Arbeitgeber Kenntnis vom Bestehen der Abschlussprüfung und von der Weiterbeschäftigung habe. Vorliegend habe die Ausbildungsleiterin den ersten Arbeitsvertrag auf dem Briefbogen des Landrats im Auftrag unterzeichnet. Damit seien ausreichende Anhaltspunkte für die Kenntnis des Arbeitge-

Wirtschaft im TV

bers von der bestandenen Abschlussprüfung gegeben. Diese Indizwirkung habe der Arbeitgeber nicht entkräftet. Der Verstoß gegen das Vorbeschäftigungsverbot mache daher die letzte Befristung unwirksam; Folge sei eine unbefristete Beschäftigung.

Kündigung wegen Abbaus einer Hierarchieebene

Baut ein Arbeitgeber aufgrund einer unternehmerischen Entscheidung eine Hierarchieebene ab und hat die in dieser Maßnahme begründete liegende Neuverteilung der Aufgaben eine betriebsbedingte Kündigung zur Folge, trifft den Arbeitgeber eine erhöhte Darlegungslast. Das hat das Landesarbeitsgericht (LAG) Mecklenburg-Vorpommern mit Urteil vom 9. November 2017 (Az.: 4 Sa 222/16) im Fall eines Maschinenbauingenieurs und Fertigungsleiters entschieden, der eine betriebsbedingte Kündigung erhalten hatte. In seiner Begründung weist das Gericht darauf hin, dass unternehmerische Entscheidungen im Normalfall nur daraufhin überprüft würden, ob sie willkürlich oder offenbar unsachlich seien und ob sie tatsächlich umgesetzt würden. Beim Abbau von Hierarchieebenen mit neuer Arbeitsverteilung auf andere Arbeitnehmer bestehe eine höhere Darlegungslast. Dann müsse der Arbeitgeber konkret erläutern, in welchem Umfang und aufgrund welcher Maßnahmen die vom betroffenen Arbeitnehmer ausgeübten Tätigkeiten künftig entfielen. Die Auswirkungen der unternehmerischen Vorgaben und Planungen auf das erwartete Arbeitsvolumen seien anhand einer schlüssigen Prognose einzeln darzustellen, ebenso wie die Arbeitserledigung durch das verbleibende Personal ohne überobligationsmäßige Leistung erledigt werden könne. Vorliegend sei die Entscheidung des Arbeitgebers nicht zu beanstanden, aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten einen moderneren und effektiveren Produktionsablauf und ein Management einzuführen, bei dem der Ingenieur weder als Betriebsleiter noch als Supply-Chain-Manager einsetzbar sei. Die Kündigung sei daher wirksam.

Quelle: IHK-Wissensmanagement

Das Industriezeitalter

Eine Industriestadt entsteht: Die Menschen wandern vom Land in die Städte ab. Mit der Industrialisierung entstehen erst oft ganz neue urbane Zentren. Der Film geht dieser für die Industrialisierung typischen Entwicklung an einem konkreten Beispiel nach: Aus einem unbedeutenden Militärposten am Rhein, der Rheinschanze bei Mannheim, wird eine weltweit bekannte Industriestadt: Ludwigshafen. **Sa, 20.10., SWR, 7.15 Uhr**

Xenius: Stau

Mit durchschnittlich rund 30 Stunden in Deutschland und 20 Stunden in Frankreich geht 2017 als neues Stau-Rekordjahr in die Geschichte ein. Stau ist nicht nur schlecht für die Nerven, er belastet auch massiv die Umwelt und kostet uns jährlich Milliarden. Wodurch entsteht Stau und wie lässt sich der in Zukunft drohende Verkehrskollaps verhindern? **Mo, 22.10., ARTE, 16.45 Uhr**

Zeitungen in Not

Deutschland ist ein Zeitungsland mit weit über dreihundert Tageszeitungen. Doch die Branche steckt tief in der Krise. Mathias Döpfner, der auch Vorstandsvorsitzender des Axel-Springer-Verlags ist, sieht die freie Presse zunehmend in eine Abhängigkeit von Facebook und Google geraten. Der Medienökonom Prof. Dr. Frank Lobigs von der TU Dortmund sieht die Presseverlage chancenlos unterlegen im Anzeigengeschäft, da Google und Facebook über weit mehr Daten der Nutzer verfügen. **Di, 23.10., Phoenix, 18.00 Uhr**



Das verdient Deutschland

Der große Gehältervergleich: Warum verdient ein Krankenpfleger weniger als ein Banker? Warum Männer mehr als Frauen? Unterscheiden sich Ost und West? „ZDFzeit“ macht den großen Check: Wie fair sind Deutschlands Löhne? Foto: ZDF/Saskia Uppenkamp

Di, 23.10., ZDF, 20.15 Uhr



Arbeit auf Zeit

Gut bezahlt und vor allem: sicher. Diesen Ruf genießt der öffentliche Dienst als Arbeitgeber. Zu Unrecht, denn die Arbeitsbedingungen sind seit Jahren nicht mehr vorbildlich. Von den rund 4,69 Millionen beim Staat Beschäftigten haben immer mehr einen befristeten Vertrag. Die öffentliche Hand stellt sogar noch häufiger auf Zeit ein als die Privatwirtschaft. „ZDFzoom“ fragt: Warum setzt ausgerechnet der Staat auf befristete Jobs? Foto: ZDF/Cornelius Zoch

Mi, 24.10., ZDFinfo, 11.30 Uhr



Re: Digitale Nomaden

Viele habe schon in einer verwegenen Stunde daran gedacht, einfach abzuhaufen: Hinaus in die Welt und auf die Walz. Was bei vielen ein Traum bleibt, leben die beiden Protagonisten. Die Motivation für ihren Lifestyle ist die pure Lust an der Welt. Ein stetes Leben hatten beide satt und wollten der Routine und dem Alltag entfliehen.

Foto: SWR

Mi, 24.10., ARTE, 19.40 Uhr

Auch Lkw geraten ins Visier

Nach den Pkw könnte auch die Lkw-Branche in einen Abgasskandal geraten. Einige Experten halten den Umweltschaden für größer als bei den Abgasmanipulationen von VW in Amerika. „ZDFzoom“ und „Frontal 21“ liegen exklusiv Messdaten und Unterlagen vor. Mautbetrug in vielfacher Millionenhöhe und Umweltverschmutzung, verursacht durch kleine Elektronikbauteile, sogenannte Emulatoren oder „AdBlue-Killer“. **Do, 25.10., ZDFinfo, 11.15 Uhr**

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

IHK.DIE WEITERBILDUNG

Das Programm Oktober–Dezember 2018

Seminare

**Grundlagenseminar –
Lebensmittelhygiene**
23.10.2018

**Grundlagenseminar –
Lebensmittelhygiene**
30.10.2018

**Seminarreihe Umsatzsteuer: Neue
Umsatzsteuer auf EU-Lieferungen**
31.10.2018

**Projektmanagement –
Vom Start bis zum Finish**
5.-6.11.2018

**Das aktuelle Reisekosten- und
Bewirtschaftungsrecht**
6.11.2018

**Effektives Zeit- und
Selbstmanagement**
7.11.2018

**MS Excel 2010 für Windows –
Basisseminar**
12.11.2018

**MS Excel 2010 für Windows –
Aufbauseminar**
13.11.2018

**Organisation des betrieblichen
Zollwesens**
13.11.2018

Messungen nach DIN VDE 0100-600
13.-20.11.2018

**MS PowerPoint 2010 für Windows –
Präsentationen erstellen**
14.11.2018

**Professionelles Telefonieren – Ziele
und effiziente Gesprächsführung**
19.11.2018

Visitenkarte Sekretariat
20.11.2018

**Moderne Korrespondenz – Geschäftliche
Briefe, E-Mails und Texte zeitgemäß
und wirkungsvoll formulieren**
21.-22.11.2018

Handlungsorientiert ausbilden
23.-24.11.2018

**Gesprächs-, Verhaltens- und
Konfliktdynamik**
28.-29.11.2018

Mietverwalter: Aufbau und Führung
29.-30.11.2018

**Jahreswechselfseminar 2018/2019
Lohnsteuer und Reisekosten aktuell**
4.12.2018

Telefonakquisition
5.12.2018

Standards der Zolltarifizierung
10.12.2018

**Zollbetriebsprüfungen erfolgreich
meistern**
11.12.2018

**Vom Kollegen zum Vorgesetzten –
Den Rollenwechsel erfolgreich meis-
tern!**
12.-13.12.2018

IHK-Zertifikatslehrgänge und Unterrichtungen

**Unterrichtung im Bewachungs-
gewerbe – Personal**
22.-26.10.2018

**Mathematisch/naturwissenschaftliche
Grundlagen**
29.10.2018-4.2.2019

Eventmanager (IHK)
5.-10.11.2018

**Social Media Manager (IHK) –
VOLLZEIT**
5.-16.11.2018

**Unterrichtung im Bewachungs-
gewerbe – Personal**
5.-9.11.2018

**Fachkraft für Additive Fertigung/
3-D-Drucktechnologie (IHK)**
5.11.-5.12.2018

**Unterrichtung im Bewachungs-
gewerbe – Personal**
5.-9.11.2018

**Einkäufer/-in KMU – Kompaktkurs
(IHK)**
19.-23.11.2018

Online Marketing Manager (IHK)
22.11.2018-2.2.2019

**Vorbereitung auf die Sachkunde-
prüfung im Bewachungsgewerbe**
26.-30.11.2018

Medizinische Kodierfachkraft (IHK)
10.-15.12.2018

**Unterrichtung im Bewachungs-
gewerbe – Personal**
10.-14.12.2018

**Unterrichtung im Bewachungs-
gewerbe – Personal gem. § 34 a GewO**
10.-14.12.2018

Lehrgänge zur Vorbereitung auf IHK-Prüfungen

**Erwerb der Ausbildereignung –
Vollzeit**
16.-31.10.2018

Geprüfter Technischer Betriebswirt
30.10.2018-3.3.2020

Erwerb der Ausbildereignung
2.11.2018-30.1.2019

Wirtschaftsfachwirt
3.11.2018-7.11.2020

Geprüfter Betriebswirt
5.11.2018-16.11.2019

**Schweißerprüfung DIN EN ISO 9606-1,
EN ISO 9606-2, DGR 97/23 EG und
GW 350**
6.11.-6.12.2018

Geprüfter Handelsfachwirt
7.11.2018-11.9.2020

23. Industriemeisterlehrgang Chemie
8.11.2018-13.3.2021

**Fachwirt für Güterverkehr
und Logistik**
16.11.2018-20.6.2020

**Zusatzqualifikation Fremdsprache
für kaufmännische Auszubildende –
Englisch**
20.11.2018-1.10.2019

Geprüfter Fachwirt für Einkauf
29.11.2018-1.10.2020

**Erwerb der Ausbildereignung –
Vollzeit**
5.-20.12.2018

IHK.Die Weiterbildung. Geprüfte Qualität nach DIN EN ISO 9001: 2015. Bekannte Lehrgangsangebote und Träger, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, können über das Weiterbildungsinformationssystem (WIS) unter <http://wis.ihk.de/ihk-pruefungen/anbieterliste> eingesehen werden. Weitere Information und Anmeldung: Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Märkische Straße 120, 44141 Dortmund, Tel. 0231 541799, Fax 0231 5417330, info@dortmund.ihk.de, www.ihkdo-weiterbildung.de.



Foto: Thinkstock

Maßgeschneiderte Lösungen der IHK

Breites Weiterbildungsangebot für die Unternehmen der Region: Firmenschulungen und Coachings.

Die Auswahl ist sehr groß: Von Knigge, Zeitmanagement und Führungskompetenzen bis hin zu Lohnsteuer-, Elektrotechnik- und Außenwirtschaftsthemen. Ob es nun praxiserprobte Seminare aus dem offenen Veranstaltungsprogramm sind oder ein individuell zugeschnittenes Training für ein besonderes Thema – die IHK zu Dortmund bietet für Unternehmen maßgeschneiderte Lösungen an. Das Spektrum ist bunt und sowohl Auszubildende wie auch Fach- und Führungskräfte schätzen das individuelle Angebot. Ein Best-Practice-Beispiel ist die Zusammenarbeit mit der Rewe Dortmund SE & Co. KG.

„Seit fast zwei Jahren arbeiten wir erfolgreich mit der IHK zusammen. Sie ist ein zuverlässiger sowie ein sehr entgegenkommender Partner. Dank des „Train The Trainer-Programms“ für erfahrene Kassenkräfte, welches speziell auf unsere Bedürfnisse angepasst wurde, bilden wir in einem zweitägigen Seminar Kassenkräfte zu Kassencoachs weiter. Die Teilnehmer erhalten das nötige Rüstzeug für die Einarbeitung neuer Mitarbeiter und können dieses individuell auf ihren Markt anpassen. Darüber hinaus lernen sie Mitarbeiter anzuleiten und konstruktives Feedback zu geben. Das ist sehr wertvoll, da der Arbeitsplatz Kasse einer der wichtigsten Arbeits-

plätze im gesamten Markt ist“, betont Annika Flessenkämper, Mitarbeiterin der Rewe-Personalentwicklung.

Eine Firmenschulung ist sinnvoll, wenn mehrere Fach- und Führungskräfte oder Auszubildende im gleichen Themenbereich geschult werden sollen und die Inhalte und Themen der Schulung an die Strukturen des Unternehmens angepasst werden. Diese können dann innerhalb des vertrauten Mitarbeiterkreises diskutiert werden. Sinnvoll ist eine In-house-Schulung ebenfalls, wenn unterschiedliche Themenbereiche innerhalb eines Seminars miteinander verknüpft werden sollen. Hierbei kann der Zeitraum individuell bestimmt und in einem vorgegeben Rhythmus wiederholt werden.

Bei Interesse an einer individuellen Lösung analysiert die IHK gemeinsam mit dem Betrieb Inhalte und Umfang des Trainings. Die Schulung kann im Unternehmen, in einem Hotel oder auch im IHK-Seminargebäude durchgeführt werden. Sobald die Rahmenbedingungen festgelegt sind, erstellt die IHK gerne ein unverbindliches Angebot.

› **IHK-Ansprechpartner sind Sandra Serfling, s.serfling@dortmund.ihk.de, 0231 5417-414, und Susanne Wittke, s.wittke@dortmund.ihk.de, 0231 5417-418.**



Eventmanager

Ob Tagung, Seminar, Betriebsfest oder das Firmenjubiläum: Um den Erfolg eines Events sicher zu stellen, braucht es bestimmte Grundlagen im Eventmanagement. Nur wer neben Kreativität und Erlebnisorientierung über fundiertes und erprobtes Wissen - auch zu Gesetzen, Vorschriften, Sicherheit und Technik - verfügt, kann sich langfristig die Beschäftigung und Karriere sichern.

Beginn: 5. November 2018, Informationen und Anmeldung: Sandra Serfling, Tel. 0231 5417-414, s.serfling@dortmund.ihk.de



Gepr. Betriebswirt

Sie möchten den höchsten Abschluss der IHK anstreben? Dieser Lehrgang hilft Ihnen dabei! Als künftiger Betriebswirt werden Sie darauf vorbereitet, zielorientiert und eigenverantwortlich Aufgaben im betriebswirtschaftlichen Entscheidungsbereich zu erfüllen. Sie werden in die Lage versetzt, Führungsaufgaben zu übernehmen und bei der Bestimmung der Unternehmensziele mitzuwirken.

Beginn: 5. November 2018, Information und Anmeldung: Sabrina Schnell, Tel. 0231 5417-421, s.schnell@dortmund.ihk.de



Burghart Klaußner (l.) ist am 9. November mit „Vor dem Anfang“ zu Gast, Navid Kermani am 3. November mit „Entlang den Gräben“.

Foto: PR

Lesen, lauschen, lächeln

Ab dem 2. November präsentieren bekannte deutschsprachige Autoren auf dem Literaturfestival „LesArt.“ in Dortmund ihre aktuellen Werke.

Dortmunder Philharmoniker

Langsamer Abschied



2. Philharmonisches Konzert
Edward Elgar · Cellokonzert e-moll op. 85
Jean Sibelius · Die Okeaniden op. 73
 7. Sinfonie C-Dur op. 105
Dirigent: Daniel Blendulf
Violoncello: Franziska Batzdorf (Solo)
23. und 24. Oktober 2018, 20.00 Uhr
 19.15 Uhr · Wir stimmen ein (2. OG)
 im Konzerthaus Dortmund
Karten & Info: 0231/50-27222 · theaterdo.de

C. BECHSTEIN
Der kostbare Klang

**Edelste Klaviere und Flügel
 aus Deutschlands
 einzigartiger Manufaktur**

Hansastraße 7-11 · 44137 Dortmund
 0231 141 075 · www.vanbremen.de


 PIANOHAUS
van Bremen
 – seit 1906 –

Unter dem Motto „lesen, lauschen, lächeln“ erwartet die Besucher des Festivals in diesem Jahr ein umfangreiches Kulturprogramm. An unterschiedlichen Spielorten, darunter die St. Reinoldi Kirche, das literaturhaus.dortmund, das domicil Dortmund sowie das Theater Fletch Bizzel stellen verschiedene Autoren ihre Werke vor. Doch auch wenn die deutschsprachige Literatur im Fokus steht, hat das Festival noch einiges mehr zu bieten: Kunstformen wie Musik, Performance und darstellende Kunst sorgen für ein abwechslungsreiches Programm. Das „KindergartenBuchTheaterFestival“, Poetry Jams sowie zahlreiche Workshops für Kinder und Jugendliche ergänzen das Angebot.

Die Festivalwoche startet im domicil mit „Traumzeit und andere Tage“ von und mit Heide Keller, die als Cheffhostess Beatrice die ZDF-Erfolgsserie „Das Traumschiff“ prägte wie keine andere. Warmherzig und mit einem Augenzwinkern erzählt sie erstmals von ihrer Kindheit im katholischen Rheinland, ihrer erfolgreichen Theater- und Fernsehkarriere und von Menschen, die sie begleitet haben. Moderiert wird der Abend von Matthias Bongard. In den darauffolgenden Tagen bis zum 8. November hat man die Chance, verschiedene Lesungen an interessanten Orten mitzuerleben.

Bevor das Festival mit einem Heldenabend abgeschlossen wird, findet am 9. November die LesArt.Gala, moderiert von Georg Schnittker, im domicil statt, beginnend mit einer Lesung von Burghart Klaußner mit sei-

nem Romandebüt „Vor dem Anfang“. Am selben Abend wird auch wieder der LesArt.Preis, der bedeutendste Preis für junge Literatur in Dortmund verliehen.

Am 10. November endet das LesArt.Festival unter dem Motto „Heimweh – Fernweh“. Studentinnen des Fachbereichs Kulturwissenschaften der TU Dortmund gestalten den Abend mit Künstlern, Dichtern und Singer-Songwritern ihrer Wahl, die auf der Bühne des Theaters Fletch Bizzel ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Ob Text, Musik oder Malerei, die Künstler – Helden von hier – werden sicherlich alle begeistern.

www.lesart.ruhr

- › 2.11., 19:30: Traumzeit und andere Tage – Heide Keller – domicil
- › 3.11., 19:30: Entlang den Gräben – Navid Kermani – Theater Fletch Bizzel
- › 4.11., 15:00: Sieben Ziegen fliegen durch die Nacht – Ralf Thenior, Frantz Wittkamp – literaturhaus.dortmund
- › 4.11., 18:00: Findlinge – Frantz Wittkamp - literaturhaus.dortmund
- › 5.-9.11., 15:00: KindergartenBuchTheaterFestival – Theater Fletch Bizzel
- › 5.11., 19:30: Fußball – Die Liebe meines Lebens – Ben Redelings – Umkleidekabine BVB Signal Iduna Park
- › 6.11., 19:30: Es ist nur eine Phase, Hase – Maxim Leo, Jochen Gutsch – Theater Fletch Bizzel
- › 7.11., 19:30: Titanic BoyGroup – domicil
- › 8.11., 19:30: Nenn mich November – Kathrin Gerolf – literaturhaus.dortmund
- › 9.11., 19:00: LesArt.Gala - Vor dem Anfang – Burghart Klaußner – domicil
- › 10.11., 18:00: wir sind – helden von hier – Heldenabend – Theater Fletch Bizzel

KULTURKALENDER

Das Programm Oktober 2018

Gustav-Lübcke-Museum Hamm

Neue Bahnhofstraße 9, 59065 Hamm
Tel. 02381 17-5714
www.hamm.de/gustav-luebcke-museum
ab 28.10.: Studioausstellung:
„Mythos Germanien“

Maximilianpark Hamm

Ostwennemarstr. 100, 59071 Hamm
Tel. 02381 98210-0
www.maximilianpark.de
bis 28.10.: Herbstleuchten
30.10.: „Hilfe, ich werde erwachsen!“ -
Marc Weide

Kurhaus Bad Hamm

Ostenallee 87, 59071 Hamm
Tel. 02381 17-5555
www.hamm.de
24.11.: Mixtape – Musikalischer
Liebesbrief an die 80er
ab 30.11.: Eine Weihnachtsgeschichte – Musical

Haus Opherdicke

Dorfstr. 29, 59439 Holzwickede
Tel. 02301 9183972
www.kreis-unna.de
seit 23.9.: Melancholie und
Verheißung – Edgar Ende

Lindenbrauerei

Kultur- und Kommunikationszentrum
Rio-Reiser-Weg 1, 59423 Unna
Tel. 02303 251120
www.lindenbrauerei.de
26.10.: Das Weg ist mein Ziel –
Lioba Albus
23.11.: Bis in die Puppen –
Andrea Bongers

Heinz-Hilpert-Theater

Kurt-Schumacher-Str. 39, 44532 Lünen
www.luenen.de
26.-28.10.: Internationales
Naturfotofestival
21.11.: Die Bremer Stadtmusikanten –
Kindertheater

Rohrmeisterei Schwerte

Ruhrstraße 20, 58239 Schwerte
Tel. 02304 2013001
www.rohrmeisterei-schwerte.de
31.10.: Dance Master – Best of irish dance
3.-4.11.: Wie wär's denn Mrs. Markham?

DASA

Friedrich-Henkel-Weg 1-25
44149 Dortmund, Tel. 0231 9071-2479
www.dasa-dortmund.de
ab 26.10.: Stop an Go –
Ausstellung über Mobilität

domicil

Hansastr. 7-11, 44137 Dortmund
Tel. 0231 86290-30
www.domicil-dortmund.de
26.10.: Rainbow Trio-Susan Weinert
22.11.: Bluegrass Jamboree

Kinder- und Jugendtheater Dortmund

Sckellstraße 5-7, 44141 Dortmund
Tel. 0231 5023184
www.theaterdo.de
30.10.: Fast Faust
15.11.: Cinderella

Opernhaus Dortmund

Platz der Alten Synagoge,
44137 Dortmund
Tel. 0231 5027222
www.theaterdo.de
27.10.: Aida - Oper
16.11.: Der Babier von Sevilla – Oper

Konzerthaus Dortmund

Brückstraße 21, 44135 Dortmund
Tel. 0231 22696200
www.konzerthaus-dortmund.de
3.11.: Hagen Rether – Cabaret+Chanson
16.11.: Mozart Requiem-Chorkonzert

Theater Fletch Bizzel

Humboldtstr. 45, 44137 Dortmund
Tel. 0231 – 142525
www.fletch-bizzel.de
28.10.: „Damenkarussell“
mit Bianka Lammert und Jule Vollmer
16.11.: „Der Vorname“-Ensemble
Fletch Bizzel

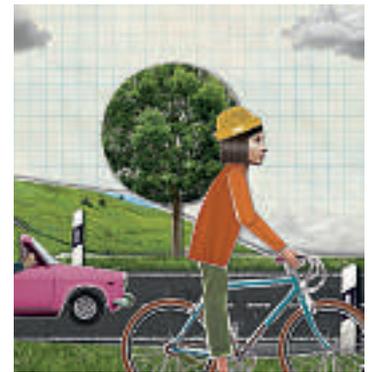
Museum Ostwall im Dortmunder U

Leonie-Reyggers-Terrasse 2
44137 Dortmund
www.dortmund.de
seit 15.9.: The Pink Floyd Exhibition

Museum für Kunst und

Kulturgeschichte
Hansastraße 3, 44137 Dortmund
Tel. 0231 50-25522
www.dortmund.de
bis 21.10.: Cowboy & Indianer-
Familienausstellung
bis 31.1.: Olympia Universum Palast-
Sonderausstellung

Empfehlung



Wie kommen wir von A nach B?

Mit dieser Frage beschäftigt man sich jeden Tag. Die Ausstellung „Stop and Go“ ist ein Erlebnisparcours zu allem, was einen täglich bewegt. Einsichten in Busse und Bahnen, ins Auto, auf Fahrräder und Fußgänger sollen zum Mitmachen anregen und inspirieren. Ein interaktives Spielfeld, das den Besuchern einen Einblick in die Zukunft der Mobilität gibt und Lust auf mehr Bewegung im Alltag macht.

ab 26.10.2019, DASA



Melancholie und Verheißung

Das Haus Opherdicke lädt zur Ausstellung des Malers Edgar Ende ein. Die surrealen, dunklen und faszinierenden Bilder, die aus der Zeit vor und nach dem Zweiten Weltkrieg stammen, können bis Februar 2019 angesehen werden. Der Vater des berühmten Schriftstellers Michael Ende ist er einer der wichtigsten deutschen Vertreter des Surrealismus des 20. Jahrhunderts.

bis 24.2.2019, Haus Opherdicke

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund

Hauptgeschäftsstelle:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
Telefon: 0231 5417-0
Telefax: 0231 5417-109
Internet: www.dortmund.ihk24.de

Zweigstelle Hamm:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Zweigstelle Hamm
Ostring 15, 59065 Hamm
Telefon: 02381 92141-0
Telefax: 02381 92141-23

Redaktion:

Gero Brandenburg,
g.brandenburg@dortmund.ihk.de
Tobias Schucht, t.schucht@dortmund.ihk.de
Caren Dieckmann,
c.dieckmann@dortmund.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt des redaktionellen Teils: Georg Schulte

Die Redaktion übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Verantwortung und behält sich deren Kürzung vor.

Adresse der Redaktion:

IHK-Magazin Ruhr Wirtschaft
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
Telefon: 0231 5417-256 / -257

Die Ruhr Wirtschaft erscheint zehn Mal im Jahr. Die Ausgaben Dezember/Januar und Juli/August erscheinen als Doppelausgabe. Die Ruhr Wirtschaft ist gemäß § 13 (1) der Satzung Veröffentlichungsorgan der IHK. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Für andere Bezieher beträgt der Bezugspreis 50,25 Euro einschl. gesetzlicher Mehrwertsteuer.
Druckauflage: 30.744 (IVW 01/2018)

ISSN: 0343-1452

Redaktionsschluss
dieser Ausgabe: 28. September 2018
Ausgabedatum: 15. Oktober 2018

Verlag und Druckerei:

Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG,
Dortmund

Anzeigenservice:

Kirsten Gerold (verantwortlich) / Peter Wille
Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG
Pressehaus, Westenhellweg 86–88
44137 Dortmund
Telefon: 0231 9059-6420
Telefax: 0231 9059-8605
E-Mail: peter.wille@mdhl.de
Derzeit ist die Preisliste Nr. 35
vom 1. Juli 2018 gültig.



Expertenrunde in der IHK zu Dortmund

Austausch zum Thema „Ausbildung mit Geflüchteten“.

Immer mehr Geflüchtete machen in Deutschland eine Berufsausbildung. Die mittlerweile gemachten Erfahrungen zeigen, dass das Kennenlernen geeigneter Kandidaten für die Ausbildung, das Mitkommen in der Berufsschule und der Erwerb der



Gute Erfahrungen bei der Ausbildung von Geflüchteten hat beispielsweise die Dortmunder proLogistik GmbH gemacht. Foto: IHK/Oliver Schaper

berufsbezogenen Sprache oftmals eine größere Hürde ist als die praktische Tätigkeit im Betrieb. Daher lädt die IHK zu Dortmund gemeinsam mit dem bundesweiten Netzwerk „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ zu einer Expertenrunde aus auszubildenden Unternehmen und Berufsschulen ein, um die Erfahrungen aus der dualen Ausbildung mit Geflüchteten austauschen zu können. In der Expertenrunde sollen alle Gesprächspartner ihre Erfahrungen und Bedarfe bei der Ausbildung einbringen und gemeinsam nach Wegen zur besseren Abstimmung, Koordination und Unterstützung suchen. Die Veranstaltung findet am 6. November um 14:30 Uhr in der IHK zu Dortmund statt. Eine Anmeldung ist erforderlich.

› Ansprechpartnerin ist Sandra Schröder, Tel. 0231 5417-190, s.schroeder@dortmund.ihk.de

Digitalisierung: Neue Geschäftsmodelle

Veranstaltung am 15. November in der IHK zu Dortmund.

Schon heute sind über 20 Milliarden Geräte und Maschinen über das Internet vernetzt – bis 2030 werden es rund eine halbe Billion sein. Die Digitalisierung ist auch für Mittelständler eine Pflichtaufgabe. Doch noch längst nicht alle Unternehmen widmen sich in ausreichendem Maße diesem wichtigen Thema. Durch die zunehmende Digitalisierung der Wirtschaft verändern sich die Rahmenbedingungen innerbetrieblicher als auch marktbegleitender Natur. So entstehen durch oder mit der Digitalisierung neue Geschäftsmodelle, die Wettbewerbssituationen neu strukturieren. Im Rahmen der Veranstaltung „Digitale Transformation – Die Rolle neuer Geschäftsmodelle“ erhalten die Teilnehmer eine Einführung in das Thema Digitalisierung und digitale Verän-



Foto: ThinkStock

derung. Zudem wird vermittelt, wie man sich systematisch der Herausforderung stellen und anhand strukturierter Abläufe erste sinnvolle Schritte für sein Unternehmen umsetzen kann. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

› Ansprechpartnerin ist Petra Preiß, 0231 5417-275, p.preiss@dortmund.ihk.de

Bekanntmachungen

Der für „Sprengtechnik und Immissionsbeurteilungen bei übertägigen und untertägigen Gesteinssprengungen“ öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige Dipl.-Ing. (FH) Dirk Grothe, Schwerte, ist bis zum 24. September 2023 von der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund wiederbestellt worden.

„Herr Vizepräsident Ulrich Leitermann wurde gemäß § 6.3 der Satzung der IHK zu Dortmund durch den Präsidenten mit Zustimmung des Präsidiums vom 17.09.2018 mit der Aufgabe als ständiger Vertreter von Präsident Heinz-Herbert Dustmann beauftragt.“



Wissen, wie man Datenklau verhindert

IHK NRW veranstaltet den IT-Sicherheitstag 2018.

IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e. V. führt zum sechsten Mal den IT-Sicherheitstag NRW durch, der am 4. Dezember 2018 von 9 bis 17 Uhr in der Historischen Stadthalle Wuppertal stattfindet. Der Fachkongress zum Thema Daten-, Informations- und IT-Sicherheit bietet für den Mittelstand mit Impulsvorträgen, parallelen Basic- und Expertenforen sowie Seminaren und einer begleitenden Fachausstellung an einem Tag alles rund um sicherheitsrelevante Themen. „Wirtschaftsspionage – Unternehmens-Know-how im Visier fremder Nachrichtendienste“ ist das Thema des Impuls-Vortrags von Burkhard Freier, Leiter des NRW-Verfassungsschutzes. Über „Fakten statt Fakes: Was wir über die Verbreitung von Falschnachrichten im Netz wissen – und was wir (politisch) dagegen tun können“, klärt Daniel Moßbrucker, Journalist und Referent bei „Reporter ohne Grenzen“ auf. Zudem haben Teilnehmer in einer „Hack-Academy“



Die Historische Stadthalle Wuppertal ist Tagungsort. Foto: Lars Langemeier

die Möglichkeit, sich in die Lage eines Angreifers zu versetzen und so Sicherheitslücken direkt zu erkennen. Der Tagungsort, die Historische Stadthalle Wuppertal, gilt als eines der schönsten Konzert- und Tagungshäuser Europas und ist Mitglied im exklusiven Verband der „Historic Conference Centres of Europe“. Die Teilnahme am IT-Sicherheitstag 2018 kostet 99 Euro inklusive Mehrwertsteuer. Alle weiteren Informationen und die Anmeldung:

www.it-sicherheitstag-nrw.de

Dem Gründergeist auf die Sprünge helfen

Programm zur Gründerwoche 2018 in Hamm und Dortmund.

Gerade kleine und mittlere Unternehmen spielen eine herausragende Rolle für den Wirtschaftsstandort Dortmund, doch die berufliche Selbstständigkeit ist für viele Menschen keine selbstverständliche Perspektive. In der bundesweiten Aktionswoche „Die Gründerwoche“ haben Gründungsinteressierte sowie Jungunternehmer Gelegenheit, sich zum Thema Selbstständigkeit zu informieren, auszutauschen und beraten zu lassen. Mit dieser Aktion unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie Gründergeist und unternehmerische Selbstständigkeit. Unter dem Dach der Gründerwoche werden in Deutschland jede Menge spannender Veranstaltungen wie Workshop, Seminare, Wettbewerbe und vieles mehr rund um das Thema Gründung angeboten. Die IHK zu Dortmund bietet zusammen mit ihren Netzwerkpartnern eine Reihe von Veranstaltungen an:

- › Startup Teens-Event-Unternehmer berichten, 8.11., 17-20 Uhr, Mensa der Hochschule Hamm-Lippstadt, Hamm
- › „Bühne frei! – Live Talk mit Radio Lippe Welle Hamm, 10.11., 12-13 Uhr, Allee Center Hamm
- › IHK-Außenwirtschaftssprechtag, 12.11., 13-16 Uhr, IHK-Zweigstelle Hamm
- › Selbstmarketing mit „Social Media, Blog & Co.“, 13.11., 10-12 Uhr, Work Inn Campus, Dortmund
- › Erfolgsstrategie für Existenzgründer, 13.11., 14-16 Uhr, IHK-Zweigstelle Hamm
- › IHK-Steuerberatersprechtag, 14.11., 10-14 Uhr, IHK-Zweigstelle Hamm
- › Einnahmen-Überschuss-Rechnung für Kleingewerbetreibende und Freiberufler, 14.11., 13-17 Uhr, HAMTEC – Hammer Technologie- und Gründerzentrum GmbH
- › IHK-Finanzierungssprechtag, 15.11., 10-15 Uhr, IHK-Zweigstelle Hamm
- › Facebook, Twitter & Co. – Welche Kommunikationskanäle sind für mein Unternehmen wichtig?, 15.11., 17-20 Uhr, Freiwilligenzentrale Hamm
- › Gründer-Slam – „Deine Bühne, dein Mikrophon, deine Geschäftsidee“, 15.11., 19-21 Uhr, Enchilada, Hamm

Veranstaltungen der IHK zu Dortmund

Expertenrunde Berufsschule und Unternehmen

IHK zu Dortmund, 6. November
Sandra Schroeder
Tel. 0231 5417-190
s.schroeder@dortmund.ihk.de

Außenwirtschaftssprechtag

IHK zu Dortmund Zweigstelle, Hamm
12. November, David Reinemann
Tel. 02381 92141-512
d.reinemann@dortmund.ihk.de

Erfolgsstrategie für Existenzgründer

IHK zu Dortmund Zweigstelle, Hamm
13. November, Anke Schulze-Altenmethler, Tel. 02381 92141-514
a.schulze@dortmund.de

Selbstmarketing mit Social Media, Blog & Co.

Work Inn Campus, Dortmund
13. November, Annika Somberg
Tel. 0231 5417-163
a.somberg@dortmund.ihk.de

IHK Azubi-Speed-Dating

Dietrich-Keuning-Haus, Dortmund
14. November, Corinna Jozwiak
Tel. 0231 5417-261
c.jozwiak@dortmund.ihk.de

IHK-Steuerberatersprechtag

IHK zu Dortmund Zweigstelle, Hamm
14. November, Annika Somberg
Tel. 0231 5417-163
a.somberg@dortmund.ihk.de

Facebook, Twitter & Co.

IHK zu Dortmund Zweigstelle, Hamm
15. November, Anke Schulze-Altenmethler, Tel. 02381 92141-514
a.schulze@dortmund.de

IHK-Finanzierungssprechtag

IHK zu Dortmund Zweigstelle, Hamm
15. November, Annika Somberg
Tel. 0231 5417-163
a.somberg@dortmund.ihk.de

Digitale Transformation. Die Rolle neuer Geschäftsmodelle

15. November 2018
IHK zu Dortmund, Petra Preiß
Tel. 0231 5417-275
p.preiss@dortmund.ihk.de

Existenzgründung in Hamm-Beratungstage

Heinrich-von-Kleist-Forum
20. November, Anke Schulze-Altenmethler, Tel. 02381 92141-514
a.schulze@dortmund.de

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
www.dortmund.ihk24.de/veranstaltungen



Es wird sicher spannend auf der zweiten Hypermotion: Es geht unter anderem um Auswirkungen und Chancen durch die Digitalisierung der Verkehrs- und Transportsysteme sowie um individuelle, intermodale Logistik- und Mobilitätsketten.

Foto: PR

„Wann fährt mein Bus zum Mond?“

Antwort auf diese Frage kann die Hypermotion zwar noch nicht liefern, dafür aber viele Infos über Transportsysteme der Zukunft.

Zukunftsweisende Konzepte und Ideen zur Mobilität und Logistik von morgen werden auf der Hypermotion vom 20. bis 22. November 2018 in Frankfurt vorgestellt und diskutiert. Der Fokus der Veranstaltung – ein Mix aus interaktiver Messe, Konferenzen und dem Hypermotion Lab mit Präsentationen und Gesprächen – liegt auf intelligenten Systemen und Lösungen für Mobilität, Verkehr, Lo-

gistik und digitaler Infrastruktur. Besucher erwarten spannende Themen, die alle bewegen: Wie verändern sich die Verkehrs- und Transportsysteme durch Digitalisierung und Dekarbonisierung? Wie können Logistik- und Mobilitätsketten in Smart und Digital Regions individuell und gestaltet werden? Welche Auswirkungen hat dies für die etablierten Akteure und welche Chancen ergeben sich daraus für alle Beteiligten? Wie können auf den Endkunden individuell angepasste, personalisierte Logistik- und Mobilitätsketten gestaltet werden? Antworten auf diese und weitere Fragen liefert die Hypermotion, der Hotspot für Innovationen für die Mobilitäts- und Logistikszene. Hier stehen interessante Ideen und die intelligente Vernetzung der Verkehrs- und Logistiksysteme im Mittelpunkt.

Das Teilnehmerspektrum reicht dabei von großen Konzernen über mittelständische Unternehmen und Start-ups bis hin zu Vertretern aus Wissenschaft, Politik und Verbänden. Aktuell haben bereits rund 60 Unternehmen ihre Teilnahme zugesagt. Neben einer erneuten Beteiligung des

Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) mit den Partnern Logistics Alliance Germany, der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) und der Nationalen Plattform für Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie GmbH (NOW) sind auch Unternehmen dabei wie BVG (Berliner Verkehrsbetriebe), DHL, ESG Elektroniksystem- und Logistik GmbH und viele mehr.

„Das Konzept der Hypermotion findet bei Experten, Ausstellern und Besuchern großen Anklang und wird mit neuen Partnern und Themen weiterentwickelt“, erklärt Danilo Kirschner, Director Hypermotion. So rückt die Bühne mit dem Hypermotion Lab, das ein spannendes Programm an allen drei Veranstaltungstagen bietet, in die Mitte der Halle 5.1. Auch das Start-up-Areal mit Co-Working-Space wird zentral in der Ausstellung positioniert. Der Zeitplan für die Konferenzen wurde geändert, sodass die Konferenzteilnehmer mehr Zeit haben, die Ausstellung zu besuchen und neue Ansätze und Lösungen kennenzulernen.

Networking wird großgeschrieben

Ziel ist, Messe und Konferenzen enger miteinander zu verzahnen und den Austausch zwischen allen Teilnehmern zu fördern. Innovation, Inspiration und Networking wird auch bei den insgesamt acht Konferenzen, die parallel zur Messe stattfinden, großgeschrieben. Teilnehmer erhalten Einblicke in Themen wie Management 4.0, nachhaltige urbane Mobilität, intelligente Verkehrssysteme und Dienste, Künstliche Intelligenz im Güterverkehr und darum wie in der Zu-



kunft Dieselfahrverbote vermieden werden könnten. Inspirationen kann man im Hypermotion-Lab sammeln. Eine Bühne und Zukunftschance für Newcomer und spannende Experten-Talks. So zeigen junge Mobilitäts- und Logistikunternehmen ihre Geschäftsideen und Projekte in einer Kurzpräsentation und Finalisten aus renommierten Unternehmen kämpfen um den begehrten Supply Chain Management Award. Darüber hinaus präsen-

tieren Gründer ihre Fail-/Success-Stories und Investoren geben angehenden Unternehmern Tipps zur Unternehmensgründung an die Hand. Interessante Gespräche gibt es im Hypermotion-Lab zu den Themen New Space, Old vs. New Economy und Mobility Health. Beim Vision Mobility Think Tank dreht sich alles um die Frage der Mobilität von morgen – wie werden wir uns künftig bewegen?

www.hypermotion-frankfurt.messefrankfurt.com

MESSEKALENDER

Das Programm Oktober / November 2018

INTERGEO

16.-18.10.2018, Frankfurt/Main

eMove360° Europe

16.-18.10.2018, München

Chillventa

16.-18.10.2018, Nürnberg

Fakuma

16.-20.10.2018, Friedrichshafen

Hamburg Boat Show

17.-21.10.2018, Hamburg

We Love Wedding 2018

20.-21.10.2018, Dortmund

Cleanzone

23.-24.10.2018, Frankfurt/Main

parts2clean

23.-25.10.2018, Stuttgart

Arbeitsschutz Aktuell

23.-25.10.2018, Stuttgart

DKM 2018

23.-25.10.2018, Dortmund

interbad

23.-26.10.2018, Stuttgart

EuroBLECH

23.-26.10.2018, Hannover

glasstec

23.-26.10.2018, Düsseldorf

ORGATEC

23.-27.10.2018, Köln

iENA mit START Messe

1.-4.11.2018, Nürnberg

veganfach

2.-3.11.2018, Köln

Weekend of Hell 2018

3.-4.11.2018, Dortmund

Intervitis Interfructa Horititechnica

4.-6.11.2018, Stuttgart

Konaktiva Dortmund 2018

6.-8.11.2018, Dortmund

Composites Europe

6.-8.11.2018, Stuttgart

Vision

6.-8.11.2018, Stuttgart

Solids Dortmund 2018

7.-8.11.2018, Dortmund

Recycling-Technik Dortmund 2018

7.-08.11.2018, Dortmund

Mutec

8.-10.11.2018, Leipzig

denkmal

8.-10.11.2018, Leipzig

MEDICA

12.-15.11.2018, Düsseldorf

BrauBeviale

13.-15.11.2018, Nürnberg

EnergyDecentral

13.-16.11.2018, Hannover

EuroTier

13.-16.11.2018, Hannover

electronica

13.-16.11.2018, München

formnext

13.-16.11.2018, Frankfurt/Main

Hund & Pferd

16.-18.11.2018, Dortmund

Hypermotion

20.-22.11.2018, Frankfurt/Main

PMRExpo

27.-29.11.2018, Köln

SPS IPC Drives

27.-29.11.2018, Nürnberg

Valve World Expo

27.-29.11.2018, Düsseldorf

Empfehlung



Hund und Pferd in Westfalenhallen

Rund 370 Pferde und 10.000 Hunde halten das Publikum bei der „Hund und Pferd“ in den Westfalenhallen in Atem. Die Besucher erwartet ein spannendes Showprogramm und zahlreiche Mitmachaktionen. Die größte Hundausstellung Deutschlands in Kombination mit einer Pferdemesse ist seit vielen Jahren ein Renner im Ausstellungskalender.

16.-18.11.2018,
Westfalenhallen Dortmund



Was macht ein „gutes“ Büro aus?

Kreative Lösungen für die Anforderungen an die Arbeitswelten von morgen finden Besucher auf der Orgatec in Köln. Die Leitmesse für Ausstattung und Einrichtung von Büro und Objekt ist ein globaler Treffpunkt von Architekten, Planern und Ingenieuren sowie Branchenexperten aus Industrie und Handel. Messebesucher können neue Trends und vielfältige Arbeitskulturen entdecken. 23.-27.10.2018, Messe Köln



... ein Anruf oder Fax erfüllt Ihre Wünsche

Gebr. Lensing GmbH & Co. KG
Anzeigenservice Fachzeitschriften

Westenhellweg 86-88
44137 Dortmund

Telefon: 0231 9059-6420
Fax: 0231 9059-8605

Eintragungen: 6 à 51,50 / 12 à 47,50 Euro + 19% Mehrwertsteuer

Alles!

rund um Bild + Rahmen



0231 /
527654
Fax:
553020



**Professionelle
App-Entwicklung**
www.AppPlusMobile.de

0231 /
98538090

Akten- und Datenvernichtung



Reisswolf GmbH
Kohlenweg 8, 44147 Dortmund
www.reisswolf.de

0231 /
820051

Alu- Fahrgerüste

Miete - Service Verkauf
Weise
GERÜSTBAU - LEITERFABRIK

0231 /
315030
Fax:
31503-20



AIRSPACE WORKSHOP GMBH & CO. KG
WEIBENBURGER STR. 3 • 44135 DORTMUND
E-Mail: info@ballonzauber.de
RAUM- UND BALLONDEKORATIONEN • BALLONGAS
WERBEBALLONS • LUFTSPIELKISSEN • GROSSBALLONS
DEKORATIONEN • WERBUNG • LOGISTIK

0231 /
5569700
Fax:
55697040



Bastian Patrakscht
berät - verhandelt - realisiert
www.bapafinance.de
Hirschweg 11, 44269 Dortmund

0231 /
95485650

Böhmer
seit mehr als
50 Jahren im
Immobilienmarkt

**BÖHMER
& Immobilien**
www.immobillen-boehmer.de

02378 /
9293-0
Fax:
9293-29



Ihre professionelle Werbeagentur für
• Webseiten • Online-Shops
• Webanwendungsentwicklung
BTW MARKETING, Burgstraße 27, 59368 Werne
WWW.BTW-MARKETING.DE



02389 /
927582

Büro- Möbel

Schüssler Objekt-
Einrichtungen
BÜRO-EINRICHTUNGSHAUS
Eisenhüttenweg 7 · 44145 Dortmund

0231 /
861077-0
Fax:
861077-29

Fliesen- Centrum



Linnenbecker
Niedersachsenweg 12
44143 Dortmund
http://www.linnenbecker.de

0231 /
562090-0
Fax:
562090-88

GABELSTAPLER CENTER KAMEN

An der Seseke 30 · 59174 Kamen
info@gabelstapler-center.de
www.gabelstapler-center.de

02307 /
208-150
Fax
208-111

GABELSTAPLER

KOOP für Gabelstapler GmbH
Baumaschinen und Gabelstapler
Verkauf Neu + Gebraucht + Miete
Service + Ersatzteile + Schulung
www.koop-gabelstapler.de



02303 /
41021
Fax:
49283

GABELSTAPLER

STILL GmbH
Verkauf / Miete / Gebraucht
Werksniederlassung Dortmund
Breisenbachstr. 106, 44357 Dortmund



0231 /
9361115
Fax:
9361170

Glaserei Fenster Service

GLAS UND RAHMEN
www.glas-und-raahmen.de
Kreissstr.41 - 44287 Dortmund



02304 /
86660
Fax:
830396

RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmernmagazin

Gesucht und gefunden.

Fachkompetenz.



FÜR DAS BESSERE ARBEITEN.
www.hees.de
Hannöversche Str. 22, 44143 Dortmund

0231 /
562209-0
Fax:
56220999



Dipl.-Ing. **TECKLENBORG GmbH**
Verkauf - Miete - Service - Schulung
Schemmelweg 2, 59368 Werne a. d. Lippe
www.tecklenborg.de

02389 /
7981-0
Fax:
7981-94

Gebäude-Service

Infrastrukturelles FM, Unterhaltsreinigung,
Baureinigung, Hausmeisterdienste,
Fassadenreinigung, Glasreinigung, Winterdienst
Bergstraße 24, 33803 Steinhagen

05204 /
9147-0
Fax:
9147-47



Wir fertigen auf modernen CNC-gest.
Maschinen kompl. Gehäuse, Verkleidungen
usw. sowie Zuschnitte genibbelt, gelasert
und gekantet vom Einzelteil bis Serien
HEYDO Apparatebau GmbH
Gernotstr. 13, 44319 Dortmund

0231 /
921027-0
Fax:
21973

Hochdruckreiniger Nass- und Trockensauger

KÄRCHER
KÄRCHER STORE MOSER
Wambeler Hellweg 36 · 44143 Dortmund
www.kaercherstore-moser.de

0231 /
124068
Fax:
124339

hotel ambiente

WOHNEN & TAGEN

0231 /
477377-0
Fax:
477377-10



► Objektbewachung
► Infrastrukturelle Dienstleistungen
► Pförtnerdienste
► Bestreifung & Schließdienst
August-Bebel-Str. 20, 33602 Bielefeld

0521 /
137878
Fax:
137880

INTRADUCT

Fachübersetzungen
& Dolmetscherdienst

Fachübersetzungsbüro für alle Sprachen
diplomiert Dolmetscher & Übersetzer
Gerichtsstr. 19 · 44135 Dortmund
info@intraduct.de · www.intraduct.de

0231 /
952045-0
Fax:
952045-28



SCHRADER
Industriefahrzeuge GmbH & Co. KG
59439 Holzwickede · Wilhelmstr. 20
www.schrader-lindestapler.de

02301 /
91251-0
Fax:
91251-15



OCC - Office Competence Center
Beraten - Planen - Einrichten
Am Brambusch 17, 44536 Lünen
www.occ.info

0231 /
9860538
Fax:
9860517



Managementsysteme zur Erfolgswentwicklung:
ISO 9001, ISO 14001, IATF 16949
Aufbau, Pflege und Zertifizierung
im TECHNOPARK KAMEN, Lünener Str. 212, 59174 Kamen
WWW.PROERGEBNIS.DE

02307 /
2874422



► Hubwagen ► Montagelifte
► Hubtische ► Deichselstapler
Küferstraße 17 · 59067 Hamm
info@proteus-lift.de · www.proteus-lift.de

02381 /
544700
Fax:
544709

Rolladen DAME

• Rolläden, Markisen + Reparaturen
• preisgünstige Motorantriebe auch
zum nachträglichen Einbau
www.Rolladen-Dame.de

02304 /
2538000
oder
0231 /
6104973

Technische Gase Großhandel

**CAGOGAS GmbH - Flughafenstr. 151
44309 Dortmund - www.cagogas.de**
Propangas, Technische Gase, Treibgas, usw.
Supergünstig für Handel und Gewerbe!!!!!!

0231 /
54523180
Fax:
54523189



**Businesstransfer
Incentive - Gruppenplaner**
www.zwiehoff.de
info@zwiehoff.de

0231 /
463346

Durch die digitale Zusammenarbeit

mit meinem Steuerberater

habe ich **volle Transparenz**

bei den Geschäftszahlen.

Mit den digitalen DATEV-Lösungen haben Sie jederzeit den Überblick – über betriebswirtschaftliche Auswertungen oder aktuelle Geschäftszahlen. Und sind direkt mit Ihrem Steuerberater verbunden. So können Sie anstehende Projekte auf der Basis fundierter Daten sicher entscheiden. Informieren Sie sich im Internet oder bei Ihrem Steuerberater.

[Digital-schafft-Perspektive.de](https://www.digital-schafft-perspektive.de)



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

Viel Raum zum Denken.



Ob Wirtschaftsdiskussion, Startup-Präsentation oder Businessfrühstück – wir haben die passende Location. Unsere Räume wachsen von 40 bis 220 m², ganz nach Ihren Wünschen. Wir bieten modernste Technik und eine zentrale Lage nahe dem Dortmunder Hauptbahnhof.

Das LCC in Dortmund ist die Veranstaltungsetage der Ruhr Nachrichten.

lcc-dortmund.de oder info@lcc-dortmund.de

LCC
LENSING-CARRÉE
CONFERENCE
CENTER
Die Veranstaltungsetage in Dortmund